40. Jahrgang. — Nr. 13524. Freitag, 13. September 1929. Gründungsjahr des Verlags 1725

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug: „ 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰, auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Pet. Neusser,
Anzeigen: Peter Lescrinier,
Alle in Bonn.
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 18 672.

Zollabbau und Völkerbund.

Genf, 12. Sept. Die allgemeine Aussprache über die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes und die in der Generaldiskussion des Völkerbundes gegebenen Anregungen wurde heute vormittag von dem Berichterstatter, Reichstagsabg. Dr. Breitscheid mit einer umfassenden wirtschaftspolitischen Rede im zweiten Ausschuß der Völkerbundsversammlung eröffnet, die die Arbeiten der technischen Organisationen des Völkerbundes zu prüfen hat. Dr. Breitscheid legte dem Ausschuß einen vorläufigen Berichtsentwurf über die Wirtschaftstätigkeit des Völkerbundes vor und führte u. a. folgendes aus:

Der wichtigste Teil der Ausführungen Dr. Breitscheids betrifft den Zollabbau. Die autonome Regelung, so führte er aus, hat bisher versagt. Dem deutschen Reichstag wurde zwar ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt, aber die Erwartung, daß auch andere Staaten nachfolgen werden, hat sich nicht erfüllt. Eine Ausnahmestellung nimmt lediglich Schweden ein. Die Methode des Zollabbaues im Wege von Kollektivabkommen hat bisher leider ebenso versagt wie der autonome Zollabbau. Die Frage ist, was nun weiter geschehen soll. Der belgische Delegierte Hymans hat in der Vollversammlung den interessanten Vorschlag gemacht, die Staaten sollten sich durch internationales Abkommen verpflichten, ihre Zölle nicht mehr zu erhöhen. Diese wirtschaftliche Abrüstung wäre in der Tat eine Art zollpolitischen Waffenstillstandes. Das Wesentliche bei der Frage des Zollabbaues wird nicht der zollpolitische Waffenstillstand, sondern die endgültige wirtschaftliche Regelung sein, die uns vorschwebt. Der französische Ministerpräsident Briand hat die m. E. richtige These vertreten, daß es kaum möglich sein wird, die Frage der wirtschaftlichen Abrüstung lediglich durch technische Sachverständige zu lösen. Das Problem müsse von der politischen Seite angefaßt werden, und die Regierungen selbst sollten es in die Hand nehmen.

Dr. Breitscheid schloß mit dem Wunsche, daß der Fortentwicklung des internationalen Rechts durch die Arbeiten des Völkerbundes gerade auch auf diesem Gebiete ein Impuls gegeben würde.

Briand im Ministerrat über die Räumungsbedingungen.

WTB Paris, 13. Sept. Zu dem gestrigen Ministerrat will der Excelsior erfahren haben, daß Briand hinsichtlich der Rheinlandräumung die Versicherung wiederholt habe, daß entsprechend dem Geist und dem Buchstaben des im Haag unterzeichneten Protokolls der für das Ende der Besetzung der dritten Zone des Rheinlandes festgesetzte Termin des 30. Juni 1930 rein militärische Bedeutung habe und die vorherige Erfüllung der folgenden drei Bedingungen, von denen die Räumung des Rheinlandes abhängig bleibe, erfordere:

1. Annahme der Gesetze, durch die die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn, der verpfändeten Einnahmen und der Reichsbank mit dem Young-Plan in Einklang gebracht werden, durch den Reichstag.
2. Schaffung, Organisierung und tatsächliches Arbeiten der Internationalen Zahlungsbank.
3. Ausgabe einer ersten erheblichen Tranche deutscher Obligationen durch die Internationale Bank, deren Zinsendienst und Tilgung durch den ungeschützten Teil der deutschen Annuität gesichert werden muß.

✦

Das Volksbegehren und das Reichsinnen-Ministerium.

WTB Das Reichsinnenministerium hat zu dem Volksbegehren, dessen Gesetzentwurf Donnerstag früh veröffentlicht wurde, bisher keine Stellung genommen. Es wird warten, bis der Gesetzentwurf ihm offiziell zugegangen ist. Die Prüfung der Zulässigkeit des Volksbegehrens wird sich namentlich auf § 4 des Gesetzentwurfes erstrecken, der die Grundlage dafür schaffen will, daß Mitglieder des Reichskabinetts vor den Staatsgerichtshof gestellt werden können, wenn sie künftig Tributverträge unterzeichnen.

Laut DAZ. hat das Präsidium des Reichslandbundes, das sich am Mittwoch mit dem Wortlaut des Volksbegehrens beschäftigte, einstimmig beschlossen, dem § 4 die Zustimmung zu verweigern. Die Veröffentlichung des Volksbegehrens in seiner jetzt vorliegenden Gestalt erfolgte, ohne daß dieses Votum des Reichslandbundes berücksichtigt wurde.

Will Severing das Volksbegehren zulassen?

Wie die DAZ. erfährt, will Reichsinnenminister Severing das soeben vom Reichsausschuß für das Volksbegehren eingereichte „Volksbegehren gegen die Versklavung Deutschlands" für zulässig erklären. Damit seien, trotz der eigenen Bedenken der Veranstalter, so bemerkt das Blatt, die Hindernisse für die Durchführung des Volksbegehrens aus dem Wege geräumt. Erst nach der offiziellen Einreichung des Volksbegehrens, die in etwa zehn Tagen erfolgen soll, werde freilich die Frage entschieden werden, ob das Volksbegehren verfassungsändernd ist oder nicht.

Entgegen der in der [illegible]teten Meldung, wonach der Reichslandbund dem [illegible]twurf für das deutsche Volksbegehren in einem [illegible]kt seine Zustimmung verweigert habe, erfährt der Berl. Lok.-Anz. vom Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren, daß diese Darstellung unzutreffend ist. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes habe sich vielmehr auf den Boden des schärfsten Kampfes gegen Pariser Plan und Kriegsschuld gestellt. Ein Ausscheiden des Reichslandbundes aus der nationalen Schutzfront käme daher nicht in Frage und es könne niemand die Behauptung aufstellen, daß der Landbund sich in dem bevorstehenden Tributkampf versage.

1½ v. H. Arbeitslosenbeiträge der Saisonarbeiter?

Berlin, 13. Sept. Die gemeinsamen Besprechungen der Reichsregierung und des Preußenkabinetts in der Frage der Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes haben gestern zu einer Einigung geführt. Morgen sollen noch Besprechungen mit den anderen Länderregierungen folgen. Nach dem Lok.-Anz. ist ein Beschluß gefaßt, worden, die Saisongewerbe mit einer 1½prozentigen Beitragserhöhung zu dem jetzigen Beitrag von 3 v. H. zu belasten, während die übrigen Wirtschaftsbetriebe eine ½prozentige Erhöhung des Beitrags tragen sollen.

Sozialpolitischer Ausschuß des Reichstages.

Berlin, 12. Sept. Das Reichskabinett beschäftigte sich heute vormittag mit der Reform der Arbeitslosenversicherung. Um 11 Uhr trat sodann der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags zusammen, um sich nochmals mit demselben Problem zu beschäftigen. In der ersten Lesung des Ausschusses ist bekanntlich die Regierungsvorlage in verschiedenen Punkten abgelehnt worden. Die zweite Lesung begann beim § 65. Dazu ist ein Antrag der Kommunisten eingegangen: „Sämtliche offenen Arbeitsplätze dürfen nur durch Vermittlung des zuständigen Arbeitsamtes besetzt werden", und eine Entschließung: „Um Arbeitsplätze freizumachen, ist jede Mehrarbeit über den Acht- bzw. Siebenstundentag hinaus verboten."

✦

Deutscher Anwaltstag.

Reichsjustizminister von Guérard an die deutsche Anwaltschaft.

WTB Hamburg, 12. Sept. Reichsjustizminister v. Guérard hielt auf dem deutschen Anwaltstag eine Rede, in der er die hohe Aufgabe der Anwaltschaft hervorhob. Träger und Mehrer des großen Gedankens der deutschen Rechtseinheit zu sein. Unsere Rechtseinheit, führte der Minister aus, ist einer der besten Grundpfeiler unserer Reichseinheit. An diesem Grundpfeiler mitgebaut zu haben, kann die deutsche Anwaltschaft für sich in Anspruch nehmen. Ihr fiel die weitere größere Aufgabe zu, mitzuarbeiten an der Weiterbildung des Rechtes, denn nur dann kann der Rechtsgedanke im Volke lebendig bleiben. In der Erfüllung dieser Aufgabe wird das Recht auch ein bedeutsamer Faktor für die Ausgestaltung der deutschen Republik. Die deutsche Anwaltschaft ist seinerzeit als freier Baum in die Welt gesetzt und hat dessen Schicksal: in den Jahren einer glücklichen wirtschaftlichen Entwicklung gedieh sie, in den Zeiten der Not litt auch sie besonders, und in den beengten Verhältnissen unserer gegenwärtigen Zeit hat sie zu kämpfen wie die anderen freien Berufe. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich als Reichsminister der Justiz stets dafür eintreten werde, daß die Anwaltschaft nicht in ihren Entwicklungs- und Betätigungsmöglichkeiten weiter eingeengt und durch Fesseln behindert werde. Zum Schluß gedachte der Minister der engen Verbundenheit der Anwaltschaft und des deutschen Richterstandes.

Die Ermittelungen in der Anschlagsaffäre.

Der Fortgang der Polizeiaktion.

Weitere Verhaftungen in Heide, Itzehoe und Hamburg.

WTB Hamburg, 12. Sept. Die Vernehmung der im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen verhafteten Personen im Altonaer Polizeipräsidium wird fortgesetzt. Inzwischen sind weitere Verhaftungen in der Provinz vorgenommen worden. So wurde heute früh in Heide der Wirt des Heider Hofes, Lothar Gengelazky, unter dem Verdacht der Mittäterschaft bezw. Mitwisserschaft verhaftet. Er war ein intimer Freund des verhafteten Nickel. Die Verhaftung einer weiteren bekannten Heider Persönlichkeit soll bevorstehen. In Itzehoe wurden gestern Haussuchungen sowohl in der Schriftleitung der nationalsozialistischen Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung, sowie in den Wohnungen der Redakteure dieser Zeitung, Uhse und Ehlers, vorgenommen. Beide waren nicht in Itzehoe. Sie wurden in Hamburg festgenommen.

Neue Verhaftung in Winsen und in Ilmenau.

WTB Winsen a. d. Luhe (Prov. Hannover), 12. Sept. Im Zusammenhang mit der Bombenaffäre wurde hier gestern nachmittag der Führer der Landvolkbewegung im Kreise Winsen, Gutsbesitzer Amandus Bick aus Rönne verhaftet.

In Ilmenau in Thüringen ist die Mutter des dringend der Tat verdächtigen, aber in das Ausland geflüchteten Herbert Volk, Frau Dobel, von Polizeibeamten vernommen worden, da sie in engster Verbindung mit ihrem Sohne steht und den Briefwechsel ihres Sohnes mit seinen Anhängern vermittelt hat. Frau Dobel ist vorläufig festgenommen worden.

Ein Teil der Verhafteten überführt.

MTB Berlin, 12. Sept. Sowohl in Berlin wie auch in Schleswig-Holstein wird die Polizeiaktion zur vollständigen Aufklärung der Bombenattentate mit allem Eifer fortgesetzt.

Die Zahl der in Berlin Verhafteten ist nunmehr auf 13 gestiegen, die alle unter dringendem Verdacht stehen. Einige Personen, in denen man die ausführenden Organe sieht, sind noch flüchtig. Bei Gruppe Timm ist, wie nunmehr bestätigt wird, Material zur Herstellung von Sprengkörpern und Bomben gefunden worden. Schriftstücke, mit denen es möglich geworden wäre, die Hintermänner ausfindig zu machen, fehlen vorläufig in Berlin noch. Fünf der Verhafteten sind vollständig überführt, Höllenmaschinen hergestellt zu haben. Sie behaupten, aus eigener Initiative gehandelt zu haben.

Der am Mittwoch verhaftete 34jährige holsteinische Landvolkführer Hamkens ist inzwischen in Berlin eingetroffen. — Desgleichen auch sein Begleiter Muthmann. Beide hatten sich am Dienstag nach Buchwald bei Trebnitz in Schlesien begeben, und zwar zum Wohnsitz des Führers der S. A.-Gruppe. Dieser Führer, namens Gundermann, war seit Monaten damit beschäftigt, rechts der Oder Sturmabteilungen der Nationalsozialistischen Partei zu gründen. Einzelnen Abteilungen gab man Namen wie „Ostgrenze Mitte" oder „Sturm 20". Das bei Hamkens und Muthmann beschlagnahmte Material ist ziemlich belastend für die beiden. Außerdem geht daraus die enge Verbindung mit der nationalsozialistischen Partei hervor. Wie es heißt, sollen Hamkens und Muthmann nach Altona gebracht werden.

Auch Unschuldige verhaftet?

MTB Berlin, 12. Sept. In der Sprengstoffaffäre waren bis heute vormittag insgesamt 35 Personen verhaftet worden. Weitere Festnahmen in Berlin sollen noch bevorstehen. Der jetzige Aufenthalt des Herbert Volk soll der Polizei bekannt sein; Maßnahmen zu seiner Verhaftung wurden eingeleitet. Die Meldung, nach der in der Wohnung des verhafteten Dr. Salinger Bombenteile gefunden wurden, hat sich nicht bestätigt. Wie aus Altona gemeldet wird, sollen die ununterbrochenen Vernehmungen der dort Verhafteten inzwischen zu einem ersten Geständnis geführt haben. Ein Teil der Verhafteten soll zugegeben haben, an einer Reihe von Bombenattentaten beteiligt gewesen zu sein. Die Vernehmungen in Berlin dagegen haben noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Sowohl Ernst von Salomon und Dr. Salinger wie Hans Techow und Laß bleiben dabei, sich in keiner Weise strafbar gemacht zu haben. Auch die gegen die Gruppe Timm geführte Untersuchung hat noch zu keinem Ergebnis geführt, das auf eine Verbindung mit der Gruppe Nickel schließen ließ.

Wieder entlassen.

MTB Berlin, 12. Sept. Die gestern in einem Berliner Café verhafteten drei Personen, die beiden Flugzeugführer Willy Eichler und Karl Heinz von Winterfeldt, sowie der Bruder des in Berlin verhafteten Ernst von Salomon, Horst von Salomon, sind heute wieder aus der Haft entlassen worden, weil sich ihnen nichts nachweisen läßt, obwohl feststeht, daß sie in enger Verbindung mit den anderen bisher Verhafteten gestanden haben.

Ehrhardt protestiert.

MTB Berlin, 13. Sept. Wie vom Berliner Polizeipräsidium mitgeteilt wird, erschien gestern nachmittag der Geschäftsführer des Büros Ehrhardt, Plaas, von dem gemeldet worden war, er habe sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen, im Polizeipräsidium, um sich zur Vernehmung zu stellen. Plaas wurde in Haft genommen, da in seiner Wohnung eine Sprengkapsel gefunden wurde, wie sie bei dem Reichstagsattentat Verwendung gefunden haben. Plaas übergab einen Brief des Kapitäns Ehrhardt an den Polizeipräsidenten. In dem Schreiben protestiert Ehrhardt gegen die Verdächtigungen, daß seine Vertrauensleute an den Bombenattentaten teilgenommen hätten. Nach der Liste der Verhafteten gehöre aber niemand außer Techow und Ernst v. Salomon zu seiner bekannten Organisation. Beide Herren gehörten jedoch seit längerer Zeit nicht mehr zu seinem Anhängerkreis. Es treffe nicht zu, daß eine Organisation O. C. jemals bestanden habe, sondern sie sei nur in der Phantasie der Presse vorhanden.

Die Polizeimaßnahmen in Schleswig-Holstein.

Nach vorliegenden Meldungen aus Hamburg wurden auch in der Nacht zum Donnerstag in Schleswig-Holstein neue Verhaftungen vorgenommen, größtenteils auf Berliner Weisung hin, da das in Berlin und bei Hamkens beschlagnahmte Material auf weitere Mitschuldige in Schleswig-Holstein hinwies. Sämtliche in Altona in Haft befindlichen Verschwörer leugnen, mit den Sprengstoff-Attentaten in Verbindung zu stehen. Nickel hat ein Teilgeständnis abgelegt, weil er glaubte, sich dadurch entlasten zu können. Die Höllenmaschine will er nur aus Freundschaft nach Hamburg gebracht haben, ohne zu wissen, um was es sich handelte.

WTB Altona, 12. Sept. Nach Aussage eines der Verhafteten im hiesigen Polizeigefängnis soll sich im Kreise Winsen ein größeres Waffenlager befinden. Ein in den Abendstunden dorthin entsandtes größeres Polizeiaufgebot soll bereits 30 Gewehre und zwei Maschinengewehre beschlagnahmt haben.

WTB Hamburg, 13. Sept. Die Untersuchung der bei dem Hamburger Kaufmann Pünjer gefundenen Höllenmaschine hat ergeben, daß die Anordnung des Zeitzünders unter Verwendung von drei Taschenlampenbatterien und einem Uhrwerk die gleiche war, wie im Falle Lüneburg und Schleswig. Die Höllenmaschine enthielt 733,5 Gramm Sprengstoff.

Ein Geständnis Guido Weschkes.

Im Laufe des gestrigen Spätnachmittags hat, lt. Berl. Lok.-Anz. in Altona der Syndikus Guido Weschke ein Geständnis abgelegt, wonach er das erste Sprengstoffattentat am 28. November in Weidenfleth mit verübt hat. Seine Mittäter zu nennen, war er noch nicht zu bewegen.

Weitere Geständnisse.

MTB Hamburg, 12. Sept. Die Verhöre der im Altonaer Polizeipräsidium eingelieferten Verdächtigen haben, wie jetzt amtlich bestätigt wird, bereits zu positiven Ergebnissen geführt. Nachdem die Verhafteten sich zunächst in zahlreiche Widersprüche verwickelten und ihre Teilnahme hartnäckig leugneten, haben jetzt mehrere von ihnen unter dem Druck der unaufhörlichen Vernehmungen ihre Beteiligung an den Attentaten zugestanden. Die Vernehmungen werden weiter fortgesetzt und es werden in kurzer Zeit zahlreiche Haftbefehle erlassen werden.

Neue Verhaftungen.

In Schleswig-Holstein wurden weitere Verhaftungen vorgenommen, so u. a. der Gaugeschäftsführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Emil Brix aus Itzehoe, und der Kaufmann Adolf Resch aus Itzehoe.

Verhaftungen in der Bombenaffäre auch in Mülheim.

MTB Mülheim a. Ruhr, 12. Sept. Im Zusammenhang mit der polizeilichen Untersuchung der Sprengstoffattentate in Schleswig-Holstein, Lüneburg und Berlin sind am Mittwochnachmittag auf Ersuchen des Landeskriminalpolizeiamtes Berlin drei Personen in Mülheim-Ruhr festgenommen worden. Es handelt sich um den Juwelier Fritz Rehling, den Kaufmann Kurt Rudorff und den Konditor Anton Groß, sämtlich von hier. Die drei Verhafteten hatten einer deutschvölkischen Tagung in Rostock beigewohnt und von hier aus Kartengrüße an den „Polizeihauptmann Nickels" gesandt, die in die Hände der Polizei gefallen sind. Von Rostock hatten die drei Festgenommenen Nickels auch persönlich in Hamburg besucht. Alle drei wurden der Landeskriminalpolizeistelle in Essen zugeführt. Sie bestreiten, mit den Bombenanschlägen irgendetwas zu tun zu haben.

Erklärung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

WTB München, 12. Sept. Die Leitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei veröffentlicht im „Völkischen Beobachter" eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Berliner Blätter versuchen, anläßlich der Verhaftung der angeblichen Bombenwerfer die Nationalsozialistische Bewegung mit der Landvolkbewegung zusammenzulegen. Die Parteileitung der N. S. D. A. P. stellt demgegenüber fest: Von den Verhafteten ist kein einziger Mitglied der N. S. D. A. P. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat mit der Landvolkbewegung so wenig zu tun wie mit irgendeiner politischen Bewegung oder Partei. Den Angehörigen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist es verboten, Mitglied der Landvolkbewegung oder einer anderen Organisation mit befehlsmäßiger Unterstellung zu sein. Parteiangehörige, von denen bekannt wurde, daß sie auch nur Beziehungen zur Landvolkbewegung unterhalten haben, wurden sofort aus der N. S. D. A. P. ausgeschlossen. Die Parteileitung sieht in der Landvolkbewegung ein Unternehmen, dessen Hintermänner ebensowenig erkenntlich sind, wie deren Ziele."

Folgenschwere Großfeuer.

Großfeuer in der Germania-Werft in Kiel.

WTB Kiel, 12. Sept. Auf der Friedrich Krupp-Germania-Werft brach heute nachmittag gegen 5 Uhr in der Maschinenhalle ein Brand aus, der einen bedrohlichen Umfang annahm. Das Feuer nahm in kurzer Zeit großen Umfang an und legte die Halle völlig in Asche. Schon züngelten aus den anliegenden Hallen die Flammen. Riesige Rauchschwaden wälzten sich über den Hafen, auf dessen Kaimauern sich im Augenblick Tausende von Menschen eingefunden hatten, die dem grandiosen Schauspiel der emporlodernden Flammen zusahen. Auch ein unmittelbar an der Brandstätte stehender, wohl 20 Meter hoher Kran hatte in seinen Holzteilen Feuer gefangen. Feuerwehrleute lösten die Balken von dem Eisengerüst und warfen sie, brennenden Fackeln gleich, in den Hafen, wo sie zischend versanken. Glücklicherweise befindet sich heute kein Reparaturdampfer in diesem Teil des Werftgeländes. Besonders bedrohlich war die Lage dadurch, daß zwei Behälter, die die sechs vom Feuer ergriffenen Tanks speisten, noch mit 50 cbm Treiböl gefüllt waren. Auch hier gelang es, durch rechtzeitiges Eingreifen eine Katastrophe zu verhüten.

Die eiserne Dachkonstruktion der in Brand geratenen Halle ist zum größten Teil eingestürzt. Schwere eiserne Träger sind wie Streichhölzer geknickt. Zwölf Dieselmotore, die für Manila bestimmt waren und ihrer Vollendung entgegengingen, sind schwer beschädigt, zum Teil vernichtet worden.

Das Feuer, das an den mit Oel getränkten Stoffen reiche Nahrung fand, breitete sich mit so rasender Geschwindigkeit aus, daß das Hallentelefon zerstört war, ehe es von den überraschten Werksangehörigen zur Alarmierung der Feuerwehr benutzt werden konnte. Kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers ereigneten sich zwei kleinere Explosionen; vermutlich waren zwei mit komprimierter Luft gefüllte Flaschen explodiert. Die dem Wasser zugekehrten Hallenwände stürzten ein, und die Flammen, die bisher im Innern gewütet hatten, züngelten nun an den Wänden der angrenzenden Hallen empor. Nach stundenlanger Tätigkeit der Feuerwehr entstanden noch immer an den verschiedensten Stellen Brandnester, die energisch bekämpft werden mußten. Zeitweise war die Gefahr groß, da mit der Explosion des in unmittelbarer Nähe des Brandherdes befindlichen Karbidlagers gerechnet werden mußte. Gegen 7 Uhr abends war die Hauptgefahr beseitigt. Der Schaden wird auf Millionen geschätzt.

✦

Die Flugzeugwerke Focke-Wulf niedergebrannt.

Bremen, 12. Sept. In der vergangenen Nacht brach in den Werkstätten der auf dem Flugplatz Bremen gelegenen Focke u. Wulf Flugzeugbau A.-G. Großfeuer aus, das gegen Mitternacht von einem Polizeibeamten zuerst bemerkt wurde. Polizeibeamte brachen die Türen ein und konnten noch zwei Sportflugzeuge vom Typ Kiebitz retten. Als die Feuerwehr eintraf, stand der ganze Werkstättenbereich in hellen Flammen. Zahlreiche halbfertige Flugzeuge, darunter Großflugzeuge vom Typ Möwe und Buchfink, verbrannten. Die Werkstätten brannten bis auf die Umfassungsmauern und die Eisenbauten aus. Ein Uebergreifen des Feuers auf die anderen Gebäude des Flughafens konnte verhindert werden, und gegen 6 Uhr war das Feuer gelöscht. Der Direktor Focke befindet sich zur Zeit in Berlin.

✦

22 polnische Flugzeuge verbrannt.

MTB Warschau, 13. Sept. 22 polnische Flugzeuge, die in einer der größten polnischen Flugzeugfabriken in Posen im Auftrage des polnischen Kriegsministeriums gebaut worden waren und ablieferungsbereit standen, sind gestern einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Auch die gesamte Fabrik mit den Hangars wurde durch das Feuer vernichtet. Der Schaden soll sich nach den vorläufigen Berechnungen auf etwa 5 Millionen Mark belaufen. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich dadurch äußerst schwierig, daß sich in den Fabrikräumen eine große Anzahl von Fässern mit Benzin befand, die unter gewaltigen Detonationen explodierten. Die Feuerwehr mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

8. Deutscher Richtertag in Köln.

WTB Köln, 12. Sept. Heute abend fand im großen Saal des Gürzenich die offizielle Begrüßung der zum 8. deutschen Richtertag erschienenen Gäste statt. Unter den Anwesenden bemerkte man Reichsjustizminister a. D. Schiffer, den preußischen Justizminister Dr. Schmidt, den sächsischen Justizminister Dr. Mannsfeld, den thüringischen Justizminister Dr. Riegel, Vertreter der erzbischöflichen Kanzlei und der Universitäten Berlin und Münster. Auch Oesterreich hatte verschiedene Vertreter entsandt.

Im Namen der rheinischen Richter und Staatsanwälte hieß Amtsgerichtsdirektor Stein (Köln) die Teilnehmer herzlich willkommen.

In seiner Erwiderung erstattete Dr. Reicher, Senatspräsident am Reichsgericht, den Kölner Kollegen seinen Dank für die aufopferungsvolle Kleinarbeit die diesen Richtertag ermöglichte. Auf dem letzten Deutschen Richtertag in 1925 in Augsburg sei der Festakt geschlossen worden mit dem Niederländischen Dankgebet. Wie ein heller Ruf habe aus aller Mund geklungen: Herr mach uns frei! Wehmütig denke er heute daran, daß im Haag die Tributkonferenz auch mit diesem selben Lied geschlossen worden sei. Man könnte es dem Richtertag nicht verargen, wenn er an seinem morgigen Festakt mit eigenen Worten und Tönen schließe. Heute aber gelte Lied und Gruß des Richtertages dem geliebten Vaterland und seinem geistigen Bollwerk, dem Westen, dem schönen Köln am Rhein. Nach einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die rheinische Heimat sang die Versammlung das Deutschlandlied.

✦

Das Postflugzeug der „Bremen" fliegt nach Westdeutschland.

WD Köln, 12. Sept. In der Bemühung, die Laufzeit für die Post von Amerika, die schon durch die bekannte Einrichtung des Katapult-Flugzeuges eine große Verkürzung erfuhr, noch weiter herabzudrücken, geht der Norddeutsche Lloyd im Einvernehmen mit der Reichspost jetzt dazu über, das Postflugzeug der „Bremen" nach Ankunft des Schiffes in Europa vor der nordfranzösischen Küste bereits nach Köln, also nicht mehr wie bisher nach Hamburg, auf den Weg zu schicken. Durch diese Neueinrichtung, die nach Rückkehr der „Bremen" von der nächsten Amerikafahrt Mitte September schon aufgenommen wird, erreichen die Postsendungen von dieser günstiger als Hamburg gelegenen Postverteilungsstelle aus ihren Bestimmungsort um mehrere Stunden früher.

✦

Ehetragödie.

WTB Dortmund, 12. Sept. Heute nachmittag wurde die Feuerwehr in die Wohnung des 66jährigen pensionierten Lokomotivführers Schumann gerufen. In dem brennenden Schlafzimmer fand man die 59jährige Ehefrau mit einer schweren Schädelverletzung. Der Ehemann saß mit einer schweren Schußverletzung in der Küche in einem Sessel. Die Mordkommission stellte fest, daß Schumann seine Frau mit einem Schmiedehammer schwer verletzt und sich dann selbst, nachdem er das Schlafzimmer in Brand gesteckt, einen Schuß beigebracht hatte. Beide Eheleute wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft. Während die Ehefrau noch in Lebensgefahr schwebt, ist der Mann seinen Verletzungen erlegen. Ueber den Beweggrund der Tat herrscht noch Ungewißheit.

✦

Wassermangel im Rhein-Herne-Kanal.

Duisburg, 12. Sept. Wie auf der Schiffahrtsstrecke Ruhrort—Mülheim, so muß jetzt auch auf dem Rhein-Herne-Kanal eine Einschränkung der Ladetiefe erfolgen. Wie das Staatliche Wasserbauamt Duisburg bekanntmacht, ist das Wasser in der Haltung Schleuse 1 bis Schleuse 2 erheblich unter den normalen Stand gesunken, sodaß vom 13. September an bis auf weiteres die Fahrt in dieser Haltung nur Schiffen von höchsten 2 Meter Tiefgang gestattet werden kann.

✦

Reichsbund der Kriegsbeschädigten.

Der Gau Rheinland des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen hielt seinen 11. Gautag in Bad Neuenahr ab. Aus dem Geschäftsbericht ergab sich, daß der Reichsbund wieder einen Zuwachs von mehreren tausend Mitgliedern zu verzeichnen gehabt hat. Der Bundesvorsitzende Pfändner hielt ein groß angelegtes Referat über die Versorgungsfragen der Kriegsopfer. Als nächster Tagungsort wurde Aachen bestimmt.

✦

Aus dem Zug gestürzt.

WTB Fürstenberg, 12. Sept. Heute früh wurde auf dem Bahnkörper in der Nähe von Fürstenberg a. d. Oder ein etwa 40jähriger Mann, der wahrscheinlich aus dem Zug gestürzt ist, tot aufgefunden. Da der Tote noch eine Armbanduhr bei sich trug, wird ein Verbrechen nicht angenommen.

Zwanzigstündige Zeppelinfahrt.

In Düsseldorf, das das stolze Schiff gestern morgen zwischen 6 und 7 Uhr zweimal überfuhr, wurde es besonders herzlich begrüßt. „Graf Zeppelin" kreuzte einigemale über der Stelle, wo 1909 der alte Graf Zeppelin zum ersten Mal mit seinem Luftschiff landete. Währenddessen stieg ein Flugzeug zur Begrüßung auf. Aus dem Senderaum des Rundfunks begrüßte Oberbürgermeister Dr. Lehr den sturmerprobten Gast in den Lüften. Er rief dem Luftschiff u. a. zu: „Du stolzes Schiff bist ein Stück von Deutschland und hast den unerschütterlichen Glauben an unsere Zukunft um den Erdball getragen. In schwerer Zeit bringst du uns neue Hoffnung und Zuversicht. Düsseldorf ruft dir zu: Glück auf! Graf Zeppelin, heute und morgen bis in alle Zukunft!" Dieser Gruß des Düsseldorfer Oberbürgermeisters wurde auf die westdeutschen Sender übertragen.

Die Ansteuerung von Viersen wird auf einen Briefwechsel eines Viersener Schwerkriegsbeschädigten mit Dr. Eckener zurückgeführt, der von Viersen aus stets Führer und Besatzung des Luftschiffes nach jeder erfolgreichen Fahrt beglückwünscht hatte. Dr. Eckener hatte dem Gratulanten handschriftlich versichert, daß Viersen angesteuert würde, sobald dies möglich sei.

Gestern morgen um 7.25 Uhr näherte sich der Weltumsegler dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet. In schneller Fahrt wurden Mülheim-Ruhr, Duisburg, Essen, Oberhausen, Bochum und Dortmund überflogen. Dann wendete das Luftschiff, um nochmals über Essen zu erscheinen und die Kruppsche Fabrik zu begrüßen, um dann mit Kurs auf Gelsenkirchen, Buer und Recklinghausen seine Fahrt fortzusetzen. In Duisburg, wo der Zeppelin um 9,15 Uhr erschienen war, hatten mehrere Schulen geschlossen. Kurz nach 10 Uhr passierte das Luftschiff Münster i. W. In Bielefeld wurde die Ankunft des Luftriesen durch Böllerschüsse angekündigt. Nach 5 Minuten langer Begrüßung verschwand das Schiff in Richtung Herford, das um 10.55 Uhr erreicht wurde. Bad Oeynhausen sah den Zeppelin um 11.10 Uhr. Dann wurde die Porta-Westfalica überflogen. In Minden grüßte um 11.15 Uhr den Zeppelin das Geläute sämtlicher Kirchenglocken. Bückeburg wurde um 11.22 Uhr passiert, Hannover schon um 11.44 Uhr erreicht. Hier wie überall auf seinem Fluge wurde das Luftschiff von einer erregten, vieltausendköpfigen Menge jubelnd begrüßt. 12.10 Uhr kam der Zeppelin den Braunschweigern in Sicht. Ein Flugzeug begrüßte das Luftschiff. Nach 15 Minuten nahm der Zeppelin Abschied von der Stadt, zeigte sich um 12.40 schon in Königslutter und um 13.10 Uhr in Magdeburg.

Um 13.40 Uhr hatte der Zeppelin Bernburg erreicht und nahm Kurs auf Eisleben, das er um 14.08 Uhr in geringer Höhe überfuhr. Nach Ueberkreuzung von Apolda erreichte er Weimar um 15.05 Uhr. Sieben Minuten später wurde Jena angesteuert, Saalfeld um 15.40 Uhr überflogen. Sonneberg begrüßte das Luftschiff um 15.45 Uhr, Koburg um 16 Uhr, Lichtenfels um 16.15 Uhr. Dann nahm das Luftschiff südlichen Kurs, um nach fast 20stündiger Fahrt wieder glatt zu landen.

Graf Zeppelin nach 20stündiger Fahrt wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 12. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist, nachdem es um 17.45 Uhr Schwäbisch-Gemünd passiert hatte, um 18.55 Uhr über Friedrichshafen eingetroffen und nach einer längeren Schleifenfahrt über der Stadt um 19.12 Uhr glatt gelandet. Die Fahrtdauer betrug also fast 20 Stunden.

✦

Am 17. September 24-Stunden-Fahrt des „Graf Zeppelin" nach Norddeutschland.

WTB Hamburg, 12. Sept. Kapitän Lehmann hat von Bord des „Graf Zeppelin" an die Hamburg-Amerika-Linie telegraphiert, daß beabsichtigt sei, am 17. 9., 5 Uhr früh, eine 24-Std.-Fahrt nach Nordwestdeutschland bis an die Nordsee zu unternehmen. In die Fahrt wird insbesondere der geplante Besuch Hamburgs eingeschlossen. Kapitän Lehmann teilte weiter mit, daß 20 Passagiere auf dieser Fahrt mitgenommen werden können, und daß sich der Passagierpreis auf 1200 RM. belaufen wird.

Briand erholt sich.

WTB Paris, 13. Sept. Ministerpräsident Briand hat sich gestern auf seinen Landsitz begeben, wo er einige Tage Ruhe nehmen wird. Nach dem Echo de Paris beabsichtigt er alsdann eine Vergnügungsfahrt auf dem Aermelkanal zu unternehmen.

✦

Stresemanns Erholungsurlaub.

WTB Zürich, 12. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat einen 14tägigen Erholungsurlaub am Vierwaldstättersee angetreten.

✦

Unter die Schranke geraten.

WTB Berlin, 12. Sept. Ein von Seefeld nach Blumberg fahrendes Automobil, in dem sich Berliner Herren befanden, fuhr heute abend an der Bahnstrecke Berlin-Werneuchen in eine geschlossene Schranke, geriet unter die Lokomotive eines herannahenden Personenzuges und wurde völlig zertrümmert. Einer der Insassen namens Höpfner wurde auf der Stelle getötet. Der Besitzer und Führer des Autos, Walter Gerner, sowie der dritte Insasse, ein Herr Pilz, wurden leicht verletzt.

✦

Schwere Verwüstungen durch einen Zyklon.

WTB Paris, 13. Sept. Die Gegend von Toulon wurde gestern nachmittag von einem Zyklon von ungewöhnlicher Heftigkeit heimgesucht, durch den Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Im Hafen und in den tiefer gelegenen Stadtteilen richtete außerdem die durch den starken Regen eingetretene Ueberschwemmung große Verheerungen an. Der Verkehr und das wirtschaftliche Leben in den Straßen sind stark in Mitleidenschaft gezogen.

✦

Ein Auto von der Brücke abgestürzt.

WTB Paris, 13. Sept. **Wie die Blätter aus Besancon melden, ereignete sich gestern mittag, 24 Kilometer von Pontarlier, ein schweres Autounglück. Auf einer Brücke über den Doubs stießen zwei Wagen zusammen. Der eine stürzte aus 18 Meter Höhe in den Fluß. Die vier Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.**

✦

Schweres Automobilunglück.

WTB Belgrad, 12. Sept. Auf der Landstraße von Kraljewo nach Rasra stürzte ein Lastauto vom Straßendamm in den Ibarfluß. Der Chauffeur und ein Begleiter kamen ums Leben. Von den übrigen Insassen erlitten drei lebensgefährliche Verletzungen.

✦

Ein Segelboot gekentert. — Elf Personen ertrunken.

WTB Moskau, 12. Sept. In der Bucht von Baku kenterte ein Segelboot, das auf die offene See hinausgetrieben war. Elf der Insassen, darunter mehrere Kinder, sind ertrunken.

✦

Zwei russische Kriegsschiffe gesunken?

London, 12. Sept. Nach einem außerordentlich heftigen Sturm in der Ostsee sollen nach einer Meldung aus Helsingfors der russische Kreuzer „Trozki" und das U-Boot „Wojkow" gesunken sein. Wrackstücke, die an der estländischen Küste angeschwemmt wurden, seien als Teile der beiden russischen Kriegsschiffe festgestellt worden. Es wird befürchtet, daß die gesamte Mannschaft der Kriegsschiffe umgekommen ist.

✦

Antwerpen im Dunkel.

WTB Paris, 12. Sept. Gestern abend ist infolge Kurzschlusses die Hauptelektrizitätszentrale von Merxem, Antwerpen lahmgelegt worden. Die Stadt Antwerpen war die ganze Nacht in Dunkelheit gehüllt; auch konnten heute früh die Straßenbahnen noch nicht verkehren. Der Hauptdynamo ist außer Betrieb, und die Ausbesserungsarbeiten werden zwei Tage in Anspruch nehmen.

✦

Remarque erhält nicht den diesjährigen Friedens-Nobelpreis.

MTB Stockholm, 12. Sept. Das schwedische Blatt „Aftonbladet" kann mitteilen, daß Erich Maria Remarque jedenfalls in diesem Jahr nicht den Friedens-Nobelpreis erhalten wird, da nach den Statuten das Werk eines eventuellen Nobelpreisträgers der betreffenden Abteilung des Nobelinstitutes vor dem 1. Februar dieses Jahres, in dem die Prämie verteilt werden soll, angemeldet werden muß. Vor dem 1. Februar dieses Jahres hatte aber das Buch noch nicht eine solche Aufmerksamkeit erregt, daß es in Betracht kommen konnte.

✦

Koloniale Frauenschule Rendsburg.

Die Koloniale Frauenschule in Rendsburg in Holstein, tritt im Oktober ds. Js. in ihr 6. Semester ein. In den 2½ Jahren ihres Bestehens hat es sich herausgestellt, daß ihre Errichtung einem dringenden Bedürfnis abgeholfen hat.

Von allen Gegenden des Erdballes, wo deutsche Siedlungen sich befinden, nicht zum wenigsten aus den Gebieten unserer früheren Kolonien, kommen Gesuche deutscher Familien nach gut ausgebildeten Haustöchtern zur Hilfe im Haushalt, bei der Kindererziehung und im Farmbetrieb. Bisher hat man den Anfragen nicht genügend entsprechen können.

Seitdem nun in Rendsburg junge Mädchen für die Hilfe in auslandsdeutschen Heimen ausgebildet werden, ist es möglich geworden, einer ganzen Reihe von ihnen in Uebersee eine ersprießliche und befriedigende Tätigkeit zu verschaffen. Durch ihre Aufnahme in deutschen Familien bleiben sie dem Deutschtum erhalten und können später selbst drüben ein deutsches Heim gründen.

✦

Explosion in einer spanischen Fabrik.

WTB Valencia, 12. Sept. In Polina (?) wurde durch eine Explosion eine Konservenfabrik zerstört. Man glaubt, daß unter den Trümmern 20 Arbeiter begraben sind. Ein Kind wurde durch Gegenstände, die herabstürzten, getötet.

✦

Eine kommunistische Druckerei ausgehoben.

WTB Prag, 12. Sept. Novy Vecernik berichtet aus Tetin in Böhmen, daß die Gendarmerie gestern im Hause des Kommunisten Bohac im Keller eine dort untergebrachte Druckerei aushob. Bohao war Vertrauensmann und Vorsitzender des Betriebsausschusses der Königinhofer Zementfabrik und stellte kommunistische Zeitschriften und Flugblätter her. Er wurde verhaftet und dem Berauner Bezirksgericht übergeben.

✦

Bombenfund im Gepäck zweier indischer Reisenden.

WTB Bombay, 12. Sept. Bei einer polizeilichen Durchsuchung seines Gepäcks zog ein Reisender auf dem Bahnhof Dhusawal plötzlich einen Revolver und schoß auf die Beamten. Es wurde niemand ernstlich verletzt. Der Reisende und ein Mann, der ihn begleitete, wurden verhaftet. Die Polizei fand in ihrem Gepäck zwei Bomben.

✦

Waggona verhaftet.

MTB Washington, 12. Sept. Der seit einigen Tagen geflüchtete Bankier Waggona, der sechs große internationale New Yorker Bankhäuser um 500 000 Dollar beschwindelte, ist bei Newcastle im Staate Colorado verhaftet worden. Als Grund seiner Tat gibt er an, seine persönlichen Schulden in Höhe von 270 000 Dollar damit gedeckt zu haben.

Letzte Post.

Nachtübung der deutschen Flotte.

WTB Swinemünde, 13. Sept. Unter der Leitung des Chefs der deutschen Flotte, des Vizeadmirals Oldekop, wurde von gestern auf heute eine Nachtübung der deutschen Flotte in der Ostsee abgehalten. Die Flotte war in eine blaue und in eine gelbe Partei geteilt, deren jede aus vier Linienschiffen bestehen sollte, jedoch wegen Mangel an Schiffen nur durch je zwei Linienschiffe und zwei Tender dargestellt war. Die Blauen führte der Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee, die Gelben die der Nordsee. Bei der blauen Partei befanden sich vier Torpedobootflottillen (19 Torpedoboote). Bei der gelben Partei wurden die leichten Streitkräfte durch sechs Minensuchboote dargestellt.

Bei Einbruch der Dunkelheit begann die Uebung. Die blaue Partei hatte den Auftrag, ihr Uebergewicht in Torpedostreitkräften zu Schädigung des Gegners zur Wirkung zu bringen, bevor die schweren Streitkräfte aneinander gerieten. Die Aufgabe wurde in vollem Umfange gelöst und war heute früh gegen 3 Uhr beendet.

Den Pressevertretern wurden, bevor sie Gelegenheit bekamen, an der Donnerstag-Tagübung und der darauffolgenden Nachtübung an Bord der Linienschiffe und der Torpedoboote teilzunehmen, die Marineanlagen von Swinemünde gezeigt. Der Nachtübung waren im Laufe des Donnerstag in der mittleren Ostsee Gefechtsübungen zwischen annähernd gleich starken Streitkräften vorangegangen, die aus Linienschiffen und Torpedobooten bestanden.

✦

Keine Allianzen mehr.

Macdonald über das englisch-französische Freundschaftsverhältnis.

WTB Paris, 13. Sept. Der Chefredakteur des Petit Parisien, der sich in Genf aufhielt, hatte mit dem englischen Premierminister Macdonald am Tage seiner Abreise aus Genf eine Unterredung, durch die er Aufschluß über die Einstellung Englands zu Frankreich zu erlangen suchte.

Der Chefredakteur fragte Macdonald, was er mit den Worten, die seinerzeit so großes Aufsehen erregt hätten, sagen wolle: „Keine Allianzen, keine Entente mehr. Das ist eine überholte Einstellung".

Macdonald erwiderte hierauf: Ich hatte damals kategorisch festzustellen, daß unsere Haltung von derjenigen unserer Vorgänger verschieden sei. Ich antwortete auf eine Erklärung Lord Cushenduns, die den Glauben hätte aufkommen lassen können, daß die Vorkriegsallianz immer noch bestände. Diese Allianz war gegen andere gerichtet. Nun ist es aber die Politik der Arbeiterpartei, daß die Freundschaft von Volk zu Volk keine Spitze gegen irgend ein anderes haben darf. Wir können nicht mehr denken, wie wir in der Vorkriegszeit dachten. Wir müssen mit dem Geist der Nachkriegszeit entsprechend den neuen Verhältnissen denken. Daraus entspringt die Notwendigkeit, auch die Ausdrucksweise den neuen Zeiten und den neuen Ideen anzupassen.

Das ist der Sinn meiner Worte gegen eine überholte Einstellung gegen ein überholtes Wort. Ich dachte dabei nicht im geringsten an einen Bruch der Freundschaft mit Frankreich. Ich dachte nicht an eine Freundschaft, sondern die neue Einstellung des Wortes Zusammenarbeit. Enge Zusammenarbeit scheint genau mit den tiefreundschaftlichen Gefühlen übereinzustimmen, die ich für Frankreich hege. Und ich bin überzeugt, daß die Zusammenarbeit dauerhaft und keinen Bruch erleiden wird, weil ich die Gewißheit habe, daß die dieser Zusammenarbeit zugrunde liegenden politischen Ziele der französischen Regierung und der unserigen, des französischen Volkes und des unsrigen, die gleichen sind.

✦

Fortdauer der Palästina-Unruhen.

WTB London, 13. Sept. Daily Mail meldet aus Jerusalem, daß die Behörden neue Zusammenstöße zwischen Juden und Mohammedanern befürchten. Vorkehrungen werden getroffen, um heute alle Polizeiposten zu verdoppeln und die zur Stadt führenden Wege zu bewachen. Ausschreitungen sind seit Beginn der Unruhen jeden Freitag vorgekommen. Es wird eine geheime Versammlung der Beduinen Palästinas und des Ostjordanlandes gemeldet. Truppen sind deshalb am Jordanfluß aufgestellt worden, um zu verhindern, daß große Abteilungen Beduinen den Fluß überschreiten. Vorgestern abend überfielen Araber eine jüdische Niederlassung bei Mahnanja in der Nähe der syrischen Grenze und töteten zwei Juden. Es wird erwartet, daß in nächster Zeit die Luftstreitkräfte stark vermehrt werden.

Daily Telegraph meldet aus Jerusalem, arabische Studenten haben ein Manifest zugunsten eines allgemeinen Boykotts der Juden veröffentlicht, in dem diese als die Folterer Christi und Mohammeds bezeichnet werden. Anderseits veröffentlicht der arabische Vollzugsausschuß ein Manifest in ganz Palästina, in dem unbedingt in Abrede gestellt wird, daß die Juden irgendwelche der mohammedanischen heiligen Stätten verletzt hätten.

Der Korrespondent des Blattes meint, dies werde zur Wiederherstellung der Ruhe beitragen, da Tausende von Arabern aufrichtig der Ansicht gewesen seien, daß die Juden sich der Schändung heiliger Stätten schuldig gemacht hätten.

Kunst und Wissen.

Neue Filme.

Modernes Theater.

„Schützet Eure Töchter" ist der Titel des Hauptfilms, mit dem das Moderne Theater sein neues Programm einleitet. Ein ebenso aktuelles wie heikles Thema ist hier mit Würde und Anstand abgehandelt, ohne dabei an Eindringlichkeit und Nachdrücklichkeit zu wünschen übrig zu lassen. Das Material stellte ein amerikanischer Jugendrichter aus Fällen seiner Praxis bereit und man weiß ja seit Lindsay's Buch über „Die Revolution der modernen Jugend", daß auch den amerikanischen Eltern und Erziehern das Ringen der Jugend um einen neuen Lebensstil, der nur allzu oft Verwirrungen und Ausschweifungen gefährlichster Art mit sich gebracht hat, große Sorgen bereitet. Was die Handlung dieses Tendenz- und Aufklärungsfilms angeht, so scheint sie zwar in mancher Hinsicht zu gesucht und allzu sehr auf den Einzelfall zugespitzt. Dennoch bleibt an ihr so viel des Typischen und Allgemeingültigen, daß man angenehm berührt ist ob der Unaufdringlichkeit, mit der hier das Thema behandelt wurde. Der Film zeigt in gut gesehenen Bildern die Geschichte eines jungen Mädchens, zart und verwöhnt, gewohnt, ihren Willen durchzusetzen, dabei ohne Ahnung vom wirklichen Leben und in rosigsten Illusionen lebend. Eine Schulfreundin macht sie mit dem herkömmlichen Amusiertrieb der Großstadt bekannt, bald fehlen auch die Freunde nicht, und der erste Schritt zu einer Jugend voll moralischer Verlotterung ist getan. Der Vater trifft schließlich sein eigenes Kind in einer peinlichen Situation wieder, die ihm dann zum Gewissensrüttler wird. Zur Reue ist es aber zu spät. Ein blühendes Leben, auf das viele Hoffnungen gesetzt wurden, erliegt den Folgen jugendlicher Verirrung. Manches an diesem Film mag auf amerikanische Verhältnisse besonders zugeschnitten sein, manches ist auch an europäischen Verhältnissen gemessen schief und unrichtig gesehen; insbesondere scheint die dauernde Verbrämung der eigentlichen Filmhandlung mit allzuviel Dekoration und Ablenkung dem Erziehungsgedanken nicht förderlich zu sein. Das alles ändert aber an der Tatsache nichts, daß auch die deutsche Jugend davon lernen könnte. Darstellung und Bilder sind gleichermaßen vorzüglich. Die Darstellerin der Hauptrolle steht weit über dem Durchschnitt und gefällt durch das bei amerikanischen Filmen sonst so wenig zu bemerkende ungekünstelte und unsentimentale Spiel.

Dolores del Rio hat in verschiedenen Spitzenfilmen der letzten Jahre zu große Proben ihres künstlerischen Könnens abgelegt, als daß man sie besonders zu würdigen hätte. Auch in „Die Sklavin einer Ehe", der Geschichte einer unglücklichen Frau, weiß sie durch die famose Darstellung in der Hauptrolle zu fesseln. Das Programm wird weiter vervollständigt durch eine Wochenschau, ein originelles amerikanisches Lustspiel und einen Kulturfilm, der ausgezeichnete Aufnahmen aus der bayerischen Hochwaldlandschaft bringt.

Der Bühnen-Volksbund

„zur Pflege des kulturellen Lebens auf christlicher Grundlage" lädt zur Teilnahme an einer Theatergemeinde ein, deren Mitglieder — dank des Entgegenkommens der städtischen Verwaltung — Samstags zu bedeutend ermäßigten Preisen und unter günstigen Zahlungsbedingungen die Theater-Aufführungen besuchen. Außerdem erhalten sie freien Eintritt zu sechs Sonderveranstaltungen.

Zwei Aussprache-Abende zum Spielplan (Leitung: Oberstudien-Direktor Dr. Schümmer und Dr. Heinrich Lützeler) sollen durch Erweiterung und Klärung des Gesehenen dem vertieften Verständnis unseres Theaters dienen. — Im Mittelpunkt der Sonderveranstaltungen steht diesmal eine geschlossene Reihe musikalischer Abende, die das Verhältnis von „Religion und Musik im Abendland" verfolgen. Zur Einführung hält jedesmal der bekannte Musik-Kritiker Dr. Paul Hanschke-Koblenz einen halbstündigen allgemein verständlichen Vortrag. Es folgen dann musikalische Darbietungen erster Kräfte. Die Schola des Stiftschors singt Gregorianischen Choral (unter Leitung von Dr. J. Schmidt). Die Schwickerath'sche Madrigal-Vereinigung, die schon vorigen Winter mit Erfolg auftrat, ist für zwei Abende gewonnen (unter Leitung von Eberhard Schwickerath) und bringt geistliche Musik bis zu den Niederländern und Musik des Barock. Die letzte Veranstaltung gilt dem 19. Jahrhundert und soll bis zur jüngsten Gegenwart heraufführen (Gesang: Hella Lohmann-Seidel; Klavier: Dr. P. Hanschke).

Unterstützung von Volksbüchereien.

Eine Unterstützung von 30 000 Bänden (Volks- und Jugendschriften) stellt die Gesellschaft für Volksbildung Berlin aus der von ihr verwalteten Rickert-Stiftung unbemittelten Volksbüchereien, die Mitglied der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist in der Regel der Einband zu entschädigen, einige Bücher werden auch völlig unentgeltlich abgegeben. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bis Ende des letzten Geschäftsjahres (31. März 1929) 9129 Büchereien mit 196 449 Büchern unterstützt. Im letzten Geschäftsjahr allein wurden Bücher im Werte von 72 204,25 Mark an 919 Büchereien abgegeben. Für wenig bemittelte Volksbüchereien wird durch die Stiftung eine wirksame Hilfe geschaffen.

Aus Bonn.

Tageschronik.

An der Ecke Koblenzerstraße-Siebengebirgsstraße verlor ein Lastkraftwagen das linke Vorderrad. Durch diesen Unfall wurde der Verkehr der Straßen- und Fernbahnen für eine halbe Stunde lang behindert, konnte jedoch eingleisig durchgeführt werden.

Gestern abend wurde auf dem Kaiserplatz ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

Gestern wurde eine Zigeunerbande nach Godesberg abgeschoben. — Ein Arbeiter aus Köln, der nach Bonn gekommen war, um Fahrraddiebstähle auszuführen, konnte von der Polizei festgenommen werden. Drei Fahrrad-Diebstähle waren ihm bereits geglückt. Die Verschlüsse der Räder hatte er mit einem Draht geöffnet.

× Der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann unterlag in seinem Debüt im New Yorker Madison Garden gegen den amerikanischen Schwergewichtler Tommy Griffith in der vierten Runde durch technischen k. o.

Das Wetter von heute und morgen.

Stärker bewölkt; strichweise Gewitter oder Gewitterregen; Temperatur mehr ausgeglichen.

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Todes meines unvergeßlichen Mannes spreche ich auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten und der Nachbarschaft, besonders dem Prof. König, dem Personal der Hertzschen Anstalt, der Männer-Kongregation, dem Verein ehem. 28er und seinem ersten Vorsitzenden Herrn T. Weißkirchen meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Witwe Mathias Lessenich.

Bonn-West, im September 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Tode unseres innigstgeliebten Vaters erwiesen wurden, sagen wir hiermit den Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den beteiligten Vereinen herzlichen Dank.

Geschw. Wagener.

Hersel, den 12. September 1929.

Das Sechswochenamt

für unsere liebe Mutter

Frau Justizrat Meyer

geb. Schwickerath

findet statt morgen Samstag den 14. Sept., 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Geschwister Meyer.

Das Sechswochenamt

für Herrn Apotheker

Hermann Müller

findet morgen Samstag den 14. Sept., 8¼ Uhr, in der Münsterkirche statt.

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen

Willi Thelen

findet morgen Samstag den 14. Sept., morgens 8½ Uhr, in der Remigiuskirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Familie Wwe. Wilh. Thelen.

Zu verkaufen:
2 grosse Gasheizungen
Kasernenstr. 19, Bonn, Span. Weinstube. (5

Umzugsh. erstkl. komplettes
3-Röhren-Netzanschlußgerät
f. Gleichstrom, ein guterhalt., wenig gebrauchtes
Herrenfahrrad
(Marke Indian), zu verk. Godesberg, Plittersdorferstr. 52.

Fast neuer kleiner leichter
Federwagen
f. jed. Zweck geeign., bill. zu verk. Duisdorf, Schulstr. 15. (1

Guterhaltenes
Herren-Rad
billig zu verkaufen. (5
Bonn-Süd, Bergstraße 91.

Geschäftsfahrrad
45 M. zu verkaufen. (5
Sternenburgstraße 52.

1schl. Bett mit Sprungrahmen
20 u. 25 M, 1 w. Spiegel 12 M 1 pol. Tisch 10 M zu verk.,
Stiftsplatz 6, 2. Etg. (5

Achtung!
Kaufe Keller- und Speicherkrempel sowie Lumpen und Eisen an. Alfred Nußbaum, Engeltalstraße 26. (6

Für Kirmes
Neuheiten in Dekorationen, Tanzkontroller, Saalwachs, Plakate, Biermarken, Kellner- u. Eintrittsblocks, Tischcrepe, Luftschlangen usw. billigst
Nestler's Fahnenfabrik
Bonn, Hundsgasse 27. Tel. 3512.

Möbel gesucht
Büfett, Ausziehtisch, Stühle, Kleiderschr., Wasch- u. Nachtk., Flurgard., Küche u. Herd usw. Off. u. B. 94 an die Exp.

Klavier zu kaufen ges. Preisoffert. unt. R. 116 a. d. Exp.

Braune Lederjacke
nur prima, für schlanke Figur zu kaufen gesucht.
Godesberg, Burgstr. 28. (1

Gebr. Fahrstuhl
in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Ürsfeld, Burgstr. 7. (6

Suche Klavier
Bücherschrank, Schreibt., Sofa, Kleiderschr., Waschkomm., wß. Herd. Preisoff. unter B. 177 an die Expedition. (2

Leichter Plateauwagen
30—35 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Endenich, Eustirchenerstraße 19. (5

St. Sebastianus-Schützen-Gesellschaft Poppelsdorf e. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Schützenbruders

Herrn Willy Schäfer II

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Mit ihm ist einer der eifrigsten Förderer unserer Sache dahingegangen und werden wir ihm als Hauptgründer unserer Gesellschaft ein dankbares Angedenken bewahren. Der Vorstand.

Die Exequien finden statt am Samstag den 14. 9. 29, morg. 8¼ Uhr, anschließend um 10 Uhr die Beerdigung. Die Schützenbrüder werden gebeten, sich um 8¼ Uhr auf dem Schulhofe bei der Fahne zu versammeln, um dem lb. Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. (5

Vesdep
Ortsgruppe Bonn-Bad Godesberg

Heute entschlief unser ehemal. hochverehrter Lehrer,

Herr

Richard Göller

Studienrat am Evangl. Pädagogium in Bad Godesberg.

Wir versammeln uns vollzählig um 14¼ Uhr im Casino. Bitte in roter Mütze erscheinen.

Gez. O. Boedecker.

Bach-Verein
e. V.

Beginn der Proben
Montag, den 16.
abends 8 Uhr.

Pünktliches und regelmäßig. Erscheinen ist dringend erbeten.

Habe meine Tätigkeit wieder begonnen.

Vorläufige Sprechzeit 3½ bis 5½ Uhr. Anmeldungen auch von 12 bis 1 Uhr.

A. Foerster
Zahnärztin
Königstrasse 10
Telefon 2526.

Gerh. Hauptmanns ausgew. Werke zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter „Lyzeum" an die Exped. (5

Gebrauchter, guterhalt. echter
Teppich zu kauf. gesucht.
Off. u. P. S. 9911 Exped. (5

Schreibtisch
(Mahag.) und Sofa zu k. ges. Off. u. S. O. 1740 Exped. (5

Sitzliegewagen
aus nur gutem Hause zu kaufen gesucht. (5
Vorgebirgstraße 78, 1. Etg.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen, auf Wunsch im Hause, auch ausw. Off. u. „Polsterer 38" an die Exp. (6

Alt., ges., verm. Rentner, symp., mit schön. Heim und monatl. Eink. von 360.— M, wünscht ein ges. evang., gebild. Frl., sittsam und häusl., von angen. Aeußern zwecks spät. Heirat k. zu lernen. Etw. Vermögen, das auf ein herrsch. Wohnh. sichergest. w., erw. Off. R. 184 Agt. b. G.-A. Beuel. (6

Strebs. Landwirt, 30 Jahre, kath., mit eig. Betrieb und Barvermögen, bietet gesunder, tüchtiger Landwirtstochter

Einheirat.

Angebote mit Bild, w. bei Nichtgefallen ehrenwörtl. zurückgesandt wird, unter D. J. 60 an d. Exp. Distr. Ehrenf. (1

Herr, 40, sucht
— Briefwechsel —
mit Dame (auch Witwe) zw. spät. Heirat. Zuschr. u. B. D. 41 an die Expedition. (5

Johanna Klinker
Josef Hilger
Verlobte.

Bonn, 12. September 1929.
Engeltalstr. 25 Viktoriastr. 2a

Statt Karten.

Joseph Kunkler
Lony Kunkler
geb. Schäfer

Vermählte

Bonn, den 14. September 1929
Rosental 48.

Bühnenvolksbund
BONN.

Theatergemeinde: Nur gute Stücke im Stadttheater (Samstags); Preise (¼ unter den üblichen): feste Plätze 3.10 Mk., 2.50 Mk., 1.90 Mk. für 1. Rang, Sperrsitz, 2. Rang; Wechselplätze 1.80 Mk. (Sperrsitz). Keine Vorauszahlung von Abonnementsbeiträgen. Freier Zutritt zu den

Sonderveranstaltungen:

I. Religion und Musik.

Einl. Vorträge Dr. P. Hanschke. — 14. X. Gregorianischer Choral (Schola des Stiftschores) — 4. XI. Musik bis zu den Niederländern (Schwickerath'sche Madrigalvereinigung) — 21. I. Musik des Barock (Schwickerath'sche Madrigalvereinigung) — 17. III. Bis zur neuesten Zeit (Gesang: Hella Lohmann-Seidel; Klavier: Dr. P. Hanschke).

II. Aussprache-Abende zum Spielplan.

Unter Leitung von Oberstudiendir. Dr Schümmer (25. XI.) und Dr. H. Lützeler (4. IV.).
Dauerkarte f. d. musik. Veranst. (Gr. Saal d. Bonner Bürgervereins 8 Uhr): 8.—, 5.—, 2.50 Mk. Schüler und Studenten die Hälfte.

Alles Nähere bei Otto Sebbesse, Neutor 8.

Verein ehem. 28er Bonn.

Als würdiger Abschluß unseres so glanzvoll verlaufenen 10. Gründungsfestes findet am Sonntag den 15. Sept. von nachm. 2 Uhr ab auf den Schießständen am Tannenbusch unser **Preis- und Jubiläumsschießen** mit anschließendem Familienfest, Kinderbelustigungen, sowie nachfolgendem Tanz und sonstigen Darbietungen statt, wozu alle Kameraden mit Familien nochmals herzlichst eingeladen werden.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzl. willkommen.

Der Vorstand. F. A.: Rose, Schriftführer.

R. I. R. 65 Die für Samstag, den 14. 9. angesetzte Versammlung findet am 21. 9. abends 8½ Uhr im Vereinslokal Franziskaner statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Dauerkarten-Miete für die städtischen Konzerte im Winter 1929-30.

Diejenigen vorigjährigen Dauerkarteninhaber der städtischen Konzerte, die Wert darauf legen, in der Konzertzeit 1929/30 ihre bisherigen Plätze zu behalten, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauerkarten bis einschl. 14. September im Verkehrsamt abgeholt werden müssen.

Programm und Bedingungen der Dauerkartenmiete werden im Verkehrsaml, in den Musikalienhandlungen Braun-Peretti, Nolden, Sebbesse und Wirtz, sowie in der Pianohandlung Jordans auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt.

Heute und folgende Tage auch am Sonntag die verbilligten Rheinfahrten

nach **Linz** (Grafenwerth - Rolandseck) ab Bonn 2.30 Uhr
nach **Grafenwerth-Rolandseck** ab Bonn 2.30 u. 3.00 Uhr
zum Einheitspreis von **nur 1.- Mk. für Hin- u. Rückf.**
Kinder die Hälfte.

Auch die preiswerten Schulausflugsfahrten auf dem Rhein bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung. Nähere Auskunft erteilt: **Bonner Motorschiffahrt Bonn** Kölnstr. 102, Tel. 6542. Abfahrt der Schiffe vor d. alten Zoll.

Selbständ. Kaufm., mit gutgeh. alteingeseff. Geschäft, 34 Jahre, 170 cm groß, dunkeldl., mit einigen Ersparn., sucht auf d. nicht mehr ungewöhnl. Wege die Bekanntschaft einer netten jg. Dame, bis 32 J., zw. gemeinl. Spaziergänge u. Gedankenaust. Bei gegenseit. Zuneigung evtl. spätere
— Heirat —
nicht ausgeschl. Angeb., am l. mit Bild, w. bei Nichtgefallen ehrenwörtl. zurückgeh. wird, u. H. L. 34 an die Exped. (6

Suche für m. Schwägerin, hübsche vollschl. Dame, ev., schuldlos geisch., 1 Töchterchen, eleg. Heim u. Vermög., Ende 30, mittelgroß, musik. u. sportlieb., häusl., Eheanbahnung mit Herrn, Beworz. Jur., Akademiker od. Arzt, bis zu 50 J. Offerten unter H. E. 4417 an die Expedition. (5

Schönes hochtr. Rind
zu verkaufen. Waldorf 100. (5

Wenn Sie auch nichts kaufen,

so ist es ein Vergnügen für Sie, an einem der nächsten Nachmittage durch unsere Verkaufsräume zu gehen und zu schauen, welch schöne Moden für Herbst und Winter in Aussicht sind. Wir haben bei unseren diesjährigen Einkäufen ganz besonderen Wert darauf gelegt, an die Zeiten zu denken. Sie können sich darauf verlassen, daß Sie diesmal kaufen können, ohne Ihre Börse allzusehr in Anspruch zu nehmen.

Wir sind hier am Platze das führende Geschäft in Damenkonfektion, Kleider- und Seidenstoffen.

GESCHW. **Alsberg**

Bonn, Marktbrücke 4-8.

MITGLIED DES VERBANDES BONNER SPEZIAL-GESCHÄFTE E. V.

Leihbibliothek (6
Breitestraße 35, monatlich 1 Mk. bei täglichem Umtausch. Ständ. Eingang v. Neubetten.

Handschuhe
reinigen 35 Pfg.
Leder-Kunstfärberei Bonn
Annahmen: Sternstraße 3 u. Breitestraße 67.

LONDON LADY
gives Lessons, Conversation, Grammar etc Apply „London 66" an die Expedition.

Für Obersekundaner suche
energ. Nachhilfe
in Deutsch und Latein. Off. unt. A. C. 700 an d. Exp. (5

4 berufst. Damen suchen gut.
bürgerl. Mittagtisch.
Off. u. P. U. 1704 Exped. (5

Eiltransporte
mit 1½ To.-Lieferwagen übernimmt W. Schrey, Rheindorferstr. 55, Tel. 2538. (6

Achtung!
Ich empfehle mich in Fahrrad-, Motorrad- und Auto-Reparaturen, Schlosser- und Dreherarbeiten aller Art, auch in Massenartikeln, werden unter Garantie übernommen.
Jakob Stark, Troisdorf, Kölnerstraße 138a.

2 To.-Schnell-Lieferw.
fährt alle Transporte sowie Gesellschaftsfahrten billig.
Peter Emons, Spedition, Bonn-Endenich. Tel. 7197. (1

Neuheiten in **Warmwasserfischen sowie Laubfröschen**
eingetroffen. Billigste Preise.
Burghardts Vogelhaus
Bonn, Kölnstraße 51. (5

Näherin sucht noch Kunden
für Kleider- u. Weißnähen. M. Müller, Römerstr. 197.

Erfahr. Schneiderin
sucht noch einige Kunden im Neuanfertigen und Umändern. Näheres in der Exped. (1

Kleiner flotter (5
Esel
mit Wagen und Geschirr weg. Sterbefalls zu verkaufen, auch einzeln. Hersel, Bonnerstr. 23.

1,6 deusche Zwerghühner (6
gut legend, Brut 27/28, preiswert zu verkaufen. Daselbst ein guterh. Gas-Bratofen zu verk. Godesberg, Mirbachstr. 10

Pferd
(Oldenburger) zu verkaufen. Endenicherstraße 92.

Legehühner
billig zu verkaufen. Stück 4.00—4.50 M. (5
Beuel, Limpericherstraße 2.

Weiß. Zwergpudel
mit braunen Abzeichen entlaufen. Wiederbr. Belohnung. Henke, Kaiserstr. 25. (5

Warne hiermit
jeden, meiner Frau Anna geb. Lambrich etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts hafte. Christian Heinen, Beuel, Limpericherstr. 81. (5

Der Vatermordprozeß gegen Halsmann.

Vierter Verhandlungstag.

Innsbruck, 12. Sept. Heute wurde in die Vernehmung derjenigen Zeugen eingetreten, die über das gegenseitige Verhältnis zwischen Vater und Sohn aussagen konnten. Es wurden u. a. vernommen das Ehepaar Them aus Heidelberg, das mit den beiden Halsmann in Oberitalien gewesen war, ferner ein Dr. Walter Kamm aus Mannheim, der mit der Familie in Lugano in der gleichen Pension gelebt hatte, und die Zimmerfrau des jungen Halsmann in Dresden. Die Aussagen waren widersprechend. Die einen behaupteten, die Beziehungen zwischen Vater und Sohn seien sehr freundschaftlich gewesen, die anderen gaben an, der junge Halsmann habe sich in den letzten Tagen vor dem Ereignis mürrisch und verstört gezeigt. Der von der Verteidigung gestellte Antrag, den Untersuchungsrichter Dr. Kasperer zu befragen, ob er bei der Obduktion der Leiche ungesetzlich vorgegangen sei, wurde nicht zugelassen.

Nachmittags sollte der Gendarmerieinspektor Roser dem Gericht das Notizbuch vorlegen, in dem er sich die Anmerkungen über den Fund der 50 Schillinge 19 Tage nach der Tat gemacht hatte. Er mußte jedoch erklären, daß er dieses Notizbuch inzwischen wohl verbrannt habe, denn er habe vergebens daheim gesucht.

Hofrat Professor Dr. Meixner hielt im Schwurgerichtssaal einen Lichtbildervortrag, der am Tatort von ihm aufgenommene Bilder zeigte und zugleich auch Bilder, die erst in jüngster Zeit aufgenommen wurden.

Gegen ½21 Uhr wurde dann der Angeklagte abgeführt. Es wurde mitgeteilt, daß morgen eine Kommission sich an den Tatort begeben soll. Diese Kommission fährt um 7 Uhr im Auto in das Zillertal bis Mayerhofen, von wo aus zu Fuß der Marsch nach Breitlahne angetreten wird. Dort wird das Gericht übernachten. Auch ein Teil der Pressevertreter nimmt am Lokalaugenschein teil, der erst am Samstag wird erfolgen können. Der Angeklagte wird dabei zugegen sein.

Tagung der Alkoholgegner in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Im Volksbildungsheim zu Frankfurt begann am Mittwochnachmittag die 22. Tagung des Verbandes der Trinkerheilstätten Deutschlands in Verbindung mit der 40. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus und der 16. Konferenz der Trinkerfürsorge. Die Frankfurter Tagung der Alkoholgegner — die sich, wie bekannt, die radikale Bekämpfung der Alkoholgefahren und -schäden für das Volkstum zum Ziele gesetzt haben — steht unter dem Thema „Welches Interesse haben Handel und Gewerbe an der Bekämpfung des Alkoholmißbrauches?" und hat in der Oeffentlichkeit sowie bei den Staats- und Kommunalbehörden großen Anklang gefunden. Für die Verhandlungen sind drei Tage vorgesehen.

Ein Kleinbahnwagen in New Orleans mit Dynamit beworfen.

WTB New Orleans, 12. Sept. Im Zusammenhang mit dem Straßenbahnerstreik wurde hier gegen einen Straßenbahnwagen Dynamit geworfen. Der Wagen, der nur mit drei Fahrgästen besetzt war, wurde nur leicht beschädigt, aber die rasch sich ansammelnde Menge versuchte den Wagen zu zerstören. Die Polizei verhinderte dies, indem sie mit Tränengas gegen die Menge vorging.

Kommen Sie mit Ihrem Wirtschaftsgeld aus?

Hier das Rezept:

Kaufen Sie nur gediegene Qualitäten, an denen Sie lange Freude haben!
Kaufen Sie dort, wo Ihnen solche zu möglichst billigen Preisen geboten werden!

Kaufen Sie bei Blömer!

Die Blätter fallen, es wird Herbst!

Kühle Witterung bedingt wärmere Kleidung! - Dieses Angebot ist eine gute Gelegenheit zum Einkauf Ihrer Winter-Kleidung. - Beachten Sie die niedrigen Preise!

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle meliert in grau u. beige Paar **0.75**

Damenstrümpfe Seidenflor, solide Qualität, alle Farben . . . . . Paar **0.95**

Damenstrümpfe Seidenflor, besond. schwere Qualität reichhaltig. Farbensortiment Paar **1.45**

Damenstrümpfe Seide mit Flor plattiert, der solide Straßenstrumpf in allen Modefarben Paar **2.95**

Der Siag-Seidenstrumpf in allen Modefarben, Goldstempel Paar **2.90**

Schweiß-Socken kräftige Qualität in grau . . . Paar **0.28**

Trikotagen

Damen-Unterzieh-Hosen Baumwolle gestreift, weiß und farbig **0.95**

Damen-Schlüpfer Baumwolle, kräftige Qualität, helles Farbensortiment **0.95**

Damen-Hemdhosen mit Bein und Windelform, weiß und farbig **1.95**

Herren-Einsatz-Hemden gute Qualität, hübsche Einsätze **1.45**

Herren-Einsatz-Hemden solide Verarbeitung, moderne Karo- und Streifen-Einsätze **1.95**

Kinder-Schlüpfer Baumwolle, gute Qualität, in jeder Größe **0.85**

Damenwäsche

Damen-Taghemden in hübscher Handklöppelausführung 2.90 **1.95**

Damen-Nachthemden Trägerform, mit Valenciennes- oder Handklöppel-Weste 4.90 **3.90**

Damen-Unterkleider Kunstseide mit Gallonspitze **2.90**

Damen-Rockhemdhose gestreifte Kunstseide, oben und unten gebogte Spitze **5.90**

Damen-Unterkleider Charmeuse, elegante Verarbeitung, oben und unten Spitze **7.90**

Damen-Schlafanzug Flanell in hübschen Dessins **7.50**

Damen-Pullover Wolle und Seide, mit langem Arm, schöne Farben **4.90**

Damen-Pullover Blusenform mit Kragen **6.90**

Damen-Pullover ohne Arm, geschmackvolle Ausführung . . **3.90**

Feinfarbige Spangen-Schuhe neue Modelle, Cuba- und echt L. XV.-Abs., überzog. **8.90**

TIETZ LEONHARD AKTIEN-GES.

Größte Leihbibliothek Bonns.
Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr. 5.
Bücherbestand mehr als 12000.
(Besond. Jugend-Abteilg.)
Benutzung für jedermann.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Für Jugendschriften 10 Pfg.
Leihfrist 4 Wochen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Unterhalt. und belehrende Werke.
Ausleihe 11–1 u. 4–6 Uhr

Prima Tafelobst
gibt ab zu billigen Preisen
Edelobsthof Herchen-Ties.

Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Man kauft am besten und billigsten
beim Fachmann.
Möbelfabrik Plenter
Bonn, Bonner Talweg 176
Kein Laden. 2000 qm Fabrik- und Ausstellungsräume. (5

VOSSLER
Rasiermesser
apparate, -klingen, -Seife und Pinsel, Streichriemen Scheren, Taschenmesser Haar- und Bubikopfmaschinen 1/10 mm, Tafelstähle, Schinkenmesser, rostfr. Messer, Geschenkartikel Bestecke etc.
nur Bonn Seit **Dreieck** neben dem Hähnchen **die 7 ben**
1803 Schloßapotheke im Hause

Mod. Eßzimmer
ganz erstklassige Arbeit mit 2 Mtr. breitem Büfett, Ausziehtisch und prima Lederstühle
zu verkaufen.
Bonn, Stockenstraße 3, II. (1

Halbverdeck
(Viktoriawagen) gut erhalten nebst gutem gelben Wagengeschirr preiswert abzugeben. Schmitz-Hübsch, Merten, Kreis Bonn.

HOSEN
aller Art
sämtliche
Berufs-Bekleidung
prima Qualitäten billigste Preise
Hosenkönig
Friedensplatz 12 **Bonn** Friedensplatz 12

Großer
Nußb.-Tisch
4fach ausziehbar, Nußb.-Büfett gr. Teppich mit 2 Vorlegern, gebr. Läufer, 4 Mtr., zu verk., Roonstraße 6, 2. Etg. (5

Korbmöbel
Peddigrohr, prima Arbeit, zu Fabrikpreisen. W. Seeberger, Oberkassel, Kirchstraße 12. (2

Gebrauchte guterhaltene
Küche
und Regulator zu verkaufen. Beuel, Kaiserstr. 27, II. (5

Gutes Eisenbett
mit einf. Matratze u. Keil für 15 ℳ zu verk., 10–6 Uhr. Münsterstraße 17, 2. Etg. (5

Flonheimer
(Weißwein) . . . . . per Flasche
1925er Treiser . . . . . p. Fl. 1.25
1925er Zeller schwarze Katz p. Fl. 1.35
1927er Ediger. Feuerberg p. Fl. 1.45
Ia Rheinwein . . . . . per Liter 1.15
Rhein-, Mosel-, Südweine, Liköre u. andere Spirituosen billigst.
Ia Rotwein . . . . . per Liter 1.05
Ia rein. Weinbrand p. Ltr. 4.50 o. Gl.
Wwe. Jos. Schenk
Bonn, Gangolfstraße, Ecke Sürst, Fernspr. 5051
W. J. Sondag
Bonn, Kölnstraße 2, Nähe Markt, Fernspr. 3735. Gegr. 1888.
85 Pfg.

Großer
Ueberseeschrankkoffer
wie neu, billig zu verkaufen, Friedrichstr. 18, 1. Etg. (6

Schöne mod. Küche 75 Mk.
Bett, Kirschb.-Komm., Küch.-Schrank, Kleiderschr., Sofa. (5
Adolfstr. 33, Schr.-Werkst.

Elegantes engl. Damen-
Reitkostüm
wenig getr., billig abzugeben, Hohenzollernstr. 13, Part. (5

Der moderne
Hut
3.95 bis 25.00 Mk.
Mützen
1.25 bis 6.50 Mk.
Klapphüte Mk. 13.–, Krawatten 95 Pfg.
Hut- u. Wäschehaus Rollmann
Bonn, 10 Wenzelgasse 10

Achtung! Bauernbrot
Echtes Bauernbrot 3½ Pfd. schwer 70 Pfg., 5½ Pfd. schwer 1.— Mk. wieder zu haben bei Püh, Kasernenstr. 32.

Gänsebraten im Schnitt
empfiehlt
Hugo Löhe
Küchenmeister
Sternstorbrücke 13.

Pasteten-Füllung
täglich frisch
empfiehlt
Hugo Löhe
Küchenmeister
Sterntorbrücke 13.

Empfehle diese Woche
prima junges fettes Fleisch
allerbeste Qualität
sowie ff. Wurstwaren in bekannter Güte.
Mathias Bungarz, Roßmetzgerei
Welschnonnenstraße 22 Telefon 2071.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
Anzugstoffe
Hosenstoffe
Paletotstoffe
Damenstoffe
prima Qualitäten zu ganz billigen Preisen.
Laden- und Büro-Einrichtung wird ebenfalls billig verkauft.
Wehner & Mundorf
Meckenheimerstraße 38
zwischen Bach- und Bornheimerstraße.

Tausende tragen Duell's Stiefel

Der Schuh der Dame

Sie finden bei mir eine modebestimmte Auswahl, anerkannt hervorragende Formen, stets die neuesten Modelle und Ausführungen, DIE LETZTEN SCHOEPFUNGEN DER WELTMODE.

Herbst-Modelle
in Lack- u. feinfarbigen Luxus-Schuhen
Keine Luxuspreise
sondern **sehr, sehr billig.**
Beachten Sie meine 7 Riesen-Schaufenster!
Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
Größtes Auswahl-Lager Bonn's in billigen, schönen Schuhen.
Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Duell's Schuhwarenhaus
Wenzelgasse Bonn Ecke Gudenaug.

Aus Bonn

Der erste Schnupfen.

Während draußen in der Natur allerlei untrügliche Zeichen schon seit einiger Zeit das Herannahen des Herbstes ankündigen, sind, besonders die Großstadtmenschen, erst durch den scharfen Temperatursturz der letzten Tage des beginnenden Herbstes inne geworden. Wer aber alle diese Wahrzeichen der Natur nicht beachtet, der muß es büßen in Gestalt des ersten Schnupfens.

Der Schnupfen verdankt seine Entstehung bekanntlich dem Zusammenwirken von Klima, Disposition und Bakterien, d. h. eine plötzliche Abkühlung gestattet den in unserem Körper stets vorhandenen bakteriellen Krankheitsstoffen, oft auf dem Wege der Fernleitung, bei Personen, deren Widerstandskraft aus irgendwelchen Gründen geschwächt ist, den Eintritt in unser Inneres. Daraus ergibt sich schon ohne weiteres, wie wir einen Schnupfen verhüten können; nämlich erstens, indem wir uns durch wärmere Kleidung der veränderten Außentemperatur rechtzeitig anpassen, zweitens, indem wir eine plötzliche Abkühlung einzelner Körperstellen zu vermeiden suchen, und drittens, indem wir nicht erst jetzt, sondern zu allen Zeiten des Jahres, in geeigneter Weise für genügende körperliche Abhärtung sorgen.

Gewiß, ein Schnupfen ist keine schwere Krankheit, aber man kann ihm leider meist nicht ansehen, was alles aus ihm werden kann. Stirnhöhlenkatarrh und -eiterung, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenentzündung sind, um nur einige zu nennen, die Folgeerscheinungen, zu denen, wenn es das Unglück will, der Schnupfen nur den Auftakt bildet. Darum möge sich jeder Einzelne auch vor dem Schnupfen in geeigneter Weise inachtnehmen, aber noch mehr: wer einen Schnupfen hat, der bleibe sich stets seiner Pflichten als guter Staatsbürger bewußt, dem wie sein eigenes auch das Wohl der Gesamtheit am Herzen liegt.

Darum niese und huste man anderen nicht ins Gesicht, sondern wende sich ab und halte sich ein Taschentuch vor den Mund. Eine Statistik hat ergeben, daß jeder Mensch in unseren Breiten durchschnittlich 3,7 Erkältungen im Jahre durchmacht. Hier ist eine Zahl, hier gilt's einen Rekord zu brechen! Versucht es und verhütet zunächst einmal „den ersten Schnupfen".

Aus dem Universitätsleben.

Der Ordinarius Dr. Wolfgang Schadewaldt von der Universität Königsberg ist zum ordentlichen Professor für klassische Philologie in Freiburg i. B. als Nachfolger von Rudolf Pfeiffer ernannt worden.

Nuntius Pacelli beglückwünscht die Vinzenz-Konferenz in Bonn.

Nuntius Pacelli sandte zu der deutsch-österreichischen Vinzenz-Tagung in Bonn, über die wir am Montag ausführlich berichteten, folgendes Telegramm:

An das Präsidium der Deutsch-österreichischen Vinzenzvereine, Bonn.

Dem Vinzenzverein Deutschlands und Oesterreichs wünsche ich von ganzem Herzen mit verbindlichstem Dank für Ihren ehrenvollen Gruß zu Ihrer Tagung und Ihrer ebenso selbstlosen wie segensvollen Tätigkeit die Fülle der Gnade Gottes. Nuntius Pacelli.

Deutsch-evangelische Pfarrertage in Bonn.

Der Donnerstag brachte die Schlußsitzung der evangelischen Pfarrertage. Pfarrer Over-Wesel hielt eine kurze Morgenandacht. Darauf nahm Generalsuperintendent a. D. Professor D. Klingemann das Wort zu dem Thema „Bildung und Bildungsaufgaben des evangelischen Pfarrers. Zunächst schilderte er die Bildung des evangelischen Pfarrers, deren Notwendigkeit, biblische und reformatorische Begründung, immer im Hinblick auf die Verpflichtung der Führerpersönlichkeiten zu einer verständnisvollen Einfühlung in das Bildungserbe der Vergangenheit und die Bildungswerte der Gegenwart. Hiermit wurde den Hörern die Bildungsaufgabe des Pfarrers vor Augen geführt, die er hat gegenüber dem Volke als solchem, den arbeitenden Ständen, den Gebildeten, speziell den Akademikern, sowie auch gegenüber der Jugend, dem eigenen Nachwuchs und nicht zuletzt gegenüber seiner eigenen Persönlichkeit. Endlich wurden die Bildungsmittel des evangelischen Pfarrers aufgewiesen: Die deutsche Luther-Bibel, die mannigfachen Berührungen, die er durch sein Amt mit seiner Umwelt bekommt; auch Naturwissenschaft, Geschichte, deutsches Schrifttum, Kunst und Presse wurden entsprechend gewürdigt.

Nachdem der Vorsitzende dem Redner gedankt hatte, trug Pfarrer Kopp der Versammlung den Jahresbericht des Verbandes vor. Der Verband zählt rund 15 600 Mitglieder. Für die Hinterbliebenen der Gefallenen hat der Verband 5000 RM. gestiftet. Zum Schluß gedachte Pfarrer Kopp mit herzlichen Worten des verstorbenen Vorstandsmitglieds Dr. Witte-Stolpe, der dem Verband mit Rat und Tat gedient habe. Der Vorsitzende dankte dem Schriftführer für seine verantwortungsvolle Tätigkeit. Zu dem Referat von Pfarrer Meyer-Berlin über die Vertretung des Verbandes in Arbeitsgemeinschaften und bei besonderen Veranlassungen, faßte die Mitgliederversammlung folgenden Beschluß: „Die Abgeordnetenversammlung des Verbandes Deutscher evangelischer Pfarrervereine in Bonn beantragt dringend, daß für den nächsten Deutschen evang. Kirchentag der Deutsche evang. Kirchenausschuß unter den 15 Vereinsvertretern als Vertretung des Verbandes den Präses a. D. Dr. Kockelke-Schwelm und als dessen Stellvertreter Pfarrer Lic. Riehl-Frankfurt a. O. beruft."

Pfarrer Angermann-Merseburg berichtete über das Pfarrhausarchiv, für dessen tatkräftigen Ausbau durch die Amtsbrüder er warm eintrat. Kassenführer D. Arper-Eisenach erstattete den Kassenbericht. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt. Nach einem kurzen Bericht über das „Deutsche Pfarrerblatt" und die Versendung des Blattes an Pfarrervereine außerhalb des Deutschen Reiches, wurde die Tagung, die einen anregenden Verlauf genommen hatte, mit dem Lied „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi" geschlossen. Die Versammlung nahm eine Einladung des Danziger Pfarrervereins an und bestimmte die Freistadt Danzig als Tagungsort für das Jahr 1930.

In den Morgenstunden legten Pfarrer Glaeser-Swantow auf Rügen und Pfarrer Müller am Denkmal Ernst Moritz Arndts auf dem alten Zoll einen Kranz nieder, der aus dem Laub der tausendjährigen Eichen aus dem Garten des alten Pfarrhauses in Swantow, mit dem Ernst Moritz Arndt in enger Freundschaft verbunden war, gewunden ist.

Den Nachmittag benutzten die Tagungsteilnehmer zu einem Ausflug ins Siebengebirge.

Vergrößerung der Rhein. Provinzial-Kinderanstalt.

Dem seit Jahren fühlbaren Raummangel in der Kinderanstalt am Kaiser Karl-Ring wird jetzt durch einen Erweiterungsbau Abhilfe geschaffen. In unmittelbarer Nähe des jetzigen Anstaltsgebäudes wird ein zweiter Anstaltsbau aufgeführt, der 27 mal 33 Meter im Geviert mißt und neben dem Erdgeschoß noch zwei weitere Stockwerke erhalten wird. Der Neubau ist bereits über das Erdgeschoß hinaus gediehen.

Auf 1000 Bonner 95,41 ständig Unterstützte.

Wohlfahrtsstatistik der Rheinprovinz 1929.

Die Vereinigung der Vorsitzenden der Rheinischen Wohlfahrts- und Jugendämter hat eine sehr sorgfältige Wohlfahrtsstatistik der Rheinprovinz ausgearbeitet. Die statistischen Erhebungen sind einheitlich für den Monat April 1929 berechnet und erfassen die in offener Fürsorge ständig Unterstützten und auch die Hilfsbedürftigen, die die Wohlfahrtsämter zeitweilig in Anspruch genommen haben, und vor allem die umfangreichen Leistungen in der Arbeitsfürsorge. Diese rheinische Wohlfahrtsstatistik überholt die Reichsfürsorge-Statistik, deren Stichzeit mit dem 31. März 1928 abläuft, um mehr als ein Jahr. Die Erhebungen der rheinischen Wohlfahrtsstatistik umfassen die Städte Aachen, Barmen, Bonn, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Hamborn, Koblenz, Köln, Krefeld, Mülheim, Neuß, Oberhausen, Rheydt, Remscheid, Sterkrade und Trier.

Es befanden sich im April d. Js. in den genannten Städten in ständiger Unterstützung 83 359 Parteien mit 158 899 Personen; die dafür aufgebrachten Unterstützungsleistungen ergaben 4 277 626 RM. kommunale Lasten. Die ständig Unterstützten in der Rheinprovinz setzen sich in der Hauptsache zusammen aus Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Sozialrentnern, Kleinrentnern, Wohlfahrtserwerbslosen, Zuschußempfängern des Arbeitsamts usw. Zeitweilig in Unterstützung waren 12 799 Parteien mit 20 396 Personen, für die an Unterstützungen 227 772 RM. ausgegeben wurden. Die Zahl der vom städt. Wohlfahrtsamt Bonn im April d. J. ständig unterstützten Parteien betrug 4 142 mit 8873 Personen. Die für die Unterstützung dieser Hilfsbedürftigen erforderlichen Mittel belaufen sich auf 150 366 M. Den Hauptanteil an den ständig Unterstützten in Bonn stellten nach der Statistik vom April die Wohlfahrtserwerbslosen mit 2888, darunter 1669 Ausgesteuerte. Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene sind in der genannten Gesamtzahl der ständig unterstützten 1373 enthalten. Die Zahl der Sozialrentner betrug 1308 und der Kleinrentner und der diesen Gleichgestellten 447. Die Zahl der vorübergehend unterstützten Parteien in Bonn betrug im April 922 mit 2151 Personen.

Die Gesamtzahl der bei den städtischen Wohlfahrtsämtern in der Rheinprovinz Unterstützten betrug demnach für den Monat April über 96 000 Parteien mit über 179 000 Personen. Die Gesamtsumme der dafür aufgewendeten Barbeträge erreichte rund 4,5 Millionen RM. In der Gesamtzahl der ständig Unterstützten auf 1000 Einwohner weist Koblenz mit 104,83 Personen die höchste Ziffer auf. Es folgt Bonn mit 95,41, Aachen mit 89,88, Trier mit 69,43, Köln mit 66,27 Personen usw.

Als besonderer Teil erscheint in der Wohlfahrtsstatistik der Vereinigung der Vorsitzenden der Rheinischen Wohlfahrts- und Jugendämter die Arbeitsfürsorge in den oben bezeichneten 17 Städten. Es waren über 1000 Parteien von Notstandsarbeitern bezw. 2336 Personen in städtischer Fürsorge. Dazu kommen die versicherten und nichtversicherten Wohlfahrtsarbeiter. Sie zählten zusammen 13 898 Parteien mit 32 585 Personen. Die Gesamtlasten der Städte für die Arbeitsfürsorge beliefen sich auf 1,1 Millionen RM. Die Stadt Bonn beschäftigte im April 86 Notstandsarbeiter für die 677 M. verwendet werden mußten. Versicherte Wohlfahrtsarbeiter zählte man 169 Parteien mit 701 Personen, wofür Kosten in Höhe von 20 000 Mark zu tragen waren. Die Zahl der nichtversicherten Wohlfahrtsarbeiter beschränkte sich in Bonn auf eine Partei mit zwei Personen.

Demnach oblag der kommunalen Fürsorge in der Rheinprovinz die Unterstützung von insgesamt 111 065 Parteien bezw. 214 216 Hilfsbedürftigen mit einer Gesamtbelastung von 5,6 Millionen Mark. In Bonn wurden im April d. J. insgesamt 5 253 Parteien mit 140 064 Personen unterstützt. Die Gesamtbelastung betrug hierfür 171 138 M.

Tageschronik.

Gestern abend gegen 6.30 Uhr wurde am Kaiserplatz ein junger Mann von einem Kraftwagen angefahren und am Kopfe verletzt. Durch scharfes Bremsen konnte ein größeres Unglück verhütet werden.

•

Die Polizei nahm einen Arbeiter von hier fest, der am Montag aus einem Auto einen Koffer mit Inhalt und einen Mantel im Gesamtwert von 600 Mark gestohlen hatte. Der Dieb hat die Tat eingestanden.

•

In der vergangenen Woche verlor ein Straßenbahnschaffner zwei Blocks Knipskarten. Jetzt wurden bei zwei jungen Mädchen Karten aus den verlorenen Blocks gefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß eine Frau aus Bonn-Endenich die Blocks gefunden und die Karten an die beiden Mädchen verausgabt hatte. Eines der Mädchen war ihre Tochter.

•

In der vorletzten Nacht stießen an der Ecke Gangolfstraße — Martinstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Ein Insasse wurde leicht verletzt.

•

In der Nacht zum Samstag versuchte auf der Brückenstraße ein Mann auf die fahrende Straßenbahn zu springen. Der Mann trat fehl und verletzte sich durch den Fall auf die Bordkante des Schrittweges so erheblich, daß er in die chir. Klinik gebracht werden mußte.

18. Wanderversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz zu Bonn.

Der Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hält am Sonntagvormittag, 29. September, im Saale des Restaurants Hermann Thiebes zu Beuel b. Bonn seine 18. Wanderversammlung ab. Aus der Tagesordnung verdienen folgende Vorträge hervorgehoben zu werden: Neuzeitlicher, gewinnbringender Qualitätsobstbau. Berichterstatter: Obergärtner Rehr, Merten. Welche Gemüsearten lohnen sich noch zum Anbau bei der starken Auslandskonkurrenz? Berichterstatter: Direktor Kratz, Fischenich. Vereinsarbeit und Vereinsziele. Berichterstatter: Hauptlehrer Haag, Haan, Unser Rosensor im Garten. Berichterstatter: Rosenzüchter Fischer, Eschmar.

Den Teilnehmern an der Wanderversammlung ist gleichzeitig Gelegenheit geboten, vor oder nach der Tagung die „Große Rheinische Obst-, Gemüse- und Gartenbau-Ausstellung" zu besichtigen. Beide Veranstaltungen dürften den Obst- und Gemüsezüchtern neue willkommene Anregungen auf dem Gebiete des Obst- und Gartenbaues bieten, so daß der Besuch der Ausstellung und die Teilnahme an der Wanderversammlung schon heute dringend empfohlen werden kann.

)(**Gewitter — Gewitterregen.** Die Aachener Wetterwarte meldet: Ein umfangreiches Hochdruckgebiet, welches sich zuletzt über Mitteleuropa befunden hatte, ist inzwischen nach Osteuropa zurückgewichen, da im Westen Europas erneut Störungen ozeanischen Ursprungs sich ausbreiteten und einen Abbau des hohen Druckes herbeiführten. Der Hauptteil dieser Störung ist über Island zum Nordmeere fortgeschritten und wird von dort — der Bahn seiner Vorgänger folgen — wahrscheinlich über Skandinavien nach Finnland weiterziehen. Teilstörungen haben sich über Großbritannien, dem Kanalgebiet und der Biscayasee entwickelt. Im Zusammenhang mit ihnen wird sich Gewitterneigung einstellen, welche vorübergehend auch in Westdeutschland in Erscheinung treten wird, so daß in den nächsten Tagen bei hochsommerlicher Wärme strichweise mit Gewittererscheinungen und vereinzelt auch mit Gewitterregen gerechnet werden könnte. Im Südwesten der Britischen Inseln steigt der Luftdruck bereits wieder an. Dort findet erneut ein Ausläufer des Azorenhochs Ausbreitung, so daß in absehbarer Zeit wieder eine Stabilisierung der Wetterlage eintreten wird, mit der weiterhin Trockenheit verbunden sein dürfte. Die Wetterlage gibt also noch immer keinerlei Anhaltspunkt für einen grundsätzlichen Witterungswechsel. Zwar liegt an der nordamerikanischen Küste schon wieder eine neue kräftige Störung, welche zweifellos über den Atlantik nach Westeuropa gelangen wird. Aber nach der bisherigen Entwicklung der Wetterlage dürfte auch von dieser Störung kaum ein Uebergang zu Regen wetter zu erwarten sein.

Zur Berufswahl.

Der Preußische Justizminister hat durch Verfügung vom 5. Juli 1929 angeordnet, daß die Beamten der bisherigen Justizobersekretärlaufbahn (Supernumerar, Aktuar, Inspektor, Oberinspektor — die endgültige Amtsbezeichnung wird noch geregelt —) nach Ablegung der großen Fachprüfung vom 1. August 1929 ab zu den Beamten des oberen Justizdienstes und die Beamten der Justizsekretärobersstufe zu den Beamten des mittleren Justizdienstes gehören.

Zur Amtsanwaltslaufbahn (Oberamtsanwalt, Amtsanwaltschaftsrat) wird nur zugelassen, wer entweder die Prüfung für den oberen Justizdienst oder das Referendarexamen mit Erfolg abgelegt und das 40. Lebensjahr nicht überschritten hat. Die Prüfung zum Amtsanwalt erfolgt neuerdings beim Kammergericht, während die für den oberen Justizdienst beim Oberlandesgericht stattfindet.

Besitzwechsel.

Das Ausflugslokal „Arndtruhe" bei Friesdorf wurde mit einem Gebiet von etwa neun Morgen Garten und Wald von dem Besitzer des Kaiserkafés in Bonn, Herrn Pauli, durch Kauf erworben. Beide Lokale werden in Zukunft einer Leitung unterstehen. Die „Arndtruhe" soll durch Umbau noch vergrößert werden.

Straßenarbeiten.

Zum Ausbau der Riegelerstraße, die vom Liefelingsweg zum Dransdorfer Bach und an diesem entlang zur Angelbisstraße führt, werden zurzeit Planierungsarbeiten vorgenommen. Hand in Hand damit geht die Legung der Rohre für die Wasser- und Gasleitung. Der Kanal ist bereits gelegt.

Aus dem Schuldienst.

Seminaroberlehrer W. Birnich, der bisher an der Wolfram von Eschenbach-Schule in Euskirchen tätig war, wurde zum Studienrat am Beethoven-Gymnasium in Bonn ernannt. Er wird sein Amt am 1. Oktober antreten.

)(**Am Chemischen Institut** der Universität in der Meckenheimer Allee wird gegenwärtig der Hörsaal, der schon seit langem sich als zu klein erwies, abgerissen und ein größerer Hörsaal gebaut. Mit Beginn des Wintersemesters werden die Arbeiten fertiggestellt sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Schicksal eines jugendlichen Kriminellen.

Vor der Großen Strafkammer als Berufungsinstanz fand eine Verhandlung gegen einen kaum 18 Jahre alten Burschen statt, der in Hennef zu zwei Strafen von einem und sieben Monaten verurteilt worden war. Der Angeklagte, den man seit einigen Tagen in Haft genommen hatte, damit er sich, wie er es schon öfters gemacht hatte, an der Verhandlung nicht mehr vorbeidrücken könnte, verharrte bei allen Fragen in einem eisigen Schweigen. Im Jahre 1926, am zweiten Weihnachtsabend, hat der Angeklagte in der Wohnung eines Nachbarn mit dessen Knecht Karten gespielt. Dabei hatte er aus einem Löffelblech ein Vorkriegsgeldstück herausgenommen und den Enkel des Hofbesitzers damit fortgeschickt, um Zigaretten zu holen. Der Geschäftsinhaber schickte das Kind aber wieder um und der Knecht machte dem Angeklagten noch Vorhaltungen, daß er den Jungen mit einem außer Kurs gesetzten Geldstück fortgeschickt habe. Später deckte man dann den Verlust des Geldstücks, das der Knecht wiederum in das Löffelblech gelegt hatte, auf und der Verdacht fiel gleich auf den Angeklagten. Später hat er dann auch in Siegburg nochmals einen schulpflichtigen Jungen beauftragt, auf dieses Geldstück Zigaretten zu holen. Schließlich hat er es dann bei der Reichsbank in Siegburg für 60 Pfennige eingewechselt. Kurz darauf hat er einen jugendlichen Arbeiter um seine Uhr geprellt. Er traf den jungen Mann, den er von Ansehen kannte, im Bahnhof in Siegburg, ließ sich dessen Uhr zeigen, erklärte, daß sie gereinigt werden müsse und daß er sie mitnehmen werde, um sie ihm nach einer Stunde wiederzubringen. Der gutgläubige Mensch ließ sich auch überrumpeln und der Angeklagte verschwand mit der Uhr auf Nimmerwiedersehen. Er will sie für eine Mark verkauft und den Erlös mit seinem Diebesbruder geteilt haben. Das nächstemal ist er mit einem jetzigen Fürsorgezögling in dessen väterliches Geschäft eingebrochen und hat 800 Zigaretten, zwei Kisten Zigarren, zwei Kassetten mit insgesamt 60 Mark, einen Revolver u. a. m. mitgenommen. Mit dem Auto sind sie dann auf eine Kirmes und am nächsten Tage nach Köln gereist. Einige Zeit später hat der Angeklagte die Reichsbahn betrogen, indem er auf einer Bahnsteigkarte von Mainz nach Worms reiste. Bald darauf hatte er eine Aushilfsstelle in Siegburg angenommen. Er hatte dabei Waren wegzubringen und Geld einzukassieren. Gleich am ersten Abend, nachdem er etwa 120 Mark eingeholt hatte, ist er dann unter Mitnahme eines Fahrrades „getürmt". Bald verstand er es, in Pützchen einen ihm sonst ganz unbekannten jungen Mann zu bewegen, ihm sein Fahrrad zu leihen. Ueberflüssig zu sagen, daß er niemals etwas wieder davon gesehen hat. Die Krönung seiner Taten bildete dann die gemeinsame Verprügelung des Nachbars, der ihn wegen des Diebstahls des Geldstückes angezeigt hatte. Ein Gerichtssachverständiger erklärte den Angeklagten als einen minderwertigen Psychopathen, der nur vermindert verantwortlich sei. Das Gericht verwarf denn auch beide Berufungen und beschloß, für die Ergreifung geeigneter Erziehungsmaßregeln einzutreten und den erlassenen Haftbefehl wegen Flucht- und Entziehungsverdachts nicht aufzuheben.

Wer kann dafür?

Ein Kraftwagenführer aus Rheinbach stand unter der Anklage der Transportgefährdung vor dem Schöffengericht. Am 14. März d. Js. hatte er die Gangolfstraße vom Münsterplatz her befahren und war an der Ecke Bahnhofstraße mit der elektrischen Bahn Bonn—Godesberg zusammengestoßen. Die Beschädigungen waren nur leichter Art. Wie der Angeklagte angibt, hat er die Elektrische erst im letzten Augenblick bemerkt. Er riß den Wagen, obwohl er rechts in die Bahnhofstraße einbiegen wollte, nach links, sodaß der Straßenbahnwagen nur gestreift wurde. Das Unglück sei vor allem dadurch entstanden, daß Bonn die einzige Stadt sei, wo es noch eine Straßenbahn gebe, die, allen Vorschriften über die Verkehrsregelung hohnsprechend, die linke Straßenseite ungestraft und unangefochten befahren dürfe. Nur dadurch wäre der Zusammenstoß möglich gewesen. Denn, würde die Bahn wie alle anderen Verkehrsfahrzeuge die rechte Straßenseite benutzen, so wäre sie von der Nebenstraße aus zu sehen, und es wäre auch genügend Platz gewesen, um nach rechts in die Straße einzubiegen, ohne mit ihr zusammenzustoßen. Gerade weil aber die Bonner Bahn hier eine Ausnahme mache, von der ihm nichts bekannt gewesen sei, und von der auch niemand vorher wissen könne, habe er keinerlei Schuld an dem Unglück. Obwohl der Vertreter der Staatsanwaltschaft sich auf den Standpunkt stellte, daß dennoch eine Fahrlässigkeit des Angeklagten vorliege, für die er eine Geldstrafe von 15 Mark beantragte, glaubte das Gericht den Angeklagten freisprechen zu müssen, weil er alles getan habe, um das Unglück zu verhüten und nicht gewußt habe, daß die Straßenbahn in Bonn entgegen aller Verkehrsgewohnheit die linke Straßenseite benutze.

Verkehrshinderndes Stehenbleiben auf dem Bürgersteig.

Die Erwerbslosen St. und Gen. aus B. waren am 3. und 4. April d. Js. auf der Straße stehen geblieben und zwar vor der Kreissparkasse bezw. vor dem Geschäft des Kaufmanns B. und polizeilichen Aufforderungen zum Weitergehen nicht nachgekommen. Das Amtsgericht nahm drei strafbare Handlungen der Angeklagten an und verurteilte sie zu je 25 Mark Geldstrafe, indem hervorgehoben wurde, die betreffenden Erwerbslosen haben sich derart auf der Straße aufgestellt, daß der freie Verkehr behindert worden sei. Die Angeklagten seien vorher von Polizeibeamten verwarnt worden; in dem einen Fall seien sie auf eine polizeiliche Aufforderung etwas beiseitegetreten, sie haben sich dann aber wieder an die alte Stelle gestellt und noch andere Erwerbslosen hinzugerufen. Die Passanten der Straße seien vorliegend gezwungen gewesen, vom Bürgersteig herunterzutreten. St. und Gen. haben sich an den beiden Tagen verkehrshindernd aufgestellt, ferner seien sie der zur Aufrechterhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit etc. auf öffentlichen Straßen ergangenen Aufforderung des Polizeibeamten nicht nachgekommen. Gegen dieses Urteil legten St. und Gen. Revision beim Kammergericht ein, welches die Revision mit der Maßgabe zurückwies, daß die Verurteilung aus § 19 der Polizeiverordnung vom 1. Februar 1927 in Verbindung mit § 366 (10) des Strafgesetzbuchs zu erfolgen hat, im übrigen aber die Vorentscheidung aufhob und die Sache an die Vorinstanz zurückwies, indem u. a. ausgeführt wurde, die Angeklagten haben sich nach den getroffenen Feststellungen gegen § 19 der erwähnten Polizeiverordnung vergangen, indem sie am 3. April vor dem Geschäft von B. auf dem Bürgersteig verkehrshindernd gestanden haben. Was den Vorfall am folgenden Tage anlange, so habe der Vorderrichter zu Unrecht zwei selbständige Handlungen angenommen und die Verurteilung aus § 19 und § 45 l. c. ausgesprochen. Der § 45 habe aber nur den Charakter einer Hilfsstrafbestimmung. Für den Vorfall am 4. April habe das Amtsgericht zwei Strafen von je 10 Mark über jeden Angeklagten verhängt; infolge dieses Irrtums sei das Strafmaß möglicherweise zu Ungunsten der Angeklagten beeinflußt worden; hinsichtlich des Strafmaßes sei mithin die Vorentscheidung aufzuheben.

Städtische Konzerte.

Für die Anfang Oktober wieder beginnenden „Philharmonischen Konzerte" des städtischen Orchesters sind als Solisten bereits verpflichtet worden: Fräulein Emma Josten-Elberfeld (Klavierkonzert d moll Mozart); Dr. Hering-Düsseldorf (Klavierkonzert d moll Brahms) und Fräulein Margarete Herbst-Bonn (Arien und Lieder).

)(**Die Sebastianus-Schützen-Gesellschaft Bonn-Süd** veranstaltet am Sonntag auf dem Schießplatz Tannenbusch ihr zweites Königsschießen. Außer dem Königsvogel wird eine gemalte Ehrenscheibe beschossen.

)(**Ein billiger Sonderzug nach Brüssel** verkehrt laut Anzeige in heutiger Ausgabe am Sonntag, den 22. September ab Aachen.

)(**Auf einen billigen Sonderzug nach Paris** macht im heutigen Anzeigenteil das Lloydreisebüro Brinck, Am Hof 9, aufmerksam.

Vom Bonner Hauptmarkt.

Amtlicher Preisbericht vom 13. September 1929.

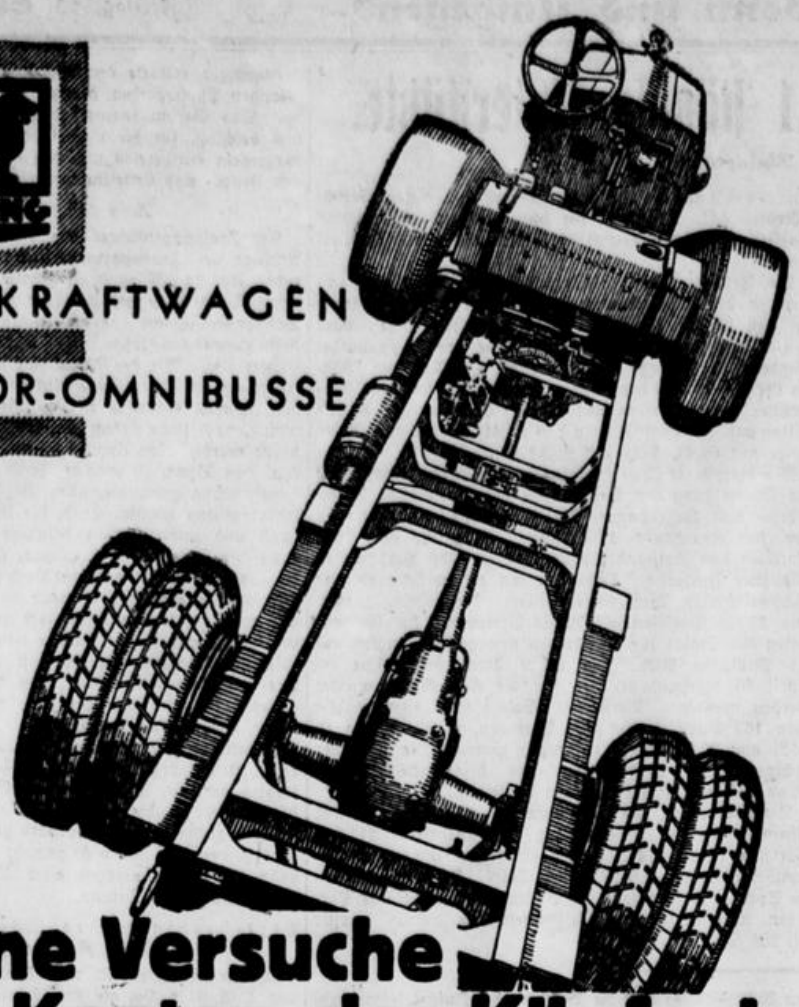
Der Bonner Großmarkt hat in diesem Sommer so große Zufuhren aufzuweisen, daß vielfach der 13 500 qm große Marktplatz zur Unterbringung der Waren nicht ausreicht. Auch heute war neben Molkereiprodukten, Speisekartoffeln, Gemüse und Blumen das Obstangebot riesengroß. Aber auch viele Groß- und Kleinhändler, sowie die Aufkäufer der Hotels und Krankenhäuser waren in den frühen Morgenstunden herbeigeeilt, um ihren Bedarf einzudecken. Das Geschäft wickelte sich angesichts der großen Zufuhr langsam ab, sodaß auch die Hausfrauen, die sich gegen 7 Uhr zum Einkauf einfanden, noch auf ihre Kosten kamen.

Es wurden im Großhandel gezahlt (in Pfennig für ½ Kilogr. und für rheinische Ware, wenn nicht anders vermerkt): Kartoffeln Nieren hiesige 50 Kg. 4.70—5.00 M, blaue 6.50—7.50 M, Oberl. Industrie 50 Kg. 4.20 M, Mölle-Kartoffeln 4.30—4.60 M, Oberl. blaue 3.80 M, Oberl. Nieren 5.50 M, Wirsing Pfd. 10—15 M, Weißkohl holl. 7—8, Rotkohl ausl. 9—10, Blumenkohl 10—20, ausl. 40 bis 65, Stangenbohnen gelbe 20—25, Strauchbohnen 10 bis 15, Rauhbohnen 15—17, Speckbohnen 20—25, Kohlrabi Stück 6—14, Möhren Pfd. 5—8, Rettich weiß Stück 5—10, Meerrettich Stück 30—35, Gurken Stück 10—25, ausl. Stück 25—30, Einmachgurken 100 Stück 50—70, Senfgurken Stück 10, Sellerie Stück 10—15, Breitlauch Stück 5—8, Kopfsalat Stück 6—10, Endivien Stück 8—15, Zwiebeln 7—9, ausl. 7—8, Einmachzwiebeln 15, ausl. 12—13, Tomaten 6—8, Aepfel 6—15, Birnen 4—20, Kürbis p. Pd. 8—10, Apfelsinen 12—20, Bananen 44, Zitronen 10—15, Mirabellen 10—20, Kokosnüsse Stück 30 bis 35, Erdnüsse 10 Pfd. 4.50 M, Preißelbeeren ausl. 35, Pfirsiche 20—50, ausl. 35—60 brutto, Pflaumen gelbe 6—8, Zwetschen 7—9, Reineclauden 15, Trauben weiße ausl. 25—32 brutto, Brüsseler 1.50 M, Eier Stück 14—16, Molkereibutter 2.25 M, Landbutter 2.05 M, Käse: Holländer 1.15—1.60 M, Schweizer 1.65—1.75 M, Edamer 0.75 bis 1.15 M.

BÜSSING

LASTKRAFTWAGEN

MOTOR-OMNIBUSSE



Keine Versuche auf Kosten der Käufer!

MODELLE 1930

– ausgereifte Konstruktionen – sparsam, betriebssicher, wirtschaftlich. / Selbst die amerikanische Fachpresse nennt sie »die fortschrittlichsten und interessantesten Lastkraftwagen-Konstruktionen«.

Wir versprechen nicht mehr als wir halten können, stehen aber hinter unserem Wahlspruch:

BÜSSING FÜHREND!

Automobilwerke H. Büssing A.-G., Braunschweig

Rheinische Büssing-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Köln-Ehrenfeld
Widdersdorferstr. 217, Tel.-Adr: Rheinbüssing. Telefon: Sammelnummer West 58 601.

Interessenvertretung Bonn: Johann Bachem, Bonn, Koblenzerstr. 6a
Fernsprecher 3251.

Ein gut erhaltenes **Dogcart** in bestem Zustande, billig zu verkaufen. (1 Mondorf, Hauptstraße 20.

Lieferwagen billig zu verkaufen, doppelt neu bereift. Endenich, Euskirchenerstraße 19. (5

Wenig gebrauchter, feiner **Sitzliegewagen** sowie Kinderklappstühlchen bill. zu verkaufen. Beuel, Rheindorferstraße 25, Part. (5

Ovaler Mah.-Sofaspiegel u. einige Bilder sehr billig zu verkaufen, 10—6 Uhr, Münsterstr. 17, 2. Etg. (5

Kenner trinken nur **Althoff's Einheits-Kaffee nur**

Habe seit einigen Tagen in **Bonn, Wenzelgasse 3** eine **Kaffee-Rösterei** eröffnet. Ich bringe nur **eine Sorte**, einen hervorragend feinen **Edel-Kaffee**, große Bohne mit weißem Schnitt vom **feinsten Aroma und Geschmack** zum Verkauf.

Vor den Augen des Käufers 2.90 das Pfund

wird der Kaffee im Schaufenster **dauernd frisch gebrannt; warm zum Mitnehmen.**

Althoff's Kaffee-Rösterei, Bonn, Wenzelgasse 3, direkt a. Markt, neben Fa. Töpfer.

Ford 1.5 To.-Lieferwagen, tadellos auch im Gummi erhalten, f. nur 1200 R.-Mk. zu verkaufen. Heinck u. Co., Bonn, Bonnerialweg 106, Tel. 4711. (2

B. M. W. 750 ccm., mit Royaldeiwagen, noch neu, preiswert zu verk. Godesberg, Bonnerstraße 25, Werkstatt. (5

2türig. Bücherschrank 50 M. neu, eint. neuer Kleiderschrank 35 M. pol. Tisch 15 M. Kommode 12 M. 2 pol. Betten, Waschkomm., Chaiset., Küchenschrank 25, emaill. Herd 15 M. zu verkaufen, Bonngasse 30. (5

Zu verkaufen Schreibtisch, Diplomat, Eich., wie neu, 80 M. Küchentisch 12 M. Auskunft in der Exp. (6

Das Gute billig
das Osthöver-Prinzip!!

Zahlung kann erfolgen mit Kürzung von 5% Rabatt od. geg. Zahlungserleichterung.

¼ Anzahlung und 4 Monatsraten bei Kauf über 100 Mark

¼ Anzahlung und 6 Monatsraten oder dementsprechende Wochenraten.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

durch Herstellung in eigener Fabrik in Berlin

Anzüge und Mäntel

29.- 36.- 48.- 59.- 65.- 77.- 85.- u. 98.-

Damen-Kleider u. -Mäntel

4.50 9.50 18.- 24.- 29.- 36.- 42.- u. 48.-

Damen- und Herren-Hüte.

Sofortige Aushändigung der gekauften Waren.

Osthöver

Bonn, Am Hof 5 I. gegenüber der Schaafh. Bank.

Weitere Filialen: Köln, Elberfeld, Barmen, Hannover, Bremen.

Gebrauchte **Motorräder** von 350—1200 ccm mit und ohne Beiwagen, erstklass. Fabrikate unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Gebr. Blatzheim, Bonn, Alexanderstr. 12a Telefon 3767.

Gebrauchte Automobile in einwandfreiem Zustand unter äußerst günstigen Bedingungen abzugeben:

4/16 PS Opel-Limousine, Baujahr 1929
11/22 PS Ford-Lieferwagen
6/20 PS Brennabor-4-Sitzer, offen
10/45 PS Opel-Limousine, Modell 1928
10/50 PS Steiger-Viersitzer, offen
6/20 PS Aga-4-Sitzer, offen
6/25 PS Citroën-Limousine, 4-Sitzer, Mod. 28, wie neu
5/15 PS Ego-Aufsatz-Limousine
11/20 PS Dodge-4-Sitzer, offen
4/12 PS Peugeot-2-Sitzer

Gebr. Blatzheim, Bonn, Alexanderstr. 12a Telefon 3767.

Waschmittel nur erprobte Qualitätsware

Schmierseife Gold und Silber, Seifenflocken, Persil, Sil, Henko, Thompson, Ozonil, Sprühseife. Alle Kernseifen, Salmiak-Terpentinseife. Soda, Bläue, Waschholz, Waschleinen, Wäscheklammern, Waschbretter. Wurzelbürsten nur eigene Fabrikate!

Spezialhaus Embo

Gudenaugasse 9 • Tel. 5677 • Pützstraße 39 Honnef, Hauptstr., Ecke Kirchstr. • Tel. 434.

/ Ich sende Ihnen alles ins Haus. /

Feinste, tagfrische **Molkerei-Tafelbutter** (Teebutter) i. Halbpfundstücke abgepackt versendet franko gegen Nachnahm., das Pfd. zu M. 2.10 dir. an Private, in Postkoli a. 9 Pfd. Molkerei Otto Ruoff, Leipheim a. D.

Schöner, großer dreiteiliger **Kachelofen** Dauerbrenner, fast neu, preiswert zu verkaufen. (5 Pdil. Fürst, Beuel, Agnesstr. 43, 1. Etage.

Staubsauger Elektrolux, neu, für 130 M verkäuflich. Angebote u. R. E. 132 an die Expedition. (5

Radio-Apparat (5 4 Röhren-Europaempfäng. m. Batterie günstig zu verkaufen, Brüdergasse 46, 1. E., nach 6 U.

Ca. 130—150 J. altes Orig.-Gemälde v. Wimmenborg Klosterkirche m. Remagen vorstell. billig zu verk. Photo vorh. (5 A. Meier, Gera, Waldaerstr. 31.

Jacken Westen Pullover Strickkleider Maßanfertigung **Strickerei Janssen** Bonn, Maargasse 12, neben dem Kloster.

Nash Innensteuer, 12/55 PS., nur wenige 1000 Kilom. gefahren, absolut neuwertig, wegen Anschaffung eines schweren Nash weit unter Preis abzugeben. Heinck u. Co., Bonn, (2 Bonnerialweg 106. Fernr. 4711.

Billig zu verkaufen Maßschuhe, Gr. 40, 1 Schließ-ford. Näh. in der Exped. (5

Moderne Formen. Nasch Gold von 6 Mk. an. **H. Hänten** Uhren, Goldwar. Brüdergasse 42.

1 Kachelofen 1 Warmwasser-Kessel billig zu verk., Borsdeimerstr. 43, Pt. (5

Taschen- u. Rasier-**Messer** Ia Qualität **Wirschel** Sternstr. 62 Fernr. 5665

Fleta Inh.: Josef Bussmann

Ständige Ausstellung: Kölnstr. 3 **Kölnstr. 6**

Haus Eleganter Textil-Artikel

Damen-Strümpfe

4% Rabatt

Bemberg-Seide Gold per Paar nur 2.95
Bemberg-Seide Silber per Paar nur 2.50
Seide plattiert extra schwere Qualität, per Paar nur 2.50
Waschseide besonders weiche Qualität ..... per Paar nur 0.95

Herren-Socken, Kinder-Strümpfe in großer Auswahl vorrätig.

Seidenwäsche in jeder Ausführung und Preislage

2 Schlager

Unterkleid oben u. unten mit Spitze in vielen schönen Farben, gute Qualität ..... Ausnahmepreis nur 2.95
Schlüpfer passend dazu ..... nur 1.95
Garnitur milanaise, elegante Ausführung, Unterkleid oben und unten mit Spitze ..... nur 11.95

Stets Neueingänge in Münchener und Wiener Strickwaren.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse vom 12. Sept. 1929.

Anleihen		Hackethal	91.75
8% Bonner Stadt-Anleihe v. 26	—.—	Hammersen	130.—
6½% Köln. Stadt. 1926	—.—	Harpener Bergbau	148.25
8% Pr.C.-Bod.-Gpfbr.27	94.25	Hilgers Vereinkerei	71.—
10% Preuß. Pfandbr. Gold Ausg. 40	100.50	Hirsch. Kupfer	139.50
10% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 2	100.30	Hoesch Stahlwerk	132.25
8% Rh.-Westf. Bod.-Goldpfd. R. 6	94.10	Hohenlohe-Werke	94.50
Verkehrs-Aktien		Hubertus Braunkohlen	126.875
Hamburg-Amerika	117.—	Ilse Bergbau	215.—
Hamburg-Südamerika	—.—	Kalkwerke Aschersleben	236.—
Hansa-Dampfschiffahrt	156.—	Karstadt Akt.	176.—
Neptun-Dampfschiff.	112.75	Keramag	180.—
Norddeutscher Lloyd	109.875	Klöckner Werke	115.75
Banken		Köln-Neuessen	127.75
Allg. Deutsche Kredit	123.50	Kölner Gummifäden *)	92.—
Bank für elektr. Werte	148.—	Körting Gebr.	67.50
Barmer Bankverein	125.—	Krauppin Metall	86.—
Berl. Handels-Gesell.	202.50	Lahmeyer	170.75
Commerz u. Priv.	175.25	Laurahütte	63.50
Darmst. National-Bank	269.—	Loewe u. Co.	201.—
Deutsche Bank	164.—	Lorenz C.	158.50
Disconto-Kommandit	150.50	Mannesmannröhren	115.—
Dresdner Bank	155.—	Mansfelder Bergbau	137.—
Oesterr. Credit	30.75	Maschinenbau-Untern.	53.25
Reichsbank	293.625	Masch. Buckau Akt.	118.50
Westdtsch. Bodenkr.	120.—	Metallgesellschaft	123.50
Wiener Bankverein	12.75	Motorfabrik Deutz	72.—
Industrie-Aktien		Norddeutsche Wolle	132.—
Aachen-München *)	300.—	Oberschl. Eisb.-Bedarf	80.25
Accumulatoren-Fabr.	132.—	Oberschl. Kokew.	103.125
Adler-Werke	41.50	Orenstein u. Koppel	86.50
Alexanderwerk-Akt.	43.—	Ostwerke	—.—
A. E. G.	193.25	Phönix B. u. H.	107.50
Augsburg-Nürnberg	84.875	Pfäo Elektr.	40.25
Baroper Walzwerk	78.—	Polyphonwerk	389.—
Basalt-Aktien Linz	45.—	Rasquin Farben	—.—
Bemberg	258.—	Rhein. Braunkohlen	268.—
Bergmann Elektr.	222.—	Rhein. Stahlwerke	124.75
Berlin-Karlsr. Industr.	71.—	Rh.-Westf. Elektr.	233.75
Berliner Maschinen-Bau	77.25	Rhein.-Westf. Kalkw.	110.—
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein *)	190.—	Rh.-Westf. Sprengstoff	80.—
Braunkohl.-Zuk.-Akt. *	114.—	Riebeck Montanwerke	—.—
Buderus-Eisen	72.—	Rodderzrube Brühl	855.—
Charlottenburg. Wasser	104.25	Rositzer Zucker	44.75
Chem. v. Heyden	72.25	Rütgerswerke	80.50
Chem. Albert	60.—	Sachsenwerk	105.—
Cont. Caoutch. Hann.	161.—	Salzdetfurth Kali	396.75
Dahlbusch Bergw. *)	127.25	Sarotti-Schokolade	155.—
Daimler Motoren	49.—	Schuckert Elektr.	224.—
D. Atl.-Telegr.	111.25	Schultheiß-Brauerei	291.50
Deutsche Erdöl	113.25	Sieg.-Solinger Guß	—.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	151.50	Siemens u. Halske	386.50
Deutsche Kabelwerke	69.25	Stöhr Kammgarn	129.25
Deutsche Linoleum-W.	304.50	Stolberg Zink	146.—
Deutsches Spiegelglas	79.75	Stollwerck Gebr.	122.—
Dortmunder Aktien	263.50	Tietz Leonhard	197.—
Dortmunder Union	—.—	Tuchfabriken Aachen	104.—
Dürener Metall	151.—	Ver. Dt. Nickelwerke	163.50
Dynamit Nobel	101.25	Ver. Glanzstoff Elb.	340.—
Elektr. Lieferungen	172.25	Ver. Jute-Spinnerei B.	117.—
Elektr. Licht u. Kraft	—.—	Verein. Stahlwerke	116.—
Eschweiler Bergwerk	204.—	Ver. Zyp. u. Wien.	175.—
Essener Steinkohlen	143.—	Vogel Dr. u. Kab.	75.—
Fahlberg List	80.—	Wegelin Aug. Akt.	111.—
Farbenindustrie	215.—	Westeregeln	243.—
Feldmühle-Papier	186.—	Wicküler Küpper	238.50
Felten u. Guilleaume	137.75	Wittener Gußstahl	49.50
Gelsenkirch. Bergw.	143.375	Zellstoff Waldhof	236.—
Ges. f. elektr. Untern.	208.25	**Kolonialwerte**	
Glas Schalke	188.—	Deutsch-Ostafrika	140.50
Goldschmidt Th.	74.—	Neu-Guinea	599.—
Guano-Werke	58.—	Otavi-Minen u. Eis.	70.25

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 12. Sept. 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	168.21	168.55	London	20.34	20.38
Paris	16.42	16.46	Schweiz	80.82	80.98
Belgien	58.3	58.44	Italien	21.94	21.98
New York	4.19	4.20	Wien	59.08	59.20

Erze, Metalle.

Berliner Metalle	12. 9.		12. 9.
Elektrolyt Kupfer	171.50	Reinnickel 98—99%	350
Aluminium 98—99% i. B.	190.—	Antimon Regulus	65.00—69.00
Walz- u. Drahtb. 99%	194.—	Feinsilber (für 1 kg)	70.75—72.50

Berlin, 12. 9.

	Kupfer B	Kupfer G	Blei B	Blei G	Blei bz	Zink B	Zink G
September	152.—	150.—	47.75	47.—	—.—	49.—	47.50
Oktober	150.50	150.—	47.50	47.25	—.—	48.50	47.50
November	152.—	151.25	47.50	47.25	—.—	48.50	47.75
Dezember	152.75	152.—	47.50	47.25	—.—	49.50	49.—
Januar	153.—	152.50	47.50	47.25	47.25	49.50	49.—
Februar	153.25	153.—	47.50	47.25	—.—	50.—	49.—
März	153.25	153.25	47.50	47.25	—.—	50.—	49.—
April	153.75	153.25	47.50	47.25	—.—	50.—	49.—
Mai	153.75	153.50	47.50	47.25	—.—	50.—	49.—
Juni	153.75	153.50	47.50	47.50	—.—	50.—	49.—
Juli	153.75	154.—	47.50	47.50	—.—	50.—	49.—
August	154.25	154.25	47.75	47.50	47.50	50.—	49.—

Berliner Wertpapierbörse.

U Berlin, 12. Sept. Nach der freundlichen Haltung des vorbörslichen Freiverkehrs zeigte die Börse bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs eine feste Tendenz, da der Kursdruck am Farbenmarkt aufgehört hatte und die Verwaltungserklärung der J. G. Farben beruhigte. Da außerdem London die Diskontrate unverändert ließ und an der New Yorker Börse eine stärkere Gelderleichterung eingetreten ist, stiegen auch die Beunruhigungsmomente aus dieser Richtung fort. Diese Börse ließ sich stärker anregen durch die Kurzen-Haussee an den westlichen Börsen, von denen die Kali-Kurzen 10- bis 15prozentige Steigerungen zu verzeichnen hatten. Die Provinz und das Ausland zeigten etwas Kaufneigung, sodaß auch die Börse, die sich teilweise nicht unerheblich nach unten engagiert hatte, schleunigst zu Deckungen schritt und am Kali-, Montan- und vereinzelt auch am Elektromarkt auch Meinungskäufe vornahm. Immerhin blieb das Geschäft, abgesehen von den Spezialmärkten, noch sehr klein. Günstig stimmte die fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt, die die Hoffnung auf eine Ermäßigung des Privatdiskonts aufkommen läßt.

Von den Spezialmärkten standen die Kaliwerte im Vordergrund unter Führung von Salzdetfurth, die 6 Prozent höher einsetzten und bald weiter bis auf 400 Prozent anzogen. Das Geschäft war äußerst lebhaft. Auch Montanwerte setzten leicht befestigt ein. Auch hier gab die feste Haltung der Braunkohlen- und Steinkohlenkuxe im Rheinland einen Impuls. Farben setzten behauptet ein, tendierten aber eher nach oben. Elektrowerte durchweg leicht gebessert. Für Siemens und AEG. sollen einige Auslandsaufträge vorgelegen haben. Reichsbank konnten sich 2¼ Prozent erholen. Auch die übrigen Bankenwerte leicht gebessert. Eher angeboten lagen Schiffahrtspapiere bei allerdings nur unwesentlichen Kursveränderungen. Von den übrigen Märkten machten Polyphon noch größeres Geschäft, die 4½ Prozent gewannen. Auch Warenhauswerte und Kunstseidepapiere waren etwas fester. Schwach lagen nur Stöhr-Kammgarn und Viking-Zement.

Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die lebhafte Umsatztätigkeit am Kassamarkt an und die Tendenzbefestigung machte weitere Fortschritte.

Kölner Wertpapierbörse.

U Köln, 12. Sept. Bei stillem Geschäft eröffnete die heutige Börse in nicht ganz einheitlicher Haltung. Stimulierend wirkte der feste Schluß der New Yorker Börse, bei leichterem Tagesgeldsatz. Ferner ging von der Erklärung der J. G. Farbenindustrie eine gewisse Beruhigung aus. Der Ordereingang war aber nach wie vor klein und auch die Spekulation verhielt sich zurückhaltend. Am Montanmarkt konnten Rheinstahl ¼ Prozent und Hösch ⅝ Prozent gewinnen, während dagegen Rhein. Braunkohle 1¾ Prozent und Vereinigte Stahl 1 Prozent einbüßten. Elektrowerte bei wenig veränderter Kursbasis geschäftslos. Farben lagen ½ Prozent über ihrem gestrigen Schlußkurs. Am Bankenmarkt konnten Reichsbank 1½ Prozent gewinnen sonst bis zu 2 Prozent schwächer. Im Freiverkehr konnte man einiges Interesse für Kaliwerte feststellen. Im Verlaufe ergaben sich überwiegend kleine Kursgewinne. Am Einheitsmarkt war die Lage wenig verändert. Versicherungen konnten überwiegend anziehen. Die Börse schloß still.

Frankfurter Abendbörse.

—n Frankfurt a. M., 13. Sept. An der Mittagsbörse war eine gewisse Beruhigung eingetreten, ohne daß aber das Geschäft eine Belebung erfahren hätte. — Abends herrschte die gewohnte Stille, die Kurse waren knapp gehalten. — Eine gewisse Verstimmung löste der sich fortsetzende Kursrückgang in Mannesmann aus, welcher auf die bekannten Meinungsverschiedenheiten mit Krupp zurückgeführt wird. — J. G. Farben durch die Verwaltungsmitteilung besser gehalten. Im Verkauf änderten sich die Kurse nicht nennenswert, die Börse blieb bis zum Schluß fast vollständig geschäftslos.

Kaarster Frühkartoffelversteigerung.

Kaarst, 12. Sept. Mit der heutigen Versteigerung, die eine nur geringe Anfuhr zeigte, wurde die diesjährige Geschäftszeit abgeschlossen. Es notierten Juli 4.20—4.30 M. und Odenwälder blaue 2.40 M. Auf anderen rheinischen Versteigerungen wurden heute je Ztr. erzielt: für Erstlinge in Krefeld 3.70—4.10 M., in Fischenich 3.70—4.20, in Stracken 4.20 bis 4.30 M.; für Juli in Krefeld 4.00—4.30 M., in Opladen 4.70—5.00 M.; für Industrie in Krefeld 3.40, in Stracken 3.30 bis 3.70 M. und in Opladen 3.80—4.00 M.

Kölner Herbstmesse.

Gleiche Ausstellerzahl wie im Vorjahr. — Das Ausland fehlt. — Schwächere Textilmesse?

WD Mit besonderen Erwartungen sieht man der trotz aller Widerwärtigkeiten nun doch durchgesetzten diesjährigen Kölner Herbstmesse nicht entgegen. Die Frankfurter Messe ist abgeblasen worden. Aber Nutzen davon hat die 10. Kölner Messe kaum daraus gezogen. Die Ausstellerzahl (genaue Ziffern liegen noch nicht vor) scheint gleich geblieben zu sein, ebenso wie der belegte Ausstellungsraum sich ungefähr im Rahmen der vorigen Veranstaltung hält. Der Prozentsatz der neu hinzugekommenen Firmen ist diesmal äußerst gering, dafür hat sich mehr und mehr ein alter Stamm von Messebeschickern herausgebildet. Ueberhaupt hat sich die Kölner Messe allmählich so eingefahren, daß man vor Ueberraschungen nach der einen oder anderen Seite wohl sicher ist.

Neue Firmen hat die Sondergruppe „Das moderne Büro" gebracht. Hier sind fast alle maßgebenden Firmen der Branche vertreten. Im übrigen scheint auch bei der diesmaligen Messe sich das typische Bild einer mit dem starkbevölkerten westdeutschen Bedarfsgebiet eng verwachsenen Messe — mit einem guten Schuß lokalen Einschlages — herauszustellen. Hierfür spricht die Tatsache, daß in fast allen Gruppen die Zahl der aus dem westdeutschen Gebiet stammenden Aussteller einen beträchtlichen und auch wohl dauernd wachsenden Prozentsatz stellen.

Die Beschickung ist in allen Gruppen gut. Mit Ausnahme der österreichischen Gruppe, die Textilerzeugnisse, Mode und Strickwaren, Krawatten und kunstgewerbliche Artikel zeigt, fehlt das Ausland. Den Kern der Messe bilden auch diesmal die verschiedenen Zweige des Haus- und Wohnbedarfes, sowie namentlich die wieder sehr gut beschickte Möbelmesse. Schwächer scheint dagegen die Textilmesse zu werden, was hauptsächlich auf die ungünstige Lage der Textilindustrie zurückzuführen sein dürfte.

Gleichzeitig und in räumlichem Zusammenhang mit der vom 15. bis 18. September dauernden Herbstmesse wird die 3. Westdeutsche Funkschau eröffnet, die eine Uebersicht über alle Verbesserungen und Neuheiten des Funkmarktes geben will.

Beendigung des Tarifkampfes im Tischlergewerbe.

Essen, 12. Sept. Die Vertragskontrahenten des rheinisch-westfälischen Holzgewerbes haben sich, nachdem die Arbeit von allen drei Holzarbeiterverbänden am 5. September bezw. in den folgenden Tagen wieder aufgenommen worden war, auf eine neue Lohnregelung geeinigt, die ab 11. September eine Lohnerhöhung von 4 Pfennig je Stunde und ab 1. November eine neuerliche von 2 Pfennig je Stunde vorsieht. Aus der angestrebten Lehrlingsordnung sind bisher nur die Kostgeldbeihilfen und die Urlaubsregelung angenommen worden. Die Verhandlungen über diese Ordnung sollen in der ersten Oktoberhälfte weitergeführt werden.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Siegen.

In der Woche vom 5. bis 11. September hat sich die Arbeitsmarktlage kaum verändert. Die frühere Stetigkeit in der Arbeitsmarktlage ist unterbrochen. Die Zu- und die Abgänge der Unterstützungsempfänger sind außerordentlich groß. In der Arbeitslosenunterstützung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger von 894 um 46 auf 848 gefallen. Dagegen hat die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger um 11 auf 185 zugenommen. Auch die Zahl der Arbeitsuchenden ist um 29 auf 1645 gestiegen. Entlassungen waren im Hochbaugewerbe, in der Forstwirtschaft und in der Holzindustrie zu verzeichnen.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Gerolstein.

Im Monat August zeigte die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Gerolstein eine lebhafte Bewegung. In der Landwirtschaft wurden zur Erntearbeit zwangsläufig zahlreiche Arbeiter angefordert. 62 Vermittlungen konnten vorgenommen werden. Im Baugewerbe trat gegenüber den Vormonaten ein Stillstand ein, da neue Bauten angesichts des nahenden Herbstes kaum noch begonnen werden, die in Angriff genommenen aber ihrer Vollendung zugehen. Auf dem weiblichen Stellenmarkt wurden 27 Mädchen als Abgang verzeichnet. Ungünstig war der kaufmännische Stellenmarkt. Unterstützt wurden am 31. August aus der Arbeitslosenfürsorge 158, aus der Krisenfürsorge 25 Personen. 302 Arbeitsuchende waren gemeldet.

Streik in der Lederindustrie Oesterreichs.

WTB Wien, 12. Sept. 2000 Arbeiter der Lederindustrie in Wien und Nieder-Oesterreich haben wegen Ablehnung der von ihnen geforderten Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt.

Keine weiteren Preisermäßigungen durch die Benzin-Konvention.

WDW Wie wir erfahren, ist trotz wiederholter Herabsetzungen der Benzinpreise durch die Außenseitergruppe eine nochmalige Ermäßigung der Konventionspreise nicht in Aussicht genommen, zumal eine derartige Maßnahme nach Ansicht der Konvention in der augenblicklichen Marktlage nicht begründet wäre. Der Konventionspreis stellt sich somit nach wie vor auf 29 Pfg. (Außenseiterpreis 22 Pfg.)

Zur Gefrierfleisch-Einfuhr.

Aus Essen, 11. Sept., wird uns geschrieben:

Heute tagte im Städtischen Saalbau der Bezirksverein Rheinland-Westfalen im Deutschen Fleischer-Verband. Eine Reihe wichtiger Fragen kam zur Besprechung. Mit Genugtuung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß die Kruppschen Werks-Konsumanstalten ab 15. September eine Neuregelung in der Warenabgabe getroffen haben, die bei korrekter Durchführung den Verkauf an Nichtwerksangehörige unterbindet. Die geplante Altersversorgungs- und Witwenrenten-Kasse fand lebhaftes Interesse. Die bei verschiedenen Innungen bereits bestehenden Einrichtungen wurden bekanntgegeben. Einmütigkeit herrschte darüber, daß, da die schlechten Zeiten alle Reserven aufgezehrt haben, eine Einrichtung wie geplant, notwendig machen. Auf einer besonderen Tagung in Kassel Ende Oktober sollen Beschlüsse gefaßt werden.

Von interessierter Seite ist angeregt worden, den Paragraph 12 des Fleisch-Beschau-Gesetzes wieder einzuführen. **Dieser würde die Einfuhr von Gefrierfleisch praktisch unmöglich machen.** Nach sehr eingehender Besprechung faßte die Versammlung folgende Resolution:

Der außerordentliche Bezirkstag des Bezirks-Vereins Rheinland-Westfalen im Deutschen Fleischerverband steht auf seiner am 11. 9. in Essen stattfindenden Tagung einmütig auf dem Standpunkt, daß, solange die Landwirtschaft nicht in der Lage ist, die Bevölkerung mit Fleisch ausreichend zu versorgen, auf die Einfuhr von Gefrierfleisch einstweilen nicht verzichtet werden kann.

Deshalb muß das Fleischergewerbe als letztes Glied im Produktionsprozeß des notwendigen Nahrungsmittels Fleisch darauf bestehen, daß der § 12 des Fleischbeschaugesetzes in die Vorschriften für die Einfuhr des Gefrierfleisches nicht übernommen werden wird. Angriffe der Presse, welche besagen, daß das Fleischergewerbe an dem Verkauf des Gefrierfleisches kein Interesse habe, weist er ganz entschieden zurück. Im Interesse der Allgemeinheit liegt es, die Kontingentierung des Gefrierfleisches aufzuheben und die Einfuhr bei einem mäßigen Zoll zuzulassen.

Starke Zurückdrängung der Weizenmehleinfuhr.

Die Weizenmehleinfuhr konnte im Laufe der letzten fünf landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahre (Juli—Juni) sehr stark zurückgedrängt werden. Es betrug nämlich die Einfuhr:

im Wirtschaftsjahr:	in Tausend dz.:	im Werte von:
1924-25	5552	205,4 Mill. RM.
1925-26	2160	78,9 Mill. RM.
1926-27	1001	35,3 Mill. RM.
1927-28	459	14,8 Mill. RM.
1928-29	306	9,7 Mill. RM.

Im letzten Wirtschaftsjahr 1928-29 war erstmalig die Weizenmehlausfuhr mit 652 Tausend dz. im Werte von 12,7 Mill. RM. etwas größer als die Einfuhr, so daß ein Ausfuhrüberschuß von 3 Mill. RM. erzielt werden konnte. Diese günstige Gestaltung der Weizenhandelsbilanz kommt wohl in erster Linie den großen Weizenmühlen der See- und Rheinhäfen zu Gute.

Das Glückslos Nummer 127 183.

Die Glücksgöttin war gerecht.

Das Große Los ist auf die Nummer 127 183 herausgekommen, das in der ersten Abteilung in Köln in Vierteln, in der zweiten in Berlin gespielt wurde, dort in Achteln, bis auf einen in Halle wohnenden Gewinner, der sich zwei Achtel erworben hatte.

In Köln erhalten die Prämie von je 125 000 Mark ein Landwirt aus Rondorf, ein Ruhegehaltsempfänger der Stadt Köln, der sich seinen Gewinn allerdings mit einer Verkäuferin eines Kölner Warenhauses teilen muß, die Witwe eines kleinen Beamten und ein mittlerer Beamter. Ueberall herrscht eitel Freude, da dies unerwartete Glückslos manche Not beseitigt, manche Verbesserung in Wohnung und Kost, Erziehung der Kinder usw. usw. erlaubt.

Wie in Köln, so ist auch in der zweiten Abteilung in Berlin die Glücksgöttin gerecht gewesen. Sie beschenkte dort einen arbeitslosen Bürogehilfen, der sich, wie er erklärte, zuerst einmal mit seiner Familie satt essen wolle, um sich dann nach einem guten Geschäft umzusehen, dann einen Gießereiarbeiter in kleinen Verhältnissen mit dem Gewinn. Ein weiterer Gewinn fiel einem kleinen Angestellten, der früher selbständiger Handwerker war, und dies jetzt wieder werden will, zu. Der vierte Gewinner ist der Besitzer einer winzig kleinen Druckerei, die er jetzt mit seinen Kindern, sieben an der Zahl, auszubauen gedenkt. Ein kleiner Lebensmittelladen, dessen Inhaber auch Anteil an dem Großen Los hat, wird demnächst mit neuem Kaitial sicher einen besseren Geschäftsgang aufweisen können. Eine Arbeitersfrau in Berlin-Treptow meinte, ich bin gar nicht überrascht, denn ich spiele schon so lange, und endlich muß ich auch einmal an die Reihe kommen.

Freies Studium gegen Arbeit.

Der seltene Fall, daß ein Erlaß der Kolleggebühren nicht nur zulässig ist, sondern sogar Studium und Unterhaltskosten nur an solche Studenten vergeben werden, welche bereit sind, ein Aequivalent durch Arbeit zu schaffen, liegt in der St. Browns School im Ozark Gebirge bei Siloam Springs in Arkansas vor. Das mächtige Etablissement der John Browns School bietet seinen Besuchern einen vierjährigen Kursus, von denen zwei Jahre als Vorbereitungsjahre für den Hochschulunterricht dienen, während die beiden letzten regelrechte Universitätskurse umfassen. Jeder Student muß sich verpflichten, vier Stunden täglich im Dienste des Gemeinwesens tätig zu sein. An Arbeit fehlt es nicht, denn die Universität besitzt eine mehrere hundert Acres große Farm, der große Obstgärten sowie ein Geflügelhof angegliedert sind. Der Schule gehört ferner eine Möbelfabrik, eine Druckerei, eine Schlosserwerkstatt, sowie zahlreiche andere kleinere Betriebe, die für die Instandhaltung der Gebäude und Anlagen notwendig sind. Die weiblichen Mitglieder der Studentenschaft arbeiten in der Küche, im Garten, in der Abteilung für Krankenkleidung, in der Wäscherei, in der Bürstenfabrikation. Wie Präsident Brown, der Vorsitzende dieser gegenwärtig von 585 Studenten u. Studentinnen besuchten Anstalt erklärt, ist der Grundzweck dieser Abgeltung durch Arbeit auch, die Schüler von dem Luxusleben abzuhalten, das so vielfach an den von den Söhnen reicher Eltern besuchten Universitäten üblich ist. Die Mitglieder der John Brown Colleges werden mit Handarbeit vertraut, lernen meistens noch ein Handwerk nebenbei und sind daher den Stürmen des Lebens gegenüber mehr gefestigt, als dieses bei den Besuchern anderer Institute der Fall ist.

Interessante Tatsachen!

Tatsache ist, daß seit 50 Jahren die guten Speier-Schuhe in Deutschland verkauft werden.

Tatsache ist, daß unser Umsatz von Jahr zu Jahr größer wird.

Tatsache ist, daß die Zahl unserer Filialen ständig wächst.

Tatsache ist, daß unser riesiger Umsatz billigste Preise und beste Qualitäten ermöglicht.

Tatsache ist, daß zahlreiche zufriedene Kunden nur noch Speier-Schuhe tragen wollen.

In Ihrem eigenen Interesse folgen auch Sie dem Beispiel dieser klugen Käufer und tragen den guten Speier-Schuh.

Eleganter Damen-Kreuzspangenschuh in schwarz Nubuk, mit aparter Lack-Garnitur.

12.50

14.50

Herren-Halbschuh, neger braun Boxcalf, der neue Farbton, Original Goodyear gedoppelt.

Speier A.-G.

Wenzelgasse 2 **Remigiusstraße 3**

Verkaufsstellen in vielen Städten
Schuhunternehmen größten Stils.

Unsere Geschäfte sind durchgehend geöffnet.

METROPOL THEATER

Ein Spitzenfilm deutscher Filmkunst bringt unser neuer Spielplan:

NARKOSE

Briefe einer Unbekannten

nach der Novelle von

Stefan Zweig

Regie: **Alfred Abel.**

Darsteller:

Angélique Laumain — Renée Heribel
René Vernon . . — Jack Trevor
Jean . . . . — Alfred Abel

Auf der Bühne:

Claire Feldern

die bekannte Parodistin am Flügel.

Trio Brodsky

von der „Skala", Berlin.
Int. Tanz-Attraktion.

Eine Stunde Lachen

bringt der köstliche Lustspielschlager

Kehre zurück alles vergeben!

Die zwerchfellerschütternden Abenteuer einer kleinen Durchgängerin.
In den Hauptrollen:

Dina Gralla

Else Reval, Teddy Bill, Albert Pauly, Siegfried Berisch, Anna Müller-Linke.

Im Beiprogramm:

Die neue Ufa-Wochenschau.

Aufführungszeiten an Wochentagen:

Sonntags 3 Vorstellungen 3.00 5.30 8.00 Uhr

Kehre zurück		5.00	8.00
Bühnenschau		6.00	9.00
Narkose	4.00	6.00	9.00

Schauburg-Lichtspiele

Sandkaule 15 BONN Kölnstr. 14

Von Montag den 16. Sept. ab wieder

Varieté-Einlagen

Kameraden

Erst-Aufführung.

Ein Fliegerschicksal

Der Kampf zweier Flieger um eine Frau in **8 Akten.**
Regie: Maurice Tourneur.
Hauptpersonen:
Georges Charlia, Jean Dax, Claire de Lores, Camille Bert, Pierre de Guingand.

Rin-Tin-Tins schwerster Sieg

Der Film zeigt den klugen deutschen Schäferhund in neuem Milieu: Unter Rennpferden und Rennbahnschiebern und im Rahmen einer ungewöhnlich spannenden Handlung in **5 Akten.**
Regie: D. Roso Ledermann.
Hauptrollen:

Der vierbeinige Filmstar Rin-Tin-Tin

Bobby Cordon, Virgina Brown Faire.

Der Sieg der Tugend

Warner Bros-Groteske **in 2 Akten.**
In der Hauptrolle: **Larry Semon.**

Kultur: Aus Altvätertagen

Eintrittspreise: 2. Pl. 0.70. 1. Pl. 1.—, Balkon 1.50. Seitenloge 2.—, Balkonloge 2.50 Mk.

Hansa-Eck

Täglich ab 7 Uhr singt und spielt die beliebte Stimmungskapelle Gebr. Franken

Dortmunder Union — Pschorr München
Erstklassige Küche
1. Etage Billardsäle

Sonntag den 15. September 1929, abends 8 Uhr:

Gesellschafts-Abend

in den Mitgliederräumen.
Vorstand und Vergnügungsausschuß.

Berichtigung!

Das Konkursverfahren gegen Herrn Ludw. Karp

betrifft nicht das Park-Hotel am Koblenzer Tor

sondern das frühere Rathaus-Café, Markt 5.
Empfehle den Bürgern Bonns mein reell und gut geführtes Haus.

Der Inhaber des Parkhotels

Paul Schröder :: Küchenmeister.

Rüngsdorfer Kirmes!

Sonntag den 15., Montag den 16. und Dienstag den 17. Sept. 1929, von nachm. 4 Uhr ab:

Gr. Tanzvergnügen

im Rhein-Pavillon Dreesen.

Zu regem Besuche ladet ein
der Junggesellenverein Rüngsdorf.

Samstag, 8 Uhr. Einholen des Zachaies mit Fackelzug durchs Dorf. Sonntagmorgen und nachmittags das historische Fähndelschwenken des Junggesellenvereins Rüngsdorf.

Heute Erstaufführung

eines der besten und schönsten Filme des Jahres!

GRETA GARBO

DER KRIEG IM DUNKEL

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN IN DER „BERLINER ILLUSTRIERTEN" VON LUDWIG WOLFF
MIT CONRAD NAGEL · REGIE: FRED NIBLO

Greta Garbo, heute als „die göttliche" gefeiert, bestätigt in diesem neuen Film wieder, wie berechtigt ihr glänzender Ruf ist. Nie noch hat eine Filmschauspielerin eine derart einmütige, begeisterte Verehrung genossen wie sie. Nie noch konnte man sagen, daß es einem einzigen Menschen gelungen ist, von der Leinwand herab Millionen von Menschen in den Bann zu ziehen.

In dem Film „Der Krieg im Dunkel" spielt **Greta Garbo** eine russische Spionin.

Greta Garbos Partner ist **Conrad Nagel,** einer der geistreichsten Helden-Liebhaber des Films.

„Der Krieg im Dunkel" ist nach dem berühmten Roman gleichen Namens von **Ludwig Wolff** verfaßt und in der

„Berliner Illustrirten"

erschienen. Der Regisseur des „Ben Hur", **Fred Niblo** hat ihn inszeniert.

Als zweites zeigen wir einen lustigen Film mit den bekannten deutschen Schauspielern

June Marlow, Fritz Kampers, Anton Pointer, Inge Borg u. a.

Das Beiprogramm bringt:

Wochenschau — Kulturfilm.

Frei- u. Ehrenkarten haben diese Woche keine Gültigkeit.

Aufführung: 3.00, 5.30 und 8.00 Uhr.

Geschw. Gummersbach. — Tel. 5000.
Freitag den 13. September, bei günstiger Witterung:

DAS FREITAG-KONZERT

Kapellmeister: Zernack.

Billiger Sonderzug nach Brüssel

Abfahrt am Sonntag den 22. September, 8.55 Uhr ab Aachen.

Fahrpreis ab Aachen und zurück 2. Kl. Mk. 10.—, 3. Kl. Mk. 7.50 einschl. Paß und Visum.
12 Stunden Aufenthalt in Brüssel. Personalausweis genügt. — Prospekte und Anmeldungen im

Lloydreisebüro H. Brinck, Bonn, Am Hof 9.

Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Rhein-Hotel

DREESEN

Bad Godesberg.

Heute Freitag den 13. September 1929 anschließend an das Nachmittagskonzert ab 8 Uhr abends:

REUNION

verbunden mit

Tanz-Turnier.

Wertvolle Preise! — Wertvolle Preise.

Getanzt werden: Fox. English Walz u. Tango!
Jury: Die verehrlichen Gäste durch Stimmzettel-Abgabe.

Neue Jazzkapelle des Rheinhotel Dreesen.
Kapellmeister Hans Wolff.

Eintritt frei! — Eintritt frei!

Stadttheater Bonn

Spielplan vom 15. Sept. 1929 bis zum 22. September 1929.

Sonntag, 15. Sept. Oeffentl. Vorstellg. zu volkstüml. Preisen: 2.— (Sperrs. 1.80) 1.50 0.75, 0.30 Mk. Erstaufführung: **Florian Geyer.** Die Tragödie des Bauernkrieges in 5 Akt. von Gerh. Hauptmann. A. 7.30, Ende ca. 11 Uhr.

Montag, 16. Sept. Dauerk.-Vorstellung (rot) **Florian Geyer.** Tragödie von G. Hauptmann. A. 7.30, E. ca. 11. Preise II: 3.70 (Sperrs. 3.20) 2.70, 1.—, 0.40 Mk.

Dienstag, 17. Sept. Dauerk.-Vorstellung (weiß) Erstaufführung: **Kollege Krampton.** Komödie in 5 Akten von G. Hauptmann. A. 7.30, E. ca. 10. Preise II.

Mittwoch, 18. Sept. Oeffentliche Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. **Scampolo.** Komödie in 3 Akten von Dario Niccodemi. A. 8, E. ca. 10 Uhr.

Donnerstag, 19. Sept. Geschlossen.

Freitag, 20. Sept. Dauerk.-Vorstellg. (grün) **Florian Geyer,** Tragödie von G. Hauptmann, A. 7.30, E. ca. 11, Pr. II.

Samstag, 21. Sept. Oefftl. Vorstellg. zu volkstüml. Preisen. **Zinsen.** Komödie in 3 Akten von Bernhard Shaw; Deutsch von S. Trebitsch. A. 8, E. ca. 10.15 Uhr.

Sonntag, 22. Sept. Oeffentliche Vorstellg. zu volkstüml. Preisen: Erstaufführung: **Maria Stuart,** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. A. 7.30, E. ca. 11.

Motorrad zu verkaufen

350 ccm (gute Tourenmasch.), fahrbereit, m. Soziusl u. Packtaschen. Münsterstraße 1a, 5) Möbelgeschäft.

16/40 Benz

m. Lichtmasch. u. Anl., neuer Kühler, Reifen 935×135 und 33×675 u. 920×120, billig zu verkaufen. Brettestraße 68.

Mehrere gebrauchte

PIANOS

in allen Preislagen von Mk. 200 an sowie 340 usw. bis zu den Allerfeinsten bei billigen Preisen.

Piano-Fabrik Kühling

Bonn, Koblenzerstr. 12.

Jeder einmal in

PARIS.

Billiger Sonderzug nach Paris. Abfahrt 5. Oktober. Preis Aachen-Aachen einschl. belg. und franz. Visum

3. Kl. RM. **19.50** 2. Kl. RM. **29.50**

Anmeldungen bis zum 28. September. Ausführliche Prospekte kostenlos

Lloydreisebüro H. Brink, Bonn, Am Hof 9.

Unser Land

Blätter für Heimatkunde des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend vom 13. September 1929

Bei Pallottiner- und Johannes-Patres

und Brüdern in Limburg an der Lahn und Leutesdorf am Rhein.

Ein überragendes Denkmal moderner Kirchenbaukunst ist es, das im folgenden Bilde dem Leser vor Augen geführt wird. Es ist die neue Marien-Kirche der Kongregation der Pallottiner zu Limburg a. d. L. Sie verleiht dem anziehenden Bilde, das die alte Bischofstadt mit ihrem berühmten Dom an sich schon bietet, einen neuen, eigenartigen Reiz, zumal der hochragende Monumentalbau — eine Schöpfung des Darmstädter Architekten Pinand — von allen Seiten schon von ferne her sichtbar ist und auffällt. Die Kirche ist mit dem alten Missionshaus, das sich dreißig Jahre hindurch mit einer kleinen Kapelle behalf, die jetzt dazu ausersehen ist, als Museum zu dienen, in welchem die vielen Sehenswürdigkeiten aus Afrika und Australien gezeigt werden, durch je einen Querbau verbunden, worin sich Sprechzimmer, Sakristei, Krankenkapelle und kleine Zellen befinden. Ein geschmackvoller Kreuzgang umfaßt den dazwischen liegenden Binnenhof. Eine große Aula für festliche Veranstaltungen befindet sich unter der Kirche, die freilich noch des Verputzes harrt.

Aeußere Seitenansicht der neuen Marienkirche.

Der Chor der Marienkirche

überrascht durch die außerordentlich stimmungsvolle Wirkung, die von den einfachen, geheimnisvoll ineinanderspielenden Formen ausgeht. Man spürt geradezu einen Suggestionszwang, den Blick auf den Altar zu bannen, weil das Auge an den spitzen Bogenformen immer wieder abprallt und zum Altar gezwungen wird, der von jedem Standpunkt aus zu übersehen ist. Eine Steigerung dieser Wirkung wird noch von der, der Zukunft vorbehaltenen Ausmalung zu erwarten sein.

Dem Mutterhaus der Pallottiner in Limburg gehören noch eine Reihe Niederlassungen im In- und Ausland an, die alle dem Zweck der Ausbildung von Priester-Missionaren und Laienbrüdern dienen. Die Missionsgesellschaft ist eine Gründung des Doktors der Philosophie und Theologie Vinzenz Pallotti, geboren zu Rom 1795, und die Frucht der von ihm 1835 ins Leben gerufenen apostolischen Bewegung. Das Jahr 1850 setzte seinem arbeitsreichen Leben im Dienste des Priestertums, der Seelsorgs- und Liebestätigkeit jeder Art, auch in Krankenhäusern, Gefängnissen, Kasernn usw., ein Ziel. 1887 erhielt er den Titel „Ehrwürdig" und gegenwärtig schwebt der Seligsprechungsprozeß, der ihm die Ehre der Altäre eintragen wird. Sein Name wird heute schon, nicht nur in Europa, sondern auch in den übrigen vier Erdteilen, als ein Symbol katholischen Glaubenseifers und christlichen Vorbildes angesehen und genannt. Die Aufnahme von Schülern, die Missionare werden wollen, findet vom zwölften Jahre an statt, diejenige von Anwärtern auf die Laienbruderschaft vom 17. Lebensjahre an.

Auch auf dem speziellen Gebiet der Wandererfürsorge leisten die Pallottiner viel Gutes, von dem sie nicht sprechen.

Unter den zahlreichen Besuchern des Mutterhauses und der Kirche erblickt man tagtäglich eine Anzahl Wanderer, die von der Essenausgabe Gebrauch machen. Die kleine Tür unter dem Treppenaufgang (rechts von dem Baum) ist der Eingang zum Vorraum des Speiseraums. Ein Plakat an der Wand besagt, daß Wanderer zwei Tage mittags um 1 und abends um 8 Uhr Essen verabreicht bekommen, wenn sie nachweisen, daß sie sich rechtlich um Arbeit bemüht haben. Jeder Eintreffende wird in ein Kontrollbuch eingetragen, doch weiß die Linke des eintragenden Bruders oft nicht, — was die Rechte tut, denn mancher Bruder von der Landstraße stellt sich öfter ein, versucht auch wohl zu flunkern, um zum Ziel, d. h., an das „Tischlein deck' dich" zu kommen, worüber der Bruder dann nachsichtig lächelnd zu quittieren pflegt. — Mancher ist dort auch schon mit irgendwelchen Bekleidungsstücken versehen worden.

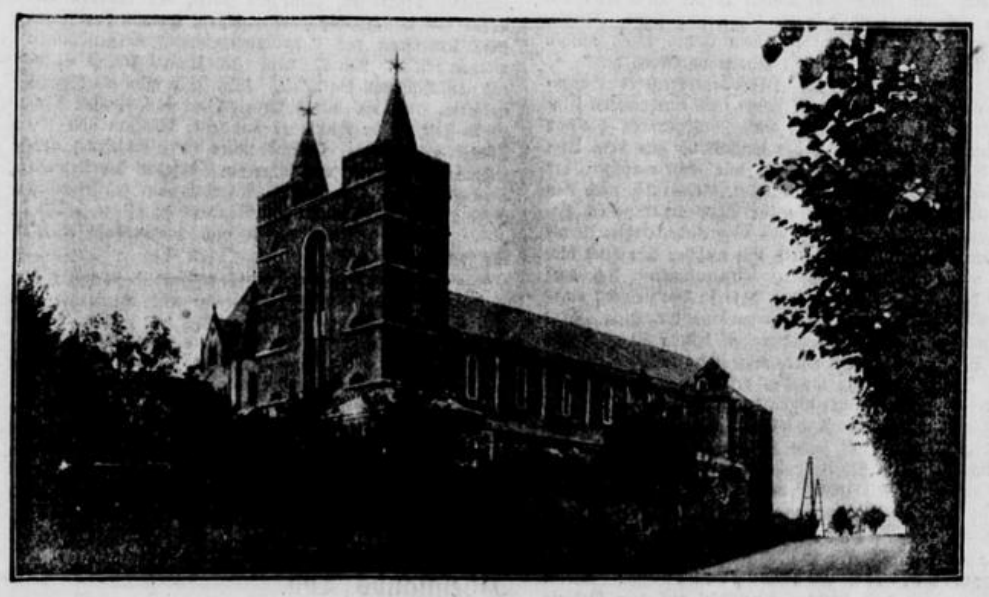
Die ausliegenden zahlreichen Schriften aus eignem Verlag der Mission, laden zum Mitnehmen ein.

Weit ab von diesem Kloster befindet sich das Mutterhaus der zum gleichen Orden gehörenden Pallottinerinnen, Kloster Marienborn, welches ebenfalls Arbeiter in ferne Weinberge sendet, um zu missionieren, Jungfrauen, die in eignen Häusern und Schulen erzogen werden. Sie sind berufen, den Missionaren zur Seite zu stehen, Volks- und höhere Schulen, Waisenhäuser, Kindergärten und Krippen zu leiten, Kranken- und Armenpflege auszuüben usw.

Eine andere katholische Ordensgemeinschaft, die sich die Weckung des apostolischen Geistes in den Nöten der Gegenwart zum Ziele gesetzt hat, ist der Johannesorden in Leutesdorf am Rhein. Das Frauenkloster, ein antiker Bau mit künstlerisch ausgeführtem Fassadenschmuck, befindet sich unmittelbar an der Rheinpromenade, das Mutterhaus des Männerordens (Missionspriester und Laienbrüder) ist von auffallender Einfachheit und Anspruchslosigkeit nach außen und innen. Es ist hart an die Landstraße angebaut und noch in der Entwicklung begriffen. Der Orden der „Weißen Heidenmission" ruft

Chor der Marienkirche.

nicht nur ständig nach Missionaren, sondern strebt auch danach, möglichst viele sozial, caritativ und laienapostolisch tätige Gläubige zu gemeinsamer Arbeit gegen die Gottlosigkeit der Zeit und für Rettung Entgleister, Abseitsstehender, Irrender und Abgefallener zusammenzufassen. Namentlich durch die Verbreitung guter Bücher und Schriften soll dem unheilvollen Einfluß der Schund- und Schmutzliteratur entgegengewirkt werden. Auch die Aermsten der Armen, den heimatlosen Wanderern, wendet sich die Arbeit des Johannesordens zu. An der Eingangspforte ist ein Plakat angebracht, das jeden Wanderer zu Tische ladet. Die Jungen und Gesunden müssen sich im Haus oder Garten betätigen, um ihren guten Willen zu beweisen. Wer dann ein Bekleidungsstück braucht, findet bei den Brüdern stets verständnisvolle Hilfe, soweit der Vorrat reicht. Meistens ist es der Bruder Schuhmacher, der in Anspruch genommen wird.



Marienkirche in Limburg a. d. Lahn.

Allerdings wissen die Missionare und Brüder viel Interessantes zu berichten von Künsten, die aufgewendet werden, um der Arbeitsleistung, die kaum der Rede wert ist, zu entgehen. Aber die Erfahrung macht klug und der Wege sind viele, um ein verirrtes Schäflein dahin zu leiten, wohin man es haben will. Und im Himmel soll ja mehr Freude über einen Sünder sein, der Buße tut, als über 99 Gerechte, — — —

Zweifellos geht von beiden besprochenen Ordensgesellschaften ein großer, sichtbarer Segen aus.

Sagenhaftes und Geschichtliches

über Stolzenburg und Bilstein im Kreise Schleiden

Oberhalb Soetenich springt aus dem Höhenzuge, der das Urfttal an der rechten Seite begrenzt, eine hohe, steile Felswand vor, die den Namen Stolzenburg führt. Ihr gegenüber auf dem linken Urftufer erhebt sich ein Berg, welcher Bilstein genannt wird. Der Sage gemäß waren beide Höhen in alter Zeit mit prächtigen Burgen gekrönt. Die Ritter dieser Burgen waren einander sehr befreundet, und damit sie den Umweg von einer Burg zur jenseitigen durch das Tal nicht mehr zu machen brauchten, bauten sie hoch durch das Urfttal von der Stolzenburg nach Bilstein eine Brücke von Leder. Nun sahen sie sich fast täglich bei frohen Gelagen, die sie auf ihren Burgen hielten. Da wurde geschmaust und gezecht und getanzt und gespielt. Zum Kegeln benutzten sie sogar Brote als Kegeln und Käse als Kugeln. Aber gegen die Armen waren die Herren hart und unbarmherzig. Da kam eines Tages ein armer alter Mann, der kaum noch gehen konnte, und bat um einen Bissen Brot. In ihrem Uebermute aber wiesen die Ritter ihn stolz ab mit den Worten: „Wir kegeln lieber mit dem Brote oder füttern es unseren Hunden, als daß wir es dir geben. Mache daß du fort kommst, sonst hetzen wir die Hunde an dich. Der Bettelnde aber war der liebe Gott selbst, und was geschah? In der folgenden Nacht versanken während eines schrecklichen Gewitters beide Burgen ins Dunkle der Berge. Burg Bilstein ist spurlos verschwunden. Von der Stolzenburg dagegen sieht man noch die Ueberreste einiger Mauern und einen unterirdischen Gang, der zum Keller führt. Im Keller aber liegen noch immer die unermeßlichen Schätze des Ritters, die vom Satan selbst oder von seinen Höllenhunden bewacht werden und wer nur aus der Ferne des Goldes Glanz erschaut, der findet nimmer mehr den Rückgang aus den grausigen Höhlen. Der Heimatforscher Eick hat, wie er in seinem Werke „Die römische Wasserleitung" hervorhebt, trotz sorgfältiger Untersuchung auf dem Berge Bilstein keine Spur von Mauerresten auffinden können. Deshalb ist wohl sicher, daß dort eine Burg niemals gestanden hat. Wohl aber kennt lib. cens. der Abtei Steinfeld noch zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts drei dort gelegene und dem Kloster zinspflichtige Höfe. An diese erinnert uns der in der Umgegend noch heute gebräuchliche Ausdruck: Es geht dir, wie den Hunden von Bilstein, so pflegen die Bewohner dem Gaste zu antworten, der an einem Mittagsmahle, an dem er noch teilzunehmen hofft, zu spät kommt. Die Herren von Bilstein hatten nämlich die Gewohnheit, ihren Hunden um die Mittagsstunde die Tore zu öffnen und sie zur Fütterung in die umliegenden Dörfer zu entsenden. Aber gewöhnlich war dort das Essen schon eingenommen und die ungeladenen Gäste fanden nur leere Töpfe. Der Gipfel der Stolzenburg ist an den nicht steil abfallenden Seiten von einer Ringmauer, der nach außen ein flacher Seitenwall vorgelagert ist, begrenzt. Da die ganze Anlage für eine mittelalterliche Burg reichlich klein erscheint, sich eine solche aber auch geschichtlich nicht nachweisen läßt, haben die Heimatforscher stets angenommen, es handele sich um eine römische Warte zum Schutze des durchs Urfttal am Fuße der Stolzenburg sich hinziehenden Römerkanals. Diese Annahme fand ihre Bestätigung, als man ungefähr vor 50 Jahren innerhalb der Ringmauer ein gegen 4 Meter im Quadrat fassendes Fundament freilegte, dessen starke Mauern von derselben Beschaffenheit sind wie die Ringmauer. Aus einer Tiefe von etwa 1 Meter wurden, wie der frühere Apotheker von Urft Adlung in seinem Aufsatz „Eine Römerwarte in der Eifel" in der Zeitschrift des Aachener Geschichts-Vereins, zweiter Band, Heft 4, mitteilt, innerhalb dieses Mauervierecks nachfolgende Gegenstände zu Tage gefördert:

1. Die Teile einer Handmühle, nämlich Bruchstücke eines Mühlsteins von 58 cm Durchmesser und 6 cm Dicke, dazu ein Läufer von ganz eigentümlicher, glockenähnlicher Form. Beide Steine aus Lava hergestellt.
2. Eine große Menge Scherben gebrannter Tongefäße, deren Form sich aus den größeren Stücken ausnahmslos als die des römischen Kruges und der Urne zu erkennen gibt. Einige der Stücke zeigen sehr hübsche Randverzierungen: scharf hineingepreßte Keil- und gitterförmige Muster.
3. Mehrere Stücke eines vergoldeten Kupferstreifens, arabeskenartig geteilt und mit Nietlöchern versehen, vermutlich Teile eines Panzers oder Helmschmuckes.
4. Eine stark verrostete Schere von vierzehn Zentimeter Länge, deren messerartige Klingen durch einen runden Bügel in Verbindung stehen.

Wir dürfen also mit Sicherheit annehmen, daß die heute auf der Stolzenburg noch sichtbaren Mauerreste die Ueberbleibsel einer römischen Befestigungsanlage sind, die höchstwahrscheinlich schon gegen Ende des 4. oder Anfang des 5. Jahrhunderts von den in unsere Gegend einbrechenden Franken zerstört wurde.

Spielbähn,

der Prophet aus der Bonner Gegend und seine „Prophezeiungen".

III.

Der Grund für die Deutlichkeit des ersten und die Verschwommenheit des zweiten Teiles der angeblichen Weissagungen Spielbähns ist einleuchtend: im ersten Teil werden Ereignisse als zukünftig vorhergesagt, die bei Abfassung des Machwerks bereits der Vergangenheit angehörten. Die Entstehung fällt offensichtlich in die Zeit zwischen 1838, dem Erscheinungsjahr des Görresschen „Athanasius", und 1840, als dem Schulmeister Schrattenholz das Manuskript in die Hände gespielt wurde. Schrattenholz macht den Eindruck eines durchaus biederen, aber wenig kritisch veranlagten Mannes, der sehr viel auf alle möglichen alten Weissagungen hält, wie auch sein 1848 erschienenes „Neues Prophetenbüchlein über den deutschen Kaiser und unsere Aussichten in die nächste Zukunft" zeigt. Als Verfasser der Handschrift kommt wohl ein „katholischer Landgeistlicher" in Frage, der durch das Kölner Ereignis beunruhigt, und durch die flammenden Worte von Görres aufgerüttelt, in der Maske des beim Volke noch in einem gewissen Ansehen stehenden Propheten Spielbähn seiner Stimme mehr Nachdruck und Autorität verschaffen möchte. Er kleidet die Schilderung der bereits durchlebten Zeit in ein prophetisches Gewand, um auch für die seinen innersten Wünschen entsprechende Ausmalung der Zukunft Glauben zu wecken und zu einer Betätigung im Sinne der von ihm angegebenen Ziele anzufeuern. Drohend hebt er die Hand gegen das preußische Herrscherhaus, seine Stimme schwillt zum Fortissimo an, der Höhepunkt des Ganzen ist erreicht: „83. Ihr bergischen Länder merkt auf! Euer Regentenhaus, als welches abstammt von einem Markgrafenthum — 84. Wird von seiner Höhe plötzlich herabsinken. 85. Und kleiner als ein Markgrafthümchen werden." Hier spricht unzweideutig eine tiefe Abneigung gegen Preußen und sein Königshaus, die bereits schon in den voraufgehenden Versen deutlich anklingt: „21. Darnach müssen sich die bergischen Länder unter einem neuen Könige versammeln. 22. Die Klerisei wird unter der neuen Weltherrschaft Vieles zu leiden haben." In der Tendenz gegen Hohenzollern berührt sich unsere Weissagung mit einem ganz ähnlichen, wahrscheinlich um 1693 entstandenen Machwerk, der „Lehninschen Weissagung", die den Untergang des Hohenzollernhauses verkündet. Auch sie wurde 1848 in Bonn wieder gedruckt. Die ebenfalls 1848 in Bonn erschienenen „Prophezeihungen des alten Jasper" bilden eine Art Gegengift wider „Spielbähn", wenn es dort heißt: „9. Das Preußische Haus geht nimmer zugrunde, sondern wird die Kaiserkrone Deutschlands tragen."

Gegenüber dem Höhepunkt der Spielbähnschen Prophezeiung, dem Bannstrahl gegen das preußische Königshaus, erscheint das, was folgt, mehr als abrundendes Beiwerk, das keinen Anspruch auf besondere Originalität erheben kann. Da ist zunächst die Sage von einer blutigen Entscheidungsschlacht bei Köln, die sich in älteren Weissagungen allenthalben findet und dort meist mit den Türken in Zusammenhang gebracht wird, was auf die Zeit der Türkenkriege hinzuweisen scheint. Noch beim „alten Jasper" lautet die Sage: „6. Bei Köln wird die letzte Schlacht stattfinden, wodurch der Türke einige Zeit Herrscher über uns wird." Es folgt dann die weitverbreitete und uralte Sage von der „letzten Schlacht am Birkenbäumchen", die letzten Endes auf den germanischen Mythus von der Weltesche Ygdrasil zurückgehen dürfte. Zurbonsen widmete 1897 der Sage eine eingehendere Untersuchung. Wie in den meisten Prophezeiungen, so bildet auch hier der Beschluß der Schilderung des „goldenen Zeitalters", jenes uralten Wunschtraumes der Menschheit. Unser geistlicher „Prophet" sieht die „gute und glückliche Zeit" hauptsächlich in dem Ausgleich der konfessionellen Gegensätze: „114. Um diese Zeit werden in Deutschland keine Juden mehr sein, und die Ketzer schlagen an die Brust." Auch die Abteien Siegburg und Heisterbach werden durch die Macht des großen Friedensfürsten neu erstehen. All diese Züge finden sich auch in der „Lehninschen Weissagung":

Israel wagt die entsetzliche Tat, mit dem Tode nur sühnbar.
Wieder gewinnt seine Herde der Hirt, Deutschland seinen König.
Alte Dächer Lehnins und Chorins erheben sich neu jetzt,
Alter Sitte gemäß strahlt jetzo der Klerus in Ehren,
Nicht mehr stellet der Wolf jetzt nach dem edeln Schafstall.

Es dürfte hinlänglich klar geworden sein, daß Spielbähn, der bescheidene Klosterknecht aus Eschmar, nicht der geistige Urheber der von Schrattenholz herausgegebenen Prophezeiungen sein kann. Die aus dem Volksmunde aufgezeichneten Spielbähn-Anekdoten zeigen ihn als einen Familienwahrsager und Lokalpropheten, der gar nicht daran denkt, Weltgeschichte zu prophezeien. Zurbonsens Charakterisierung der Gegenstände des „zweiten Gesichts": „Todesfälle, Leichenzüge und Brandunglücke sind alltägliche Dinge, und niemals erhebt die Schichtung sich über dieselben hinaus; ihr Gesichtskreis ist gleichsam damit geschlossen", paßt genau auf die von Spielbähn erzählten Geschichten. Aus inneren Kriterien ergibt sich vielmehr, daß die unter der Flagge Spielbähns segelnden Aussprüche frühestens 1838 verfaßt sein können. Der Tendenz nach sind sie eine äußerst geschickt gemachte antipreußische Agitationsschrift im prophetischen Gewande. Alle anderen Veröffentlichungen Spielbähn'scher Weissagungen gehen auf das Büchlein von Schrattenholz zurück.

Damit auch das Satyrspiel nicht fehle, sei abschließend bemerkt, daß die Art der Auffindung des Manuskriptes und der Stil der Prophezeiungen die Bonner Karnevalisten zur Parodie reizten. Dem „General-Programm zur Fastnachts-Feier in dem schaltenden Jahr 1848" ist ein „Prophetischer Beihau" mitgegeben: „Wir waren so glücklich, auf dem Umschlage eines ziemlich beschmutzten Exemplars des bekannten Volksbuches: ‚Till Eulenspiegels Leben, Thaten und Meinungen' folgende höchst merkwürdige Prophezeihungen, angeblich herrührend von einem inspirirten Jünger des berühmten ‚Spiel-Bähnchens' zu entdecken, und beeilen uns, Dasjenige, was wir, — trotz der Unleserlichkeit der Handschrift, — zu entziffern vermochten, hier mitzutheilen: . . . . .

Vers 111. Und werden fraißliche Reuter daher sprengen, so mehr Flöhe, als Geld bei sich haben, und werden ihre Pferde an den großen Bäumen vor dem Hotel belle vue festbinden, und werden unterdessen viel saufen und fressen, aber nichts bezahlen und alsdann unverrichteter Sache wieder davonreiten.

Vers 222. Und wird viel Leid, aber auch viel Freude sein im Land umher, und Alles wieder gut werden, wenn man sich gebessert hat und ein Jeder vor seiner eigenen Thüre fegt und dem Anderen mit gutem Beispiel vorangeht, anstatt ihn zu hindern und zu hunzen und wird man von schwedischen Nachtigallen (die schwedische Sängerin Jenny Lind) spanischen Amazonen Lola Montez) und dergleichen viel weniger reden hören, denn früher. (Alles andere unlesbar.)"

(Schluß.)

Das alte „Spidölche"

(Hospital) in der Theaterstraße.

Mit der Krankenpflege in besonderen Krankenhäusern war es vor hundert Jahren und mehr sehr schlecht bestellt. Die vorhergegangenen vielen Kriege, die häufigen Belagerungen und Plünderungen der Stadt und die noch mehr wie zwanzigjährige französische Fremdherrschaft hatten den Wohlstand Bonns vernichtet, so daß es der Stadtverwaltung an den Mitteln fehlte, eine allgemeine städtische Krankenhausbehandlung einzurichten. Nachdem im Jahre 1818 von dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. in dem kurfürstlichen Schlosse eine Universität eingerichtet wurde, ward der am Kaiserplatz gelegene westliche Schloßteil zur Universitätsklinik gemacht. Die zur Verfügung stehenden Räume waren aber so wenig zahlreich, daß sie kaum den klinischen An-

forderungen entsprachen. Die Krankenbehandlung und -pflege fand deshalb meistens zu Hause statt, welche entweder von den wenigen Bonner Privat-, oder auch von den weniger Bemittelten von den Klinikärzten übernommen wurde. Von den letzteren geschah die Behandlung unentgeltlich.

Zu gleicher Zeit und wohl noch früher befand sich auf der jetzigen Theaterstraße, damals im Volksmunde allgemein „ep da Kasärn" genannt, in der Nähe der an der oberen Windmühlenstraße, wo sich jetzt der Kinderspielplatz befindet, gelegen gewesenen kurfürstlichen Windmühle das alte Spidölche. Es mag ungefähr da gelegen haben, wo sich jetzt die neue Stiftsschule befindet. Es bestand aus einigen von einem Lattenzaun umgebenen Häuschen, in denen etliche alte und schwache Leutchen beiderlei Geschlechts getrennt untergebracht waren. Es war wohl mehr ein Altersheim als ein Spital.

In dem Männerabteil fiel ein Kriegsveteran auf, das Bild eines echten Franzosen der napoleonischen Zeit, eine Hünengestalt mit mächtigem Schnurr- und Kinnbart und einem Stelzfuß. Eine ganze Reihe Orden, auf einer Soldatenjacke aufgenäht, zierten seine Heldenbrust. Für die Jugend hatte er ganz besonderes Interesse, weshalb sie ihm mancherlei Gefälligkeit erwies, wofür er ihr dann zum Dank in einem holperigen Deutsch seine Kriegserlebnisse in Spanien und Rußland erzählte, und daß er bei Waterloo sein Bein verloren habe. Wenn die Jungen ihn auf gut Bönnsch platt nach seinen Kriegstaten fragten, so erriet er ihre Wünsche, denen er dann bereitwilligst nachkam. Eine andere auffallende Persönlichkeit, die hier hauste, war ein jüdischer Uhrmacher namens Wolff, den man aber seiner gedrungenen Gestalt wegen „Wölfchen" hieß. Noch in den besten Jahren stehend, war er aber geistig beschränkt. Er besserte im Spital die ihm in Auftrag gegebenen, besonders die zu damaliger Zeit sehr verbreiteten Schwarzwälder Wanduhren aus, die er dann selbst seinen Kunden hinbrachte, manchmal drei bis vier Stück an einem Lederriemen über dem Rücken hängend und zum Schutz derselben einen dicken, bis zur Erde reichenden Mantel übergezogen. Zu diesem originellen Kostüm kam noch ein übergroßer Hut, der auf dem Mantelkragen ruhte und dessen Rand die Ohrmuscheln halb bedeckten, weshalb es nicht Wunder nahm, wenn eine große Kinderschar, lachend und spottend „Wölfchen" begleitete. — Bei Einbruch der Dunkelheit trieb „Wölfchen" in seinem nächst dem Lattenzaun gelegenen Zimmer ein eigenartiges Spiel. Dann tanzten hinter geschlossenem Fenster mit unheimlicher Geschwindigkeit mehrere aus Lumpen angefertigte Bälle auf und ab, kreuz und quer, ohne daß man je eine führende Hand oder den Bewohner selbst zu Gesicht bekam. Der Spuk in „Wölfchens" Zimmer hat manchen Jungen das „Grusein" gelernt und ihn schleunigst nach Haus getrieben.

Auch ein übergelehrter Herr hatte zu damaliger Zeit im „Spidölche" ein unfreiwilliges Unterkommen gefunden. Er hieß Schmidt und wandelte tagsüber im Schlafrock und mit einer langen Pfeife versehen, meistens mit sich selbst redend, am Lattenzaun auf und ab. Ein damals neu aufgekommenes und viel gesungenes Tanzlied, in dem ein „Herr Schmidt" geehrt wurde, jenem Herrn Schmidt im Schlafrock aber vorgesungen, konnte denselben einmal wütend machen, ein andermal aber so ergötzen, daß er zu der „schönen" Tanzweise mit seiner Pfeife den Takt schlug.

Ein anderer, langjähriger, in den mittleren Jahren stehender Bewohner des Altersheims war ein armer Idiot, der nicht sprechen, dafür aber gut hören konnte und von lebhafter, doch ganz harmloser Natur war, weshalb er täglich einige Stunden in den Straßen Bonns spazieren durfte. Weil er wegen seines Sprechfehlers nur „pa" sagen konnte, so war er in der Stadt nur unter dem Namen „Pa" bekannt. Sommer wie Winter trug er beständig ein Taschentuch in der Hand, mit dem er im Gesicht herum wischte, von Haus zu Haus lief und seine Freude bekundete, daß er auch da sei, wobei ihm mancher Leckerbissen zugesteckt wurde. Läutete es in der alten Stiftskirche, so lief er hocherfreut an alle Fenster durch Fingerzeigen das Ereignis, das ihn lange nicht aus der Freude herauskommen ließ, allen anzudeuten, und war wohl glücklicher wie ein König. In seinen späteren Jahren befand er sich in dem im 1849 von den Bürgern Bonns neu ins Leben gerufenen Bürger- oder Johannes-Hospital auf der Kölnstraße.

In einem durch einen hohen Lattenzaun von dem Männerheim abgetrennten Raum hausten in einem niedrigen nicht allzu geräumigen Zimmer vier alte Frauen, von denn drei damals wenigstens ihr achtzigstes Lebensjahr erreicht hatten und sich rühmen konnten, zur Zeit des siebenjährigen Krieges (1756—63) bereits zu den Kindern gezählt zu werden. Die vierte Person war wohl um zehn Jahre jünger und noch ein altes Fräulein, weshalb sie allgemein mit Mamsell angeredet wurde. Ungewöhnlich groß, sehr hager und leidend, beschäftigte sie sich mit Strumpfstricken. Auf frische Luft, das höchste Lebenselement, gaben die vier Weibchen wenig. Im Winter bei großer Kälte heizten sie so stark ein, daß bei geschlossenem Fenster den Raum eine verbrauchte entsetzliche Atmosphäre erfüllte, die die Besinnung rauben konnte.

Langjähriger Verwalter des Spitals oder Altersheims war ein energischer, ernster Mann namens Moll, der mit seiner Familie auch eines der von dem Lattenzaun umgrenzten Häuschen bewohnte.

Da zu damaliger Zeit wohl keine Wohltätigkeits-Vereine in dem kleinen Bonn bestanden, so war es nur der Beigeordnete Gerhards, ein Freund der Armen und Bedrängten, ein eifriger Förderer und Beschützer der damaligen Volksschulen, der auch der armen Bewohner des „Spidölchen" sich warmherzig annahm und damals sich in der Stadt großer Verehrung und Hochschätzung erfreute. Leider wurde dieser edle uneigennützige Mann von der undankbaren Nachwelt zwar nicht verkannt, aber leider ganz vergessen.

Noch etwas von der Schlacht- und Mahlsteuer

und anderes.

Von F. H.

Die Häuser Rheingasse 1 bis 5 bildeten mit der in Giergasse gelegenen alten Gertrudiskapelle das von dem Kurfürsten Ferdinand von Bayern (1612 bis 1650) für den nach Bonn berufenen Kapuzinerorden gegründete ursprüngliche Kloster. Im Jahre 1626 erhielt der Orden eine eigne Kirche mit Kloster in der Kapuzinerstraße auf dem Platze der an der Hundsgasse gelegenen städtischen Turnhalle, bei welchem auch ein besonderes Haus für Pestkranke bestand. Es erstreckte sich bis zur kurfürstlichen Wassermühle in der Mühlengasse, die jetzt jedoch längst abgebrochen ist. Die Häuser 3 und 3a der Rheingasse bildeten in späterer Zeit das Gasthaus „Zum Karpfen" und beherbergte auch schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die erste Bonner Gipsfigurenfabrik von Dernbach. Wie auch in den Häusern, dem früheren Hotel „Stadt Bonn", den Nr. 5 und 7, führte aus dem Flur eine Treppe nach einem nach hinten höher gelegenen Hofraum. Derselbe hatte nach der Giergasse zu ein Ausfahrtstor dicht neben der Kapelle gelegen. Im Hofe selbst breiteten sich allerhand Handwerker aus. U. a. hatte daselbst eine Frau A. ihren Kuh- und Schweinestall. Das Schwein lief manchmal im Hof herum. Eines Tages stand aber gerade das Hoftor offen. Da kam dem Schwein aber die Lust an, die Welt sich auch mal von außen anzusehen, besonders die Gelegenheit sehr günstig war. Flugs machte es sich durch das offenstehende Tor aus dem Staube, rannte die Giergasse und den Belderberg hinauf durchs Koblenzer Tor zum Hofgarten. Der Knecht und der kleine Sohn von Frau A. versäumten aber nicht, dem Flüchtling nachzueilen und fanden ihn in der „grüne Kuhl", der Hofgartenwiese, sich im Grase wohlzutun. Man brachte den Ausreißer zurück bis zum Koblenzer Tor, stieß aber dort wegen der Einfuhr von lebendem Vieh auf hartnäckigen Widerspruch, trotzdem der Zöllner den Deserteur wahrgenommen hatte, und nur durch viele Lauferei zu den Zollbehörden gelang es, das Borstenvieh wieder frei zu bekommen. Der Zufall hat es gewollt, daß der Sohn des Zollbeamten später der Schwiegersohn der erwähnten Frau A. wurde.

Das alte Hotel „Stadt Bonn" stieß mit seinem hintern Teil dicht an die Gertrudiskapelle; eine gemeinsame Dachrinne trennte gleichermaßen beide Häuser und doch werden sie wohl zusammengehörig gewesen sein. Wie schon erwähnt, führte eine Treppe aus dem Hausflur zum höher gelegenen Hof. Die Ursache war bei den oben erwähnten Häusern an der mehr ansteigenden Giergasse gelegen. Die Dachkammern des Hotels stießen dicht an die Kapelle, und aus deren Fenstern hätte man sich in der gemeinsamen Dachrinne die Hände waschen können. In den Dachkammern herbergten in der Fastenzeit meistens holländische Bückingkrämer, die oft ihre Ware in die besagte Dachrinne stellten. Die damalige Jugend hatte dies jedoch bald ausspioniert. Flugs saßen sie auf dem nach der Giergasse zu gelegenen Tor der Wirtschaft „Zum Karpfen", dann durch das eine Fenster der Kapelle in dieselbe und vom Empor zum Kapellenspeicher, wo durch die Dachluken in die Dachrinne und in die Bückingskörbe gelangt werden konnte. Die Leute konnten nie recht erfahren, woher die Jungen die Bückinge hatten.

Anfangs nahm ich Bezug auf die ehemalige kurfürstliche Mahlmühle in der Mühlengasse, die schon öfters in U. L. Erwähnung fand. Ihr Wasser erhielt sie von dem im Hofgarten gelegen gewesenen Weiher, der wieder von dem Godesberger Bach gespeist wurde. Bei starkem Regen konnte es geschehen, daß letzterer große Wassermassen in den Weiher schickte, der dann schon bis zum Ueberfließen anschwoll. Dann kam der Hofgartenaufseher, von den Bonner Jungens allgemein „Ruppejäger" genannt, auf die Beine. Einmal hatte ein schwerer Wolkenbruch den Bach so angeschwollen, daß er ungeheure Wassermassen in den Weiher ergoß und ihn zum Ueberfließen brachte. In der Mühle hatte man dies vorgeahnt, so daß der Müller einen starken Jungen schickte, Schoß oder Kahr, wie die Wasserabsperrung genannt wurde, um zweieinhalb Loch höher zu setzen, um dem überflüssigen Wasser Abgang zu verschaffen. Der Junge setzte die Absperrung doch dreieinhalb Loch höher, und nun ergoß sich die Wassermasse mit ungeheurer Wucht durch den Kanal in die Holzkalle der Kallengasse, die dadurch anschwoll und überfloß. Der Müller, in Not, war nun gezwungen, selbst zum Kahr zu laufen und den Wasserlauf durch Herabsetzen des Wehrs auf zweieinhalb Loch zu regeln und das weitere Ueberfließen der Holzkalle zu verhindern. Da die Kalle nicht dicht, so sickerte das Wasser durch und bildete im Winter an seiner unteren Seite Eiszapfen und auf dem Boden eine den Jungen angenehme Eisbahn, die älteren Leuten doch gefährlich werden konnte, wenn die Anwohner nicht Asche gestreut hätten.

Bacharach am Rhein.

Von Hl.

Bacherach ist das mittelalterlichste Städtchen weit und breit am Rheine. Da blüht der Duft und die Romantik des feierlichen Stromes aus bunten Giebelhäusergassen und Malerwinkeln, aus Toren, Türmen und Ruinen. Und ist wie ein Klang von Schwertern über Burggemäuer und Kirchruinen und wie ein Glanz alter Pfalzgrafenzeiten. Und wandeln reiche mittelalterliche Winzerbürger zwischen den bunten Holzhäusern. Und klingt wie Winzerfröhlichkeit zur Weinlese aus sonneüberglühten Rebäckern über blauen Schieferdächern. Drum:

Fahr, Schiffer, mich nach Bacharach,
Nach Bacharach am Rhein!
Vergessen sei jetzt Weh und Ach,
Ich schüttle von mir Müh' und Plag'
Und trink den goldnen Wein
Zu Bacharach am Rhein!

Es ist immer anheimelnd, wenn man durch altes geschichtereiches Stadttor in mittelalterversunkene Stadt einzieht. Drei Stadttore ragen hier noch über der Stadtmauer am Rhein, eins steht am Steegertal und eines an der Landstraße nach Bingen. Und blauschiefergepanzerte Stadttürme stehen wie Rebbergswächter mitten in den Weinbergen. Darüber hockt das Gemäuer von Ruine Stahleck, der Wandervogelburg, deren Geschichte bis anno 1190 zurückreicht, und von deren Zinnen man so prächtigen Blick findet über die Schieferdächer der Stadt drunten und ihre Türme und Gassen, über den weiten blanken Rheinstrom und die Weinberge auf und ab am Strome.

Die Handvoll Gassen drunten sind ein großer Spitzwegwinkel. Buntgetönt stehen die Balkengiebelhäuser schmal und hoch an die Rebberge gezwängt. Von den oberen Stockwerken aus kann man gleich auf ausgetretenen Steintreppchen in die Weinäcker spazieren. An bemerkenswerten Häusern sind besonders zu nennen: der malerische Posthof, die so selbstbewußt stehenden bunten Fachwerkhäuser des Alten Hauses und des Kurkölnischen Saales, die mit Jahreszahlen von 1369 prahlen. Ueber der spätromanischen Kirche mit ihrem silbergrauen Dach steht die zierliche Ruine der St. Wernerkapelle — an Frühsommertagen, wenn seidenblauer Himmel das feine gotische Maßwerk der Spitzbogenfenster rahmt, ein eigenartiges Bild.

Wo man hinblickt, erspäht man einen Malerwinkel. In Gassen und Giebeln, in Fachwerk und Toren, um glycinienumrankte Häuser. Wandersleute streifen in den Gassen, und das einheimische Leben steckt gleichfalls voller Idyllen. Macht man den Wanderschritt zu groß, ist man gleich durch altes Stadttor draußen im Steegertal, bei der in Grün und Blüten und Sonne und Vogelsang versteckten Hüttenreihe unter den Weinbergen.

Einzigartig ist das Stadtbild Bacharachs vom Rhein aus zu nennen. Ueber den gestutzten Linden der Rheinanlagen eine blauschiefergepanzerte Reihe hoch und lustig gegiebelter Häuser über der Stadtmauer mit ihren Türmen und Toren. An diese Linden haben vor wenig Jahren noch die Franzosen ihre Pferde gebunden. Steigt man eines dieser Rheintore auf steilem Steintreppchen empor, am Krantor oder Münztor oder Pfalzgrafenturm, so führt ein langer Laubengang unter Mauerhäusern hin. Auf kleinen Rheinterrassen sitzen überall Fremde und träumen hinüber über den romantischsten aller deutscher Ströme, von dessen Dampfern Musikweisen herüberschallen.

Ueberall aber gucken die Rebberge, die Burg- und Kirchruine in die engen, düsteren Gassen. Ueberall blüht der Flieder und die Kastanien. Ist man müde vom Streifen und Duft, dann sucht man alte Weinschenke auf und probiert den goldnen Wein, denn: Zu Klingenberg am Main, zu Würzburg am Stein und Bacharach am Rhein, sollen sein die besten Wein!

Joseph Heinrich Angelbis,

ein Bonner Bürger und Wohltäter.

Von t h.

II

Mitglied der Requisitionskommission: Wie bekannt, betraten von den Alliierten zuerst russische Truppen den Boden Bonns am 15./16. Januar 1814. Leider machten sie es auch nicht anders oder etwa besser als der Franzose bei seinem ersten Besuch Bonns im Jahre 1794, ihre erste Tat war die Auferlegung einer ungeheuerlichen Kontribution. Der Kriegskommissar Brüggelmann, der sie begleitete, ein Intendanturbeamter in unserem Sinne, verfuhr in der Tat brutal mit den armen Bonnern und ihrem ratlosen Stadtrat. Es führte zu weit, alles aufzuzählen, was den Russen anscheinend fehlte, in der Hauptsache waren es Bekleidungsstücke, Schuhwerk und Bargeld. Nun waren sie in Hinsicht auf die eifrigst gesuchten Stoffe ja in der richtigen Gemeinde; denn in Bonn entstand in der Franzosenzeit eine bedeutende Textilindustrie, und wir sehen denn auch die Industriellen Weerth und Frowein fürchterlich geschröpft. Am 27. Januar 1814 beschließt der von allen Seiten bedrängte Stadtrat, „Requisitions- und Vorschußgeschäfte von jeder anderen städtischen Kasse zu trennen, damit nicht anderwärts über diese Gelder verfügt werden könne und damit jeder Vorschießende sein Geld wieder erhalten und so die Lasten der Stadt jederzeit klar dargetan werden können und daß die bewilligte Ausschreibung (Steuer zur Deckung des geforderten Bargeldes durch den bei der Kommission in der Person des Herrn Angelbis eingestellten Privatempfänger der Requisitions- und Vorschußgelder empfangen und beigetrieben werde". 1815 am 25. Januar erhält Angelbis das Recht, für diesen Zweck eine Umlage auf Grund-, Personal-, Mobilar- und Gewerbesteuer zu erheben. 2 Prozent Remisen waren seine Entschädigung.

Direktor der Feuer- und Löschanstalten: Es war nicht festzustellen, in welchen Zeiten Angelbis im ganzen der Feuerwehr angehörte oder ihr vorstand, jedenfalls war er 1841 ihr Leiter. In seinen Aufzeichnungen für den Totenzettel sagt er: „Als Mitglied und Direktor der Feuerkommission habe ich bei allen Bränden in und außer der Stadt mitgewirkt, namentlich beim Brande des Klosters Engelthal (in der Zeit der Fremdherrschaft), beim Brande der Remigiuskirche (1800), beim Münsterturmbrande und zuletzt beim Brande im Hause Raeß". Wie bei allem, das Angelbis in die Hand nahm, wird er auch hier voll seinen Mann gestanden haben, dessen kann man sicher sein.

Beigeordneter: Wir sahen oben die lange Amtsdauer Angelbis' als Stadtrat, von 1801 bis 1832. In diesem Jahre berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stelle eines ehrenamtlichen Beigeordneten. Da der Oberbürgermeister Windeck im Hauptamt Notar war, ist es leicht erklärlich, wie bedeutungsvoll die Bestellung als Beigeordneter war. Bis 1841 hat Angelbis die Geschicke der Stadt an führender Stelle maßgeblich beeinflußt, im Jahre 1840 auch in dem Interregnum zwischen dem Ableben des Oberbürgermeisters Windeck und der Einführung des neugewählten Stadtoberhauptes, Regierungsrat Edmund Oppenhoff neun Monate lang die Geschäfte des Oberbürgermeisters geführt. Im Jahre 1841 mußte er die Beigeordnetenstelle aufgeben, weil, wie die Regierung sagte, „Angelbis seinen Posten schon seit dem Jahre 1832, mithin weit über die gesetzliche Zeit hinaus verwaltet hat."

Die Abschiedsworte des Oberbürgermeisters Oppenhoff vom 6. Dezember 1841 sollen nicht übergangen sein: „Indem ich nicht verfehle, Ew. Wohlgeboren hiervon Kenntnis zu geben (von der Entlassung aus dem Amt als Beigeordneter) kann ich es mir nicht versagen, der belobenden Anerkennung der Kgl. Regierung noch den Tribut persönlichen Dankes für Ihre anerkannten Bemühungen um Förderung des Gemeinde-Wohles sowie für die große Bereitwilligkeit, mit welcher Sie mich bisher immer vertreten haben, hinzuzufügen. Ich darf auch die Hoffnung haben, daß Ihre in Vollziehung einer gesetzlichen Vorschrift nötig gewordene Ersetzung Ihrer Hingebung für städtische Interessen keinen Abbruch tun und Sie nicht abhalten wird, mich ferner mit Ihrer Einsicht, Ihrem Rat und wo es erforderlich sein möchte durch die Tat zu unterstützen."

Mitglied der Schulkommission, in der Angelbis, gestützt auf seine reichen Erfahrungen in der Freischule, ohne Zweifel einen bestimmenden Einfluß ausübte, ist er seit 1825 gewesen.

Auf kirchlichem Gebiet war er viele Jahre als Mitglied des Vorstandes der Pfarre Dietkirchen tätig.

Armenverein und Suppenküche: Wenn wir uns nun dem Wirken Angelbis' auf dem Gebiete der Caritas zuwenden, so mag vorerst seiner aufopfernden Tätigkeit in den Hungerjahren 1816 und 1817 Erwähnung geschehen. 10 Jahre fast arbeitete er nun neben seinen vielen sonstigen öffentlichen Aemtern als Mitglied der Wohltätigkeitskommission in der Armenpflege. Sie hatte in jener Zeit eine andere Bedeutung als heute, ein eigener Etat und eigene Kassenverwaltung ließ sie auf Grund des Gesetzes vom 16. Messidor des Jahres 7 (5. Juli 1799) ganz selbständig stehen neben den anderen städtischen Körperschaften. Entsprechend hoch ist die Wirksamkeit der Mitglieder der Armenverwaltung, wie sie sich auch nannte, zu bewerten.

Das Jahr 1816 nun hatte im wesentlichen Deutschland eine gänzliche Mißernte gebracht. Schon Anfang Juli setzte eine bedeutende Preissteigerung der allernotwendigsten Lebensmittel — Brot und Kartoffeln — ein, weil anhaltende Regengüsse und häufige Ueberschwemmungen das Einbringen der ohnehin sehr schlechten Ernte hinausschoben. Am 10. Juli 1816 mußte der Oberbürgermeister feststellen, daß nur für 12 Tage Brotfrucht in der Stadt greifbar sei. Bald schon, am 15. Juli, ließ die Regierung aus dem Proviantdepot Köln billigen Roggen an die Stadt ausliefern mit der ausdrücklichen Auflage, ihn zur Brotverbilligung für die Bedürftigen zu verwenden. Eine Kabinettsordre vom 15. November 1816 verbot die Getreideausfuhr. Allein alle diese Maßnahmen konnten der Armut und dem Hunger nicht steuern. Angelbis mit seinen Erfahrungen und seinem Organisationsgeschick griff ein. Im Herbst 1816 gründete er unter den Kasernen eine Suppenanstalt — Friedensrichter Meder half ihm — in der zeitweise täglich 230 Arme eine kräftige Suppe mit Fleisch empfingen. Das meiste, was er für diesen Zweck an Geldern brauchte, verstand er durch eine selten eindringliche Sprache in öffentlichen Aufrufen locker zu machen, da die Stadt und die Wohltätigkeitskommission wirklich außerstande waren, aus eigenen Mitteln das entsetzliche Elend jener Tage zu lindern. Ueberall herrschte Arbeitslosigkeit, sodaß nicht nur der notorisch Arme Hunger litt, sondern auch der Arbeitsmann und der Handwerker war in Not, verzehrte doch „der Ankauf eines Schwarzbrots den Tagelohn eines Familienvaters", wie Angelbis in einem Aufruf klagt. Der Brotverein wurde gebildet, dazu gesellte sich im Februar 1817 der Wohltätigkeitsverein zur Abschaffung der Bettelei. Die Bettelei muß in den Hungerjahren 1816/17 groteske Formen angenommen haben. Man dachte schließlich ernstlich an die Wiedereröffnung des alten Arbeitshauses aus der kurfürstlichen Zeit. Eine Verordnung des Oberbürgermeisters vom 20. November 1817 sagt: „Vom 1. Dezember 1817 ab ist die öffentliche Straßenbettelei in der Stadt sowohl an den Hausthüren, Kirchen und Thoren, als auch auf den Spaziergängen verboten."

Unermüdlich hat Angelbis in jenen Tagen gewirkt. Er leistete Höchstes, nicht nur gründete er die Suppenküche, sondern auch in den verschiedenen Hülfsvereinen war er der führende und treibende Teil. Umsomehr setzt in Erstaunen, daß im Jahre 1817 auch die Anfänge der Armenfreischule liegen, eine spezifische Schöpfung Angelbis', von der weiter unten die Rede sein wird.

Nicht schöner läßt sich der offizielle Dank aussprechen, als es durch das Schreiben des damals abtretenden kommissarischen Bürgermeisters Notar Eilender (1815 bis 1817) am 15. August 1817 geschah: „Vor meinem Abtreten aus der städtischen Verwaltung ist es mir angenehme Pflicht, Ew. Wohlgeboren im Namen der Stadt und Bürgerschaft und in meinem eigenen Namen den wärmsten Dank für die viele Mühe und Anstrengungen zu bezeigen, mit welcher Sie im verwichenen Winter und bis zum laufenden Monat für die Pflege und den Unterhalt so vieler Familien gesorgt haben. Die schönste Belohnung für Ew. Wohlgeboren ist wohl das innere Gefühl der treuen Pflichterfüllung für das Beste der leidenden Menschheit. Ich bin indes überzeugt, daß diese edle Aufopferung in der Zeiten Noth bei dem besseren und großen Teil unserer Mitbürger in immer dankbarem Andenken fortleben wird."

Armenkassen-Rendant: Der Armenkassen-Rendant hatte eine von der übrigen Stadtverwaltung gänzlich abgesonderte beamtete Stellung, die bis zum Jahre 1825 Hubert Breuer bekleidete. Charakteristisch für die Wahl und das Ansehen Angelbis' ist die Verhandlung der Armenverwaltung vom 20. Mai 1825. Es heißt dort: „In Erwägung, daß Herr Stadtrat Angelbis, bisheriges Mitglied der Armenverwaltung und Vorstand der Freischule, soviele Verdienste um das Armenwesen hat, daß es die höchste Billigkeit erfordert, demselben durch Uebertragung der vakant gewordenen Empfängerstelle, auf anständige Art eine Entschädigung zu verschaffen, wurde der gedachte Herr Stadtrat von Seiten der Verwaltung einstimmig zum Rendanten der Armeneinkünfte hiesiger Stadt erwählt und aus obigen Gründen beschlossen, denselben allein der höheren Behörde zur Bestätigung vorzuschlagen, wonach der förmliche Uebertrag der Empfängergeschäfte vorgenommen werden wird." Am 25. Mai 1825 schon bestätigt Landrat von Hymmen die Wahl. 1826 setzte man die Remuneration Angelbis' auf 5 Prozent der tatsächlichen Einkünfte fest, dafür mußte er auf seine Pension von 100 Thaler als früherer Octroibeamter (Akzisedirektor) verzichten. Im Jahre 1833 führt ein Protokoll der Armenverwaltung bei der Absicht, Angelbis ein feststehendes Gehalt von 450 Thalern als Rendant zu geben, wieder „seine Arbeiten, Bemühungen und Verdienstlichkeiten" ins Feld.

Aus den Einkünften als Armenkassenrendant hat Angelbis von 1829 bis 1833 das Gehalt einer Hilfslehrerin der Armenfreischule von c. 100 Thlr. bestritten, 1833 wurde „es auf das städtische Budget gebracht und ist die Wohltätigkeit des Herrn Angelbis nicht mehr notwendig gewesen". Als 1834 der Stadtrat ihm ein Gehalt von 500 Thlr. glaubte anbieten zu müssen, erklärte Angelbis, daß dies ohne sein Zutun geschehe, er wolle sich mit dem begnügen, was die Stadt geben könne. Der Stadtrat nahm diese Erklärung „dankbarlichst" auf und bedauert, daß die städtischen Mittel es ihm nicht erlauben, mehr als 350 Thlr. auswerfen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Rheinlands Lob.

Von J. Limbach.

Kein anderes Land kommt dem Rheinland gleich,
Kein deutsches seit ältesten Tagen;
An mystisch-historischem Stoff so reich,
An Märchen, Legenden und Sagen.
Ist's früheste Heimat der deutschen Kultur,
Hauptschauplatz der deutschen Geschichte;
Gedeihen auf klassischem Boden doch nur
So köstliche Lobesgedichte,
Die schwärmerisch nennen ein Ideal
Des Rheins paradiesisch, herrliches Tal.

Poetischer Geist die Bewohner hat hier
Seit je mit Romantik durchdrungen.
Von Karl dem Großen, einst Deutschlands Zier,
Der Sagenkreis ist hier entsprungen.
Und Parzival gar, sein Sohn Lohengrin
Am Rheine nieder sich ließen,
Von Städten und Burgen und Bergen mithin
Unsterbliche Helden uns grüßen.
Und Volkslieder preisen als Ideal
Des Rheines gesegnetes, herrliches Tal.

Am Rhein schöpft aus nimmer versiegendem Quell
Man schönste Balladen, Romanzen.
Des Nachts, wenn der Mond lacht silberhell,
Wenn Nixen hier geistern und tanzen,
Erklinget beim Reigen das ewige Lied,
Die Wogen es weiter verkünden,
Beseelend des Deutschen empfänglich Gemüt,
Auslösend ein stolzes Empfinden:
Der Rhein mit seinem herrlichen Tal,
Der ist und bleibt unser Ideal!

Kreis Neuwied.

Linz, 12. Sept. Das Kinderfest, das die evangelische Gemeinde auf der Hubertushöhe veranstaltete, wurde von etwa 60 Kindern besucht. Daß die langgedeckten Tische mit Kakao und Kuchen und allerlei Süßigkeiten ihnen ganz besondere Freude bereiteten, konnte man leicht herausfinden. Nach der Stärkung gings mit Gesang zum Kaiserberg, wo auf dem Spielplatz des St. Antoniushauses Spiele aller Art getrieben wurden.
verordnung wurde einer Aenderung unterzogen.

Hönningen, 11. Sept. In der letzten Zeit ereigneten sich an der Ecke Haupt- und Kaiser Wilhelmstraße wiederholt Verkehrsunfälle. Es soll nun zur Sicherung des Verkehrs eine Warnungstafel angebracht und bei starkem Verkehr ein Schutzmann den Verkehr regeln.

Kreis Waldbröl.

Oelcroth, 12. Sept. Der vor kurzem erfolgte Umbau der hiesigen Wasserleitung hat erreicht, daß infolge des Anschlusses an eine neue Quelle die Leitung auch bei der jetzigen Trockenheit für die Bedürfnisse der Bewohner unseres Ortes ausreichend Wasser liefert. Die alten Rohrleitungen sind jedoch an verschiedenen Stellen im Lauf der Jahre in ihrem Innern derart verengt worden, daß es notwendig ist, diese Rohre reinigen zu lassen, was für die Wasserleitungs-Genossenschaft wieder eine größere Ausgabe bedeuten wird. Nachdem dieser Punkt lange umstritten war, ist auch eine endgültige Festsetzung des Bezugspreises für das Wasser erfolgt. Ohne daß Wasseruhren eingebaut werden mußten, sind die Verbraucher nach der Höhe ihrer Wasserentnahme in drei Gruppen gestaffelt worden, die monatlich 1.50, 2.25 und 3.— RM. zahlen müssen.

Schladern-Sieg, 12. Sept. Am Dienstag fand im Lokale Höffer unter dem Vorsitz des Beigeordneten Kammerich eine Sitzung der Amtsvertretung statt. Die Kreditüberschreitungen aus dem Jahre 1928 wurden genehmigt. Die in der vorigen Versammlung beschlossene Baupolizei-

Langenbach a. d. Nister, 12. Sept. Ein Pferd aus Langenbach, das sich noch nicht an den Autoverkehr gewöhnt hatte, scheute dieser Tage vor einem solchen „Ungeheuer" und ging durch. In seinem Schrecken warf das Tier sein Gefährt die hohe Uferböschung hinab, daß es sich bis in die Nister hinab überschlug. Sein Herr wollte sich durch Abspringen retten, geriet dabei aber unter die Räder und blieb bewußtlos liegen. Vier Frauen, die ebenfalls mitgefahren waren, wurden aus dem Wagen geschleudert, kamen aber so ziemlich mit dem Schrecken davon. Ein Arzt aus Wissen brachte die Verletzten mit seinem Auto in das St. Antonius-Krankenhaus.

Kreis Altenkirchen.

Hamm-Sieg, 11. Sept. Seit einigen Jahren unternehmen die Schüler der Bürgermeisterei Hamm gemeinsame Ausflüge an den Rhein und in das benachbarte Gebiet. So führten die letzten Wanderfahrten, die mit einem Sonderzug und Extradampfer unternommen wurden, an das Niederwalddenkmal und dieses Jahr an den Laacher See. Von Jahr zu Jahr erfreuen sich diese Fahrten, an denen auch die Erwachsenen teilnehmen, eines ständig wachsenden Zuspruchs, betrug doch in diesem Jahre die Teilnehmerzahl über 800. Um auch ärmeren Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, ist angeregt worden, für diese eine Reisekasse zu schaffen, die aus freiwilligen Gaben gefüllt werden soll. Der Anfang wurde bereits gemacht.

Opfen b. Hamm-Sieg, 11. Sept. Die langjährige Wassernot soll endlich beseitigt werden. Da die Wassersuche von Erfolg gekrönt war, wird in absehbarer Zeit mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen werden. Damit geht ein langgehegter Wunsch der Dorfeinwohner in Erfüllung.

Wissen-Sieg, 11. Sept. Der Männer-Gesang-Verein Wissen beschloß in der letzten Versammlung, das diesjährige Werbekonzert am 22. September zu veranstalten.

Wissen-Sieg, 11. Sept. Oberhalb Schönstein, hinter dem Wehr, sprang ein Mädchen vom Ufer aus ins Wasser und versank. Zwei Angestellte des Weißblechwerks, die in der Nähe badeten, bemerkten bald den Unfall und brachte die völlig Erschöpfte ans Ufer, wo sie sich bald wieder erholte.

Aus Honnef.

Honnef, 11. Sept. In der Generalversammlung des St. Sebastianusschützenvereins Honnef wurde die Bestimmung getroffen, daß der Schützenkönig sich vier Jahre lang nicht mehr am Königsschuß beteiligen darf. Hierdurch soll den übrigen Mitgliedern die Aussicht zur Erlangung der Königswürde verbessert werden. Zur Förderung des Kleinkaliberschießens sollen nunmehr jeden Mittwoch und Sonntag Schießübungen abgehalten werden.

Aus Troisdorf.

Troisdorf, 12. Sept. Bekanntlich hat die Agger bei Hochwasser im Troisdorfer Bezirk seit vielen Jahren großen Schaden angerichtet. Wertvolles Garten-, Acker- und Wiesenland ist fortgespült worden. Die Aggerführungsarbeiten sind jetzt bis zur Gemeindegrenze durchgeführt. Wegen der im Herbst ud Winter zu erwartenden Hochwassergefahr werden die Führungsarbeiten jetzt eingestellt und im nächsten Jahr fortgesetzt. Jetzt können die Grunderwerbsverhandlungen gepflogen werden. Mit den vom Staat und der Landesverwaltung wieder zu gewährenden notwendigen Zuschüssen wird gerechnet. Auf der Grenze zwischen staatlichem und eigenem Gelände soll die Agger ein neues Flußbett erhalten. Nach Ausführung dieser Aggerführungsarbeiten ist Troisdorf vor Hochwassergefahr geschützt.

Aus dem Siegkreis.

Obercassel, 12. Sept. Zur Verschönerung des Ortes und auch zur besseren Uebersicht für die Kraftfahrzeuge ist die Gemeinde mit der Verbreiterung des Bürgersteiges der Provinzialstraße am Ausgang des Ortes auf Dollendorf zu beschäftigt. Da insbesondere der Durchgangsverkehr in den letzten Jahren sehr stark zugenommen hat, wird diese Arbeit allseitig begrüßt.

Röcklingen bei Eitorf, 12. Sept. Die Arbeiten an der Siegregulierung sind hier beendet. Eine Mauer von 700 Meter Länge, die ca. 70 Zentimeter über den regulären Wasserstand der Sieg hinausragt, schützt in Zukunft Wiesen und Weiden der linken Flußseite vor Hochwasser und Uferdurchbrüchen. Im Anschluß hieran wurde auch das Siegufer bei Diedrichshof und Probach reguliert bezw. ausgebessert. Im nächsten Frühjahr sollen die Regulierungsarbeiten des rechten Siegufers bei Röcklingen in Angriff genommen werden.

Dattenfeld, 12. Sept. Zwischen Breidenbruch und Happegarten hat man mit der Neudeckung der Provinzialstraße begonnen. Die Straße war durch den starken Autoverkehr in der letzten Zeit sehr mitgenommen.

Eitorf, 12. Sept. Am Sonntag findet hier wieder wie in der Vorkriegszeit ein Dekanatsfest der Kirchenchöre für das Dekanat Uckerath statt, an dem auch der Diözesanpräses Professor Dr. Mösders teilnimmt. In der Nachmittagsandacht um 2 Uhr singen die Kirchenchöre von Eitorf, Alzenbach, Blankenberg, Bödingen, Buchholz und Herchen. In der anschließenden Festversammlung im Lindenhof wirken die Chöre von Leuscheid, Merten, Mühleip, Uckerath, Warth und Geistingen mit. Die Festrede über den gregorianischen Choral und die kirchenmusikalische Praxis hält ein Pater von der Benediktiner-Abtei Siegburg.

•

Vor den Siegburger Schöffen.

Andauernde Zwistigkeiten ließen zwei Ehepaare aus der Gegend von Oberscheuren aneinandergeraten. Hierbei wurde die Frau eines Klempners von dem Manne ihrer Nachbarin beleidigt und geschlagen. Ihr zu Hilfe eilender Ehemann wurde mit einem Beil empfangen und als er sich mit seinem glühenden Löttkolben zur Wehr setzte, auch geschlagen. Vor Gericht hatte sich der Klempner, der seinem Nachbar Verletzungen beigebracht hatte, wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Hierbei belasteten sich die Parteien gegenseitig auf das schwerste. Der Staatsanwalt war jedoch der Ansicht, daß der angeklagte Klempner in Notwehr gehandelt habe und beantragte deshalb Freisprechung. Das Gericht schloß sich dem an. Wenn auch der Angeklagte seine Notwehr erheblich überschritten habe, so habe er sich trotzdem nicht strafbar gemacht, da er in Furcht und Ueberstürzung gehandelt habe.

Kreis Bonn-Land.

Mehlem, 12. Sept. Kaplan Sprick ist von der erzbischöflichen Behörde zum Pfarrer von Loverich im Kreis Geilenkirchen ernannt worden. An seine Stelle ist Kaplan Herbert Hayn aus Köln, der bisher in Rideggen seelsorglich tätig war, getreten.

Kreis Adenau.

Antweiler, 12. Sept. Auf ein günstiges Geschäftsergebnis kann die Spar- und Darlehnskasse der Bürgermeisterei Antweiler zurückblicken. Der Umsatz erreichte die Höhe von 833 241,44 Mark. Die Spartätigkeit hat erheblich zugenommen, so daß heute wieder ein Spareinlagenbestand von über 62 000 Mark vorhanden ist.

Briefkasten.

Eine alte Abonn. Die angegebenen Abzüge können Sie machen. Wegen der Krankheitskosten besprechen Sie sich auf dem Finanzamt. In Anbetracht Ihrer Lage wird wohl ein entsprechender Abzug genehmigt werden.

Testament. Wir sind zu 4 Geschwistern, alle verheiratet. Das Testament bestimmt, daß die Kinder Eigentümer von Haus- und Grundstücken sind, doch hat die Mutter die Nutznießung. Ein Bruder wohnt schon 6 Jahre bei ihr im Hause, hat aber noch keinen Pfennig Miete gezahlt. Die Mutter wird bei mir umsonst beköstigt. Jetzt ist sie zum Wohlfahrtsamt gegangen, um dort auf unser Vermögen Geld zu bekommen. Ich bin der Ansicht, daß sie zuerst von dem Bruder Miete für Wohnung und Feld verlangen und außerdem die Kinder um Unterstützung angehen müßte. Wenn die Mutter nun vom Wohlfahrtsamt Geld erhält, geht dies später von unserem Vermögen ab? Können wir die rückständige Miete bei einer Teilung vom Anteil des Bruders abziehen? — **Antwort:** Am besten machen Sie die Fürsorgebehörde darauf aufmerksam, daß der Bruder durch Zahlung einer entsprechenden Miete eine Unterstützung der Behörde ganz oder zum Teil unnötig machen würde. Sie können später von dem Bruder die Miete nicht verlangen, wenn Ihre Mutter nicht die Absicht hatte für die Benutzung der Räume einen Ersatz zu verlangen. Jedenfalls dafür aber die Erben gegenüber der Fürsorgebehörde für die Leistungen dieser an den Erblasser.

Nr. 100 Miza. 1. Sie dürfen zu Ihrem angemessenen Unterhalte einkaufen. 2. Auf Ihren Antrag kann ein Teil der Rente Ihres Mannes Ihnen in bar ausgezahlt werden. Machen Sie diesen Antrag bei dem Bürgermeisteramt. 3. Feldfrüchte dürfen Sie vom Felde Ihres Mannes für Ihren Bedarf ernten und verbrauchen. 4. Nach unserer Ansicht bestehen keine Scheidungsgründe. Wenn der Ehemann die Klage einreicht, beantragen Sie beim Landgericht das Armenrecht und die Beiordnung eines Anwaltes. 5. Zur Veräußerung des auf Erbleute eingetragenen Grundbesitzes ist Ihre Zustimmung nötig. 6. Man kann von Ihnen nicht verlangen, daß Sie das Ihnen allein gehörende Geld von 100 M. jetzt schon verbrauchen. 7. Wenn der Unterhalt von dem Ehemann nicht zu erlangen ist, müssen auch Ihre Kinder für Sie sorgen. Der Ehemann darf den Unterhalt nicht verweigern, auch wenn Sie noch dares Geld oder Grundstücke haben. 8. Die Bedrohung mit der Axt ist ein Grund für Sie, Scheidung zu beantragen.

Wette. Das Zirpen der Heimchen entsteht wie bei allen Grillen oder Grashüpfern durch eine gekerbte Querader des rechten Flügels, welche gegen eine hervorstehende Ader des linken Oberflügels gestrichen wird. Dagegen geigen die Feldheuschrecken mit den Schenkeln der stark verlängerten Hinterbeine an den Oberflügeln und erzeugen dadurch die Schrilltöne. — Die Laubheuschrecken, welche sich durch sehr lange, fadenförmige Fühler auszeichnen und zu denen unsere bekannte große grüne Heuschrecke, welche von Juli bis Oktober in allen Gebüschen zirpt, gehört, haben im Hinterfelde der rechten Flügeldecke eine rundliche, glashelle, von einem hornigen Ringe eingefaßte Membran, in dem der linken Flügeldecke eine kräftige, gekerbte Querader, auf welcher der Ring gewetzt wird. Hierdurch entsteht das Zirpen, das durch die Schwingungen der Membran verstärkt wird. — Nur die Männchen der Heuschrecken und Grillen haben diese „Musikinstrumente".

Kauft Möbel bei Pollack!

JOSEPH-SCHUHE
erwecken günstigen Eindruck – sie harmonieren mit dem korrekten Anzug. Auch Sie können keine Besseren wählen, wenn Sie einen guten Geschmack bezeugen wollen.
Elegante Modelle schon zu
16,50
SCHUH-HAUS
Joseph
Joseph-Ecke, Marktbrücke-Markt.
Allein-Verkauf der Herz-Schuhe.

Doppel-Schlafzimmer mit 2,25 br. nußb. Spiegelschr., **Eichen-Eßzimmer,** Nußbaum und Eichen-Büfetts, **prachtv. schw. Klavier,** 2tür. Bücherschr., Schreibtisch, **2 gleiche Eichen-Vitrinen,** gute Teppiche und Gemälde **verkauft billig Kaiserplatz 17**

Orchestrion in tadellosem Zustand, für größeren Saal, sehr billig zu verkaufen. Pianofabrik Küblins Koblenzerstr. 12.

Guterh. Hobelspannen (1500 Stück) billig zu verk., Rosenstraße 11, Part.

Nußb.-Büfett 95 Mk. 6 Kirschb.-Stühle u. Komm. billigst, Bonnertalweg 22.

Kohter **Persianer-Mantel** sehr billig **Pelzhaus Drees** Bonn, Kaiserplatz 16.

Trinkt **Wouters Kaffee**

	Nur in Paketen	½ Pfd.	¼ Pfd.
Gold	Mk.	2 —	1.—
Grün	„	1.90	0.95
Braun	„	1.80	0.90
Rot	„	1.70	0.85
Blau	„	1.70	0.85
Schwarz	„	1.60	0.80

Ueberall stets frisch gebrannt zu haben.

Der Geist des Erfinders und sein Urteil nach 60 Jahren:

Sie lösten mein Problem am besten. In Ihrer Marke liegt die höchste Vervollkommnung meiner Erfindung.

Rama-Qualität-Blauband-Qualität vereinigt zur Höchst-Qualität:

MARGARINE

MÈGE MOURIÈS, ein bekannter Chemiker, erfand 1869 die Margarine; das darauf erteilte Patent ging 1871 in den Besitz der Firmen Jurgens-Van den Bergh über, welche zuerst die Margarine fabrikmäßig herstellten.

Rama im Blauband
doppelt so gut
½ ℔ 50 Pfg.
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

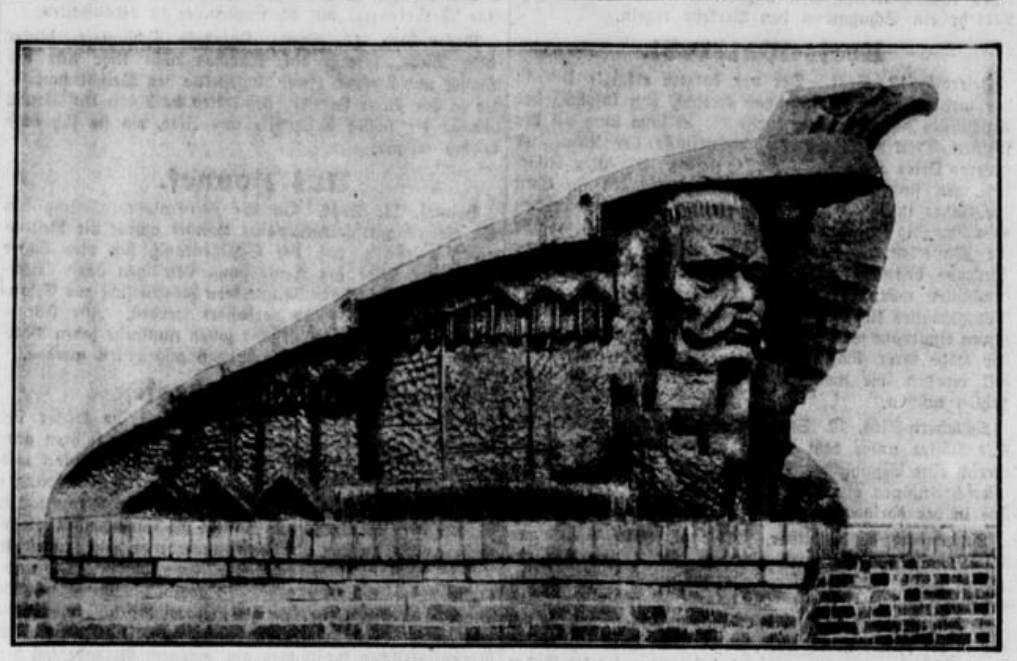
40 Jahrgang. — Nr. 13524. Freitag, 13. September 1929 Gründungsjahr des Verlags 1725

Bezugspreis: monatlich 2.30 ℳ
Postbezug 2.50 ℳ
Anzeigen:
lokale 30 ₰ auswärtige 50 ₰
Reklamen:
lokale 100 ₰, auswärtige 150 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰
die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

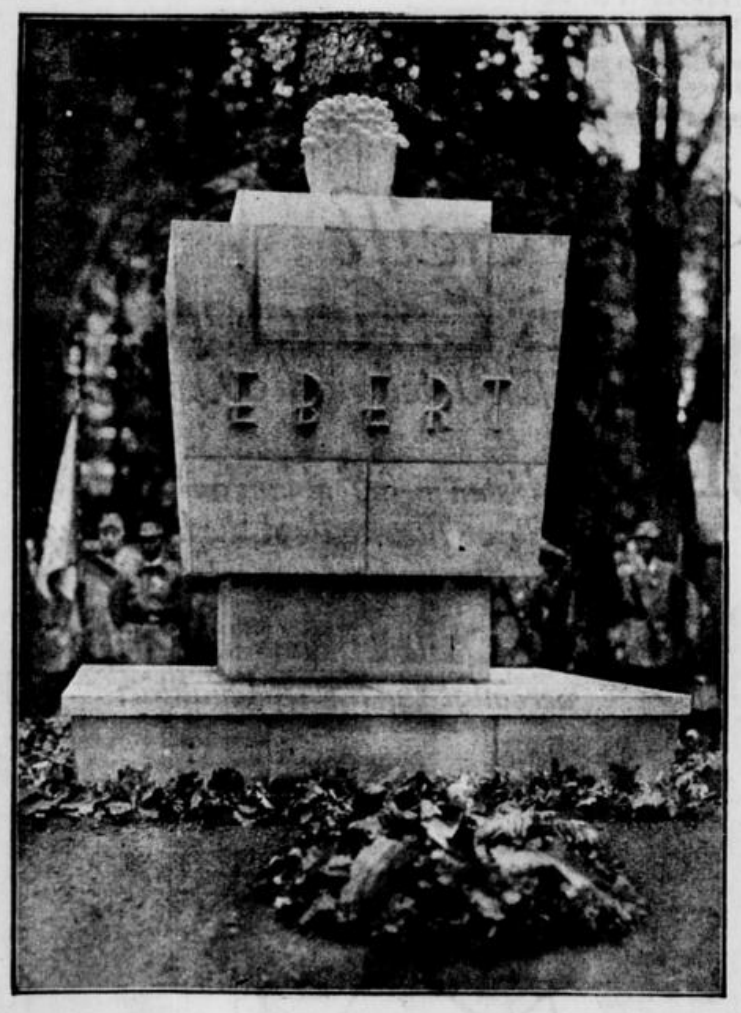
Druck und Verlag:
Hermann Neusser.
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Ver Neusser.
Anzeigen: Peter Lescrinier.
Alle in Bonn
Geschäftsstelle: Bahnhofstr 12.
Fernruf 3851; nach Geschäftsschluß (von 20—7 Uhr): 3853.
Postscheckkonto Köln Nr. 15 672.

Ozeanflieger Hauptmann Koehl und der erste Fliegermissionar Oblatenpater Paul Schulte leiten die zu Anfang nächsten Jahres stattfindende erste Expedition der Miva (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft in Köln) in das Wüstengebiet des Nordens von Südwestafrika.



Am vergangenen Sonntag fand auf der Insel Helgoland die Denkmal-Enthüllung des Hindenburgadlers statt. Das Standbild bringt eine symbolische Verkörperung des Reichsgedankens zum Ausdruck und stellt den Kopf des Reichspräsidenten, von den weit ausgespreizten Fittichen des Reichsadlers überschattet, dar.

Bilder vom Tage.



In Hersfeld wurde vor einigen Tagen unter starker Teilnahme des Reichsbanners ein Friedrich Ebert-Denkmal eingeweiht.

Staatssekretär a. D. von Simson wurde für die Pariser Verhandlungen über die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland zum Führer der deutschen Delegation ernannt.

Das internationale Wettrennen für Motorboote über 25 Kilometer in Venedig gewann das deutsche Rennboot „Bussard", das von Busse gesteuert wurde.

Die deutsche Flotte ist in diesem Herbst zu einer Nordlandreise ausgefahren: Das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein" im Lande der Fjorde.

Eine Jahrhunderte alte Erscheinung sind die nie zufrierenden Stellen in einem Arm des Waagflusses bei Piskiani in der Tschechoslowakei. Selbst im strengsten Winter steigt heißer Dampf, gesättigt mit Schwefelwasserstoff, Kohlensäure usw. aus einer Tiefe von 1750 Metern empor, der an kühlen Tagen wie Nebelschwaden über das Wasser zieht. Zahlreiche heiße Schwefelquellen lagern ständig große Mengen Vulkanschlamm ab, der seiner außerordentlichen Heilkraft wegen in Handkarren verladen und zu Hauskuren gebraucht wird.

Kreis Bonn-Land.

Aus Beuel.

Von der Polizei wurde auf dem Jahrmarkt in Pützchen ein Landstreicher festgenommen. Bei einem Schaugeschäft hatte er sich für einige Stunden Arbeit verschafft, nutzte dann aber die Gelegenheit aus, dem Unternehmer den Rock, der eine Damenuhr mit Kette enthielt, zu entwenden. Da der Täter ohne festen Wohnsitz ist, wurde er dem Amtsgericht in Bonn zugeführt.

•

Einem Schausteller wurde in der letzten Nacht ein wertvolles Pferd gestohlen. Man vermutet, daß sich Zigeunertruppen das Pferd angeeignet haben.

Aus Wesseling.

Ein Insasse der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt in Bonn, der der Anstalt entsprungen und nur notdürftig bekleidet war, wurde hier durch die Polizei aufgegriffen und der Anstalt wieder zugeführt.

•

Die feindlichen Nachbarn, die zu einem Sühnetermin zum Schiedsmann geladen waren, gerieten schon vor der Verhandlung dermaßen in Aufregung, daß es in dem Verhandlungszimmer zu einer Balgerei kam. Der Beklagte warf den Kläger mit einem Aschenbecher an den Kopf und brachte ihm erhebliche Verletzungen bei. Später kam es auf dem Hof nochmals zu einer Reiberei, wobei Schemelbeine und Mistgabeln gebraucht wurden. Erst die hinzugerufene Polizei konnte die Ordnung wieder herstellen.

•

In der Nacht zum 12. September wurde am Ausgang von Wesseling ein Pferdefuhrwerk von einem Kraftomnibus angefahren. Der Fuhrmann wurde über das Pferd geschleudert und blieb bewußtlos auf dem Pflaster liegen. Das Pferd wurde nur leicht verletzt. Der Omnibus fuhr in den Straßengraben, wobei sein rechtes Vorderrad zertrümmert wurde. Der verletzte Fuhrmann wurde ins Krankenhaus nach Wesseling gebracht, wo der Arzt einen Schlüsselbeinbruch feststellte. Von den Insassen des Omnibusses wurde niemand verletzt. Der Wagen mußte aber abgeschleppt werden.

•

Hersel, 12. Sept. Dem Feuerwehrmann Josef Frohn 2 wurde vom Preußischen Ministerium des Innern das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen.

Aus Godesberg.

Plittersdorf will einen Platz haben.

g. Die Einwohnerschaft von Plittersdorf wünscht schon seit längerer Zeit die Schaffung eines größeren Platzes, der als Kinderspielplatz, Versammlungsort bei Umzügen zu festlichen Anlässen und Kirmesplatz dienen kann. Der Wunsch ist wohl begründet; das bewies z. B. wieder die letzte Kirmes, bei der nur fünf Buden auf der Steinstraße Platz fanden. Die Aufstellung zu den Umzügen mußte auf der belebten Turm- und Hohestraße stattfinden. Der Bürgerverein, der sich der Sache schon lange eifrig angenommen hatte, hat erneut dazu Stellung genommen und ist mit einer Eingabe an die Gemeindeverwaltung sowie die einzelnen Fraktionsführer herangetreten, um dem Allgemeinwunsche endlich Erfolg zu verschaffen.

•

g. Auf der Plittersdorferstraße stießen ein Auto und ein Motorrad mit Beiwagen zusammen. Der Motorradführer brach bei dem Unfall ein Bein und mußte ins Hospital gebracht werden.

•

g. Von Bonn her ist ein Pendelzug nach Godesberg eingelegt worden, der um 9.52 Uhr die Reisenden, die mit den Fern-D-Zügen 370 und 270 ankommen, aufnimmt. Er kehrt um 10.30 Uhr wieder nach Bonn zurück zur Vermittlung des Anschlusses an den um 10.46 Uhr nach Dortmund abgehenden D 47. Auch fährt 16.34 Uhr ab Godesberg ein Zug, der den Anschluß an den 16.53 Uhr nach Dortmund fahrenden D 251 sowie 17.07 nach Hook van Holland und Amsterdam abgehenden FD 263 vermittelt. Die Einrichtung ist im Interesse des Godesberger Reisedienstes erfolgt und deshalb besonders freudig zu begrüßen.

•

g. Die Gemeinde Godesberg stellte von dem südlich der Rheinischen Obst- und Gartenbauschule sich hinziehenden großen Baumgartenareal Baustellen zum Verkauf aus; eine Bautätigkeit hat sich indessen in diesem Sommer mit Ausnahme an der oberen Kapellenstraße bisher nicht entwickelt.

•

g. Der Obst- und Gartenbauverein hat auf dem Wochenmarkt einen Verkaufsstand für das von seinen Mitgliedern erzeugte Obst eingerichtet. Es werden auch größere Abschlüsse vermittelt. Die Schaffung einer Zentrale für den erweiterten Kreis der Erzeuger ist in der Schwebe.

Kreis Euskirchen.

Euskirchen, 11. Sept. Im Monat August wurden von der Polizei 55 Personen festgenommen und davon 15 dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Wegen Uebertretung wurden 101 Anzeigen erstattet. 255 Obdachlose wurden bei teilweiser Verpflegung im Polizeigefängnis beherbergt.

Euskirchen, 12. Sept. Die Bevölkerungsbewegung der Stadt Euskirchen weist für den Monat August folgende Zahlen auf: Bevölkerungszahl Ende Juli dieses Jahres 15 341 Personen, Zugang einschließlich Geburten 152, Abgang einschließlich Sterbefälle 130. Mithin ein Zugang von 22 Personen. Die Angehörigen der Besatzung sind in vorstehenden Zahlen nicht enthalten.

Friesheim bei Euskirchen, 12. Sept. In der Gemeinde Friesheim feierten in diesem Jahr die Eheleute Theodor Anton und Katharina geb. Weiler das Fest der goldenen Hochzeit. Es werden jedoch noch drei weitere Paare dieses Jubelfest feiern und zwar: Heinrich Fröhlich und Elisabeth geb. Weyerstraß am 17. September, Josef Sion und Agnes geb. Strunk am 1. Oktober, Leonhard Bönsch und Cäcilie geb. Wallraf am 7. November.

Satzvey, 12. Sept. Beim Spiel auf der Straße wurde ein 7jähriger Junge von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Zur Festoktav in Bruchhausen.

Wallfahrt zum Marien-Heiligtum.

Am 8. September begann in Bruchhausen, dem alten Wallfahrtsorte oberhalb Unkel, die zweite Festoktav. Die erste Oktav jeden Jahres beginnt mit dem Sonntage nach dem Himmelfahrtsfest der Mutter Gottes (15. August), die zweite am Sonntag nach dem 8. September, dem Feste Mariä Geburt. Schon die Bruchhausener Kirche, in der das Mutter-Gottesbild steht, blickt auf manches Jahrhundert zurück. Der Bau wird in das 11. Jahrhundert zurückverlegt. Ein ungelöstes Rätsel ist es noch, ob Kirche und Turm zu gleicher Zeit gebaut worden sind, oder wenn nicht, welches der beiden Bauwerke älter ist. Bemerkenswert ist die Bauart dadurch, daß der Turm außerhalb der Achse der Kirche liegt und daß außerdem die Achse selbst auch noch einmal gebrochen ist. In einer alten Urkunde aus dem Jahre 1200 steht ein Lagerbuch aus der Kirche von Bruchhausen aus dem Jahre 1025 erwähnt, sodaß hieraus das hohe Alter der Kirche bewiesen ist. Die Vermutung geht dahin, daß ehemals an der Stelle, wo jetzt die vielbesuchte Wallfahrtskirche steht, ein heidnisches Heiligtum gewesen ist. Die Sage erzählt dagegen, daß man die Steine zu einem Kirchenbau auf einen nahegelegenen Hügel gefahren habe, daß sie aber am anderen Morgen an dem jetzigen Kirchenplatz gelegen hätten, was sich zu verschiedenen Malen wiederholte, woraus man schloß, daß der Himmel diesen Platz für die Kirche bestimmt habe. Auch habe dort in einem Dornbusch ein seltener Vogel ein wunderherrliches Lied gesungen, und bei genauerem Zusehen habe man dann eine Muttergottesstatue in dem Dornbusch entdeckt. Bereits um 1400 hatte Bruchhausen schon einen großen Ruf als Wallfahrtsort, wie zahlreiche Weihegeschenke beweisen, die der Kirche gestiftet wurden. Leider sind dieselben wohl noch in einem alten Inventar nachzuweisen, sie selbst sind zum großen Teil verloren gegangen, vielleicht geraubt in wilden Kriegszeiten. Damals war das Gnadenbild in der Bruchhausener Kirche eine Steinstatue der Mutter Gottes (aus einem Stein gehauen), die man auf das Jahr 1350 zurückführt, und auf einen Kalkarer Meister. Das jetzt verehrte Wallfahrtsbild dagegen ist eine aus Eichenholz geschnitzte Statue der Mutter Gottes ebenfalls mit dem Jeluskinde auf dem Arm. Sie ist polychromiert und bekleidet mit kostbaren Gewändern, und sie sowohl wie das Kind tragen Goldkronen auf dem Haupt. Ehemals wurde diese zweite Statue nur hier und da ausgestellt und bei Prozessionen getragen. Alljährlich zum Kirchweihfest kleideten die Jungfrauen der Pfarrei das Bildwerk neu und trugen es in der Prozession. Im Jahre 1740 baten dann die Mädchen und andere Pfarrangehörige darum, das schöne Mutter Gottesbild doch ständig der Verehrung darzubieten, und es wurde daraufhin an einem der Pfeiler aufgestellt. Im gleichen Jahre sahen einige Jungfrauen helle Tropfen aus den Augenwinkeln des Bildes fließen, und diese Erscheinung wiederholte sich immer wieder, und wurde nicht nur von Pfarrer und Küster, sondern auch von vielen Bruchhausenern gesehen. Ueber 100 eidesstattliche Erklärungen liegen hierüber vor. Die Nachricht von dem wunderbaren weinenden Mutter-Gottesbild verbreitete sich sehr schnell, und immer mehr Wallfahrer strömten herbei. Da griff aber zunächst das Generalvikariat ein und eine besonders eingesetzte Kommission verschloß das Bild in einer steinernen Nische mit einer Holztür. Diese wurde, nachdem das Volk gegen das Fortschließen der Madonna immer wieder protestierte und gar die Tür erbrach, durch eine starke Tür mit eisernen Balken und Schlössern ersetzt, aber immer zeigten sich die Tränen auf dem Antlitz der Madonna. Es kamen damals Wallfahrer aus allen Gegenden, aus Augsburg, Nürnberg, Venloo, viele Priester aus der Erzdiözese Köln und Offiziere und Soldaten, die in der Umgegend in Quartier lagen. Endlich, am 10. Dezember 1745, langte der Kurfürst Clemens August aus Köln selbst mit großem Gefolge an. Er ordnete nochmals eine genaue Untersuchung des Bildes an und beteiligte sich auch selbst daran. Das Holz, aus dem die Statue geschnitzt ist, wurde bei verschiedenen Untersuchungen als vollständig trocken befunden, sodaß also keine Feuchtigkeit im Holz selbst die Tränen in den Augenwinkeln veranlassen konnte. Nach all diesen Untersuchungen und Feststellungen stiftete nunmehr Clemens August eine wundervolle Nische zur Aufstellung des Bildes, die er mit Marmor verkleiden und mit schönem vergoldeten Gitterwerk versehen ließ. Unter großer Feierlichkeit wurde am 16. März 1746 das Mutter-Gottesbild in dieser Nische aufgestellt, unter großer Beteiligung hoher Geistlicher und des gläubigen Volkes. Als Zuflucht der Sünder wird das Bild besonders verehrt, und noch heute werden in der Bruchhausener Kirche viele Lebensbeichten abgelegt. Verschiedene Fälle wußte der letzte Pfarrer von Bruchhausen zu erzählen, in denen wenige Tage nach der Lebensbeichte in Bruchhausen das betreffende Beichtkind unerwartet gestorben war. Aber auch den Heiratslustigen beiderlei Geschlechts soll die Mutter Gottes in Bruchhausen die rechte Wahl erflehen, und auch hiervon wird manches Geschichtlein erzählt. Eine neue goldene Krone erhielt die Mutter Gottes im letzten Jahre am 8. September, da während des Krieges die alte gestohlen worden war, und auch ein neues kostbares Gewand wurde dem Marienbild gestiftet.

Neben den beiden Wallfahrtsbildern in der Bruchhausener Kirche dürfen zwei besondere Merkwürdigkeiten nicht übergangen werden. Ein wundervoller Totentanz, der einzige in der ganzen Rheinprovinz, wurde ehemals der Bruchhausener Wallfahrtskirche geschenkt. Das Bild wird dem Anfang des 17. Jahrhunderts zugeschrieben und lehnt sich an den Totentanz vom großen Holbein an. In zusammen 22 Bildern ist dargetan, wie jedes Alter und jeder Stand dem Tod Tribut zahlen muß. Eine andere Votivtafel stammt aus dem Jahre 1636 und zeigt das Bild der schmerzhaften Mutter. Sie wurde von Hans Jakob von Spee und seiner Schwester geschenkt, deren Mutter eine geborene Nürburgerin, als Hexe angeklagt war. Die Aermste hat schlimme Folterungen durchmachen müssen, widerrief aber jedesmal nach der Folterung die in dieser gemachten Angaben. Ein gutes Licht auf den Charakter der Angeklagten wirft die Tatsache, daß sie einmal in der Folterung auch den Schultheißen bezichtigte, und auch diese Angabe später widerrief, obwohl dieser sie stets verfolgt hatte. Sie wurde im Jahre 1631 verurteilt und als 22. Hexe hingerichtet, eben zu jener Zeit, als der berühmte Jesuit Friedrich von Spee (vielleicht ein Verwandter von ihr) durch seine tapfere Schrift gegen den Hexenglauben eine Bresche in diese Wahnwitzigkeit schlug.

Die Wallfahrt nach Bruchhausen aber hat manches Jahrhundert überdauert, und in den Festoktaven zieht manche Prozession aus den umliegenden Orten zu dem Marienheiligtum dort oben, wo während diesen Tagen täglich um 9 Uhr ein Hochamt mit sakramentalem Segen gelesen wird.

Kreis Schleiden.

Kreisausschuß-Sitzung in Schleiden.

Unter dem Vorsitz des Landrats Graf von Spee tagte der Kreisausschuß. Die Einwohner der Gemeinde Bleibuir klagten gegen die Gemeinde Glehn wegen Heranziehung zu Hand- und Spanndiensten. Die Entscheidung wurde auf drei Monate vertagt, um den Parteien Gelegenheit zur Einigung zu geben. Für die am 17. November d. Js. stattfindende Wahl zum Kreistag wurde die Zahl der Kreistagsabgeordneten auf 24 festgesetzt. In den Kreisausschuß für Jugendpflege wurde anstelle des aus dem Kreise versetzten Lehrers Dennighaus Fabrikant Josef Fesenmeyer aus Gemünd berufen. Für die Gemeinde Heimbach wurden die Steuerumlagesätze für das Jahre 1929 wie folgt festgesetzt: Grundvermögensteuer 180 Prozent, Gewerbeertragssteuer 450 Prozent, Gewerbekapitalsteuer 800 Prozent.

Aus Siegburg.

Goldene Hochzeit in Siegburg.

Siegburg, 12. Sept. Am Donnerstag, 3. Oktober, begehen die Eheleute Eduard Reichardt und Ehefrau Gertrud geb. Klein, Kaiserstraße 119, das Fest der goldenen Hochzeit. Zur Vorbereitung des Festes ist der Festausschuß bereits seit einigen Wochen mit den Vorarbeiten beschäftigt, um den Jubeltag zu einem großen Festtage zu gestalten. Die Abendveranstaltungen finden im Driescher Hof statt.

Aus Troisdorf.

Gemeinderats-Sitzung in Troisdorf.

Die Gemeindevertreter vergaben in ihrer letzten Sitzung zuerst einige Arbeiten an Gemeindebauten, so u. a. die Außenputzarbeiten an der alten Schule mit Gesamtkosten von 5140 Mark, wovon die Regierung 4000 Mark zahlt. Des weiteren wurden eine Reihe Straßenbauarbeiten vergeben. Der Kultur- und Hauungsplan für 1930 wurde nach der Vorlage genehmigt.

•

Troisdorf, 12. Sept. In diesem Jahr ist die Wohnungsbautätigkeit nicht so lebhaft wie im Vorjahre. 42 Bauerlaubnisse sind bis jetzt erteilt worden, davon 22 zur Errichtung von Wohnhäusern. Oeffentliche Mittel mußten fast bei jedem Wohnungsbau in Anspruch genommen werden. Die Häuser sind zum Teil bereits bezogen und zum Teil im Rohbau fertig. An der Altestraße läßt die Gemeinde zurzeit zwei Zweifamilienhäuser bauen. Die restlichen 20 Bauerlaubnisse sind für kleinere Um- und Anbauten erteilt worden.

Aus dem Siegkreis.

Friedrich-Wilhelms-Hütte, 12. Sept. Kinder beobachteten gestern nachmittag, wie ein fremder Mann eine Gans einfing, ihr den Kopf abhackte und in einen Sack steckte. Dann verschwand der Gänsedieb auf seinem Fahrrad in der Richtung nach Siegburg. Die Kinder sorgten dafür, daß die Sache bekannt wurde und schon nach kurzer Zeit konnte ein Landjäger den Dieb stellen.

Oberdollendorf, 12. Sept. Die kath. Kirchengemeinde erhebt im Laufe ds. Js. an Kirchensteuer 18 Prozent der Reichseinkommensteuer; der Regierungspräsident hat die Genehmigung erteilt.

Obercassel, 12. Sept. Der evangelischen Kirchengemeinde ist vom Regierungspräsidenten in Köln die Genehmigung zur Erhebung einer Kirchensteuer von 12 Prozent der Reichseinkommensteuer erteilt worden.

Oberdollendorf, 12. Sept. In der hiesigen Gemarkung sind die Weinberge nach Bekanntmachung der Gemeinde gesperrt worden. Kleinere durch die Weinberge führende Fußwege wurden mit Warnungstafeln versehen.

Marktberichte.

Kreis-Obst- und Gemüse-Versteigerung Vorgebirge in Roisdorf am 12. September.

Ein selten starkes Angebot, das durch lebhafte Nachfrage eine äußerst flotte Versteigerung hervorrief, die bis zum Schluß anhielt. Die Unmengen von Obst aller Art fanden sehr flotten Absatz, wobei einzelne Sorten im Preise stark anzogen. Pfirsiche gewannen am meisten, Gurken und Tomaten stiegen ebenfalls, Zwetschen waren fest. Gemüse wurde stärker als an den Vortagen angeboten und gern gekauft. Es wurden gezahlt für Pfirsiche 1a 50—57, 1. Sorte 21—42, 2. Sorte 8—26, Birnen 1 15—34, 2. Sorte 9—21, Aepfel 1 13—24, 2. Sorte 5—20, Zwetschen 8—10, Pflaumen blaue 8—10, kleine gelbe 7—8, Reineklauden 7, Mirabellen 8—9, Fallobst 2—3, Tomaten 1 6—8, 2. Sorte 2—7, Speckbohnen 10—22, Wachsbohnen 15—17, Salatbohnen 20, Prinzeßbohnen 24, Wollbohnen 10—12, Essiggurken 15—26, Salzgurken 2—6, Salatgurken 2—3, Schlangengurken 11—18, Kohlrabi 3, Endiviensalat 11 bis 12, Breitlauch 3. Alles in Pfund, Stück und Pfennig. — Versteigerung täglich ab 13.30 Uhr, außer Samstags.

Gemeinde-Obst- und Gemüsemarkt in Roisdorf am 12. September.

Die Anfuhr war recht gut und der Markt in allen Erzeugnissen gut beschickt. Die Nachfrage war lebhaft, sodaß sich ein flottes Geschäft entwickelte, daß die Preise, die von Anfang an fest waren, durchweg etwas anzogen. Der Bedarf bezog sich auf alle angefahrenen Erzeugnisse, die sehr flott umgesetzt wurden, wodurch der Markt sehr schnell geräumt war. Die Nachfrage wurde nicht ganz befriedigt. Es kosteten: Pfirsiche 20—25, Aepfel je nach Sorte 10 bis 22. Birnen 8—23, Tomaten 6—7, Speckbohnen 17—20, Wachsbohnen 18, Prinzeßbohnen 25, Gurken 60 für 100 Stück, sonst alles in Pfund und Pfennig. Markt täglich 13 Uhr, außer Mittwochs und Samstags.

Markt-Bericht der Obst- und Gemüseversteigerung zu Ilischenich bei Köln vom 11. Sept.

Je 100 Pfund Frühkartoffeln: Erstlinge 3.90—4,10, Industrie 2,90—3,50, Mangold 2,60—2,70, Sommerspinat 6,90—15,70, Wirsing grün 10,10—15,60, Rotkohl 6,30 bis 8,40, Strauchbohnen 1. Qual. 18,80—22,00, Stangenbohnen 1. Qual. 14,90—20,30, Prinzeßbohnen 1. Qual. 20,50 bis 23,80, Zwiebeln 10,10, Rote Möhren 1. Qual. 5,50—6,70, Tomaten 1. Qual 4,10—5,50. Rettich 2,50—2,60, Birnen 1. Qual. 8,40—18,70, Aepfel 1. Qual. 13,60—18,00 Mark. Fallobst 1,70—5,00 Mark, Pflaumen 9.40—15,0 Mark. Je 100 Bund: Suppengrün 2,40, Petersilie 1,40—2,70, Sellerie 1. Qual. 16,80, Porree 1. Qual. 2,90, Endiviensalat 1. Qual. 6.90—19,00, Treibhausgurken 1. Qual. 16,00 bis 18,10, Essiggurken 0,90—1,30, Salatgurken 4,20—4,30, Kohlrabi blau 3,00—3,30 Mark. Anfuhr mäßig. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung am 12. September.

Stadtkyll, 11. Sept. Der heutige Rindvieh- und Schweinemarkt war nicht so stark wie der letzte besucht. Aufgetrieben waren 170 Ochsen, 64 Kühe, 76 Rinder und 10 Kälber, sowie 112 Ferkel. Es kosteten: Ausgewachs. abgezahnte Gespannochsen 1260 bis 1450 Mk. die Koppel, mittlere Gespannochsen 920 bis 1050 Mk. die Koppel, angelernte etwa 2 Jahre alte Gespannochsen 625 bis 875 Mk. die Koppel; tragende Kühe 420 bis 480 Mk. das Stück, milchgebende Kühe 320 bis 400 Mk. das Stück, 1½ bis 2 Jahre alte Rinder 200 bis 275 Mk. das Stück; Ferkel pro Woche 5,80 bis 6,25. Der Handel war recht flott, die Preise etwas angezogen, der Absatz recht gut; mehr als zwei Drittel des Rindviehs und fast sämtliche Ferkel fanden Käufer. Der nächste Markt ist am 9. Okt.

Ahrhütte, 12. Sept. Der heutige Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt war schwach besucht. Aufgetrieben waren 20 Ochsen, 25 Kühe und 18 Rinder sowie 3 Wagen Ferkel. Es kosteten: Ausgewachsene Gespannochsen 1100—1350 M. die Koppel, angelernte etwa zwei Jahre alte Gespannochsen 620—850 M. die Koppel, tragende Kühe 400—470 M. das Stück, milchgebende Kühe 310—380 M. das Stück, 1½—2 Jahre alte Rinder 200 bis 207 M. das Stück, Ferkel 35—48 M. das Stück. Trotz des geringen Auftriebs waren viele Händler anwesend; der Handel war lebhaft. Die Preise hielten stand, der Absatz war gut. Die Hälfte des Rindviehs und fast sämtliche Ferkel fanden Käufer. Der nächste Markt ist am 10. Oktober.

Linz, 12. Sept. Die Beschickung des gestrigen Wochenmarktes war sehr gut; besonders war ein großes Angebot in Butter zu verzeichnen. Die Preise waren trotzdem gegenüber der vergangenen Woche wenig verändert. So zahlte man für Butter 1.80—2 Mk. pro Pfund und für Eier 15—16 Pfg. das Stück. Auch war an Gemüse und Obst sehr viel angefahren. Hier kosteten: Kohlrabi und Endivien das Stück 5—10 Pfg. je nach Größe, Kartoffeln 4 Mk. im Zentner, im Einzelverkauf 5 Pfg. das Pfund, blauen Nieren 6 Pfg., Wirsing 20, weißer Kappus 20, Spinat 15—20, Einmachbohnen 20, Prinzeßbohnen 25, Salatbohnen 20, Karotten 10, Möhren 10, Zwiebeln 12 bis 15, Tomaten 10, Tafeläpfel 20, Kochäpfel 10, Fallobst 5, Trauben 35, Pflaumen 10, Pfirsiche 35 Pfg. Ebenfalls waren sehr viel Herbstblumen vorhanden, die zu den heutigen Tagespreisen verkauft wurden. Das Marktgeschäft war bis zum Schluß lebhaft.

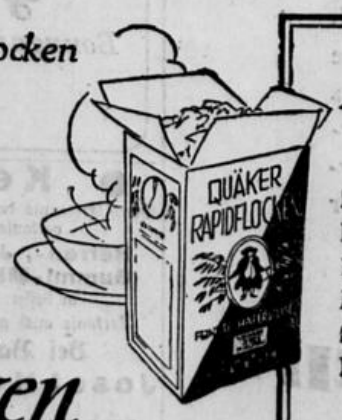
In 3–5 Minuten auf dem Frühstückstisch

Aerzte und Lehrer empfehlen diese nahrhaften Flocken

Konzentrierter Sonnenschein — ein Reichtum an Aufbaustoffen — in diesen Quäker Rapidflocken — Kohlehydrate, Protein, Vitamine! Eine nahrhafte Speise für Ihr Kind! In 3–5 Minuten tafelfertig, nicht dickmachend, leicht verdaulich, eine Ersparnis an Zeit und Gas!

Jedes Lebensmittelgeschäft führt die sauberen, staubsicheren Pakete mit dem Gutschein für schwerversilbertes Besteck.

Quäker *Rapidflocken*



Anregungen für die Zubereitung.

Rapidflockenbällchen: 1 Suppentellervoll Kartoffelbrei, 1 Ei, 1 geriebene Zwiebel, 1 Eßlöffel zerlassenes Speckfett, Salz, Muskat und soviel Rapidflocken, daß feste Klöße sich formen lassen; in heißem Fett knusprig backen.

Manuela.

Nachdruck verboten) Roman von Gustav Rehfeld. (11

Verwünscht, er verlor, — alles war dahin, — das gefundene Geld hatte ihm doch keinen Segen gebracht! Vernichtet starrte er noch auf den Bankhalter, der gleichmütig Gold und Banknoten an sich nahm, als plötzlich der Freiherr von Pantenburg an ihn herantrat, — gerade in dem Augenblick, da Baron von Bassewitz bemüht war, ihm sein Beileid über sein Mißgeschick auszudrücken und ihm seine Börse zur Verfügung zu stellen.

„Verzeihung, Herr Baron, ich habe mit dem da zu reden!" sagte der Freiherr, mit dem Daumen verächtlich auf den erbleichenden Sternau deutend.

„Mit dem da?" wiederholte Bassewitz stirnrunzelnd, während Sternau sich mit aller Macht aufraffte und scheinbar verletzt erwiderte:

„Sie haben eine sonderbache Art sich auszudrücken, mein Bester!"

„Das kommt ganz auf die Leute an, mit denen ich rede!" gab Pantenburg ihm scharf zurück.

„Leute?" wiederholte Bassewitz abermals erstaunt.

„Sie sind toll!" knirschte Sternau.

„Ich denke nicht!" zischte Pantenburg haßsprühend. „Aber ich weiß jetzt, was Sie sind! Und ich werde es Ihnen in Gegenwart des Herrn Baron von Bassewitz sagen!"

Sternau war totenbleich geworden. „Wenn Sie eine Erklärung von mir verlangen, dann bitte ich, nicht hier vor — —"

„Ah, Sie wünschen, daß es nicht bekannt wird?" höhnte Pantenburg. „Das kann ich mir denken! Sie sehen, Herr Baron", wandte er sich an Bassewitz, „daß Herr von Sternau selbst es wünscht, die Sache möge ohne Aufsehen vonstatten gehen!"

Und mit erhobenem Haupte schritt er davon, von Sternau und Bassewitz gefolgt. Als sie ein entferntliegendes, einsames Zimmer erreicht hatten, blieb er stehen und warf dem jungen Manne das ein Wort ins Gesicht: „Dieb!"

„Ja, Dieb!" fuhr er fort, ehe Sternau ein Wort hervorzubringen vermochte. „Woher haben Sie diesen Tausendmarkschein, der mir gleich verdächtig erschien, weshalb ich das scheinbare Ungeschick beging, ihn zu zerreißen, um ihn an mich bringen zu können?" Woher haben Sie ihn? Hier ist er, — es ist derselbe, — Dutzende können bezeugen, daß Sie ihn im Spiel setzten!"

„Was beweist Ihnen denn —" stammelte der junge Mann totenbleich und an allen Gliedern bebend.

„Daß er mir gehört! Hier, sehen Sie diese Rechnung, — heute erhielt ich ihn mit mehreren anderen von der Reichsbank! Da — bitte, vergleichen Sie gefälligst die Nummern! Stimmt es? Und nun geben Sie mir sofort mein Geld wieder, oder ich überliefere Sie dem Staatsanwalt — als Dieb, als Betrüger, als Unterschlager!"

Der Unglückliche sah ein, daß alles Leugnen vergeblich war.

„Sprechen Sie doch leiser!" bat er, kaum noch imstande, sich aufrechtzuerhalten.

„Weshalb? Was hätte ich zu fürchten? Sie können überhaupt von Glück sagen, daß ich noch nicht zur Polizei geschickt habe!"

„Nein, nein, das werden Sie nicht tun!"

„So geben Sie mir mein Geld wieder!"

„Sie wissen doch, daß —"

„Daß Sie es verspielt haben? Allerdings! Und ich frage mich, wie man so jung schon so verdorben sein kann!" sprach jener verächtlich.

„Mein Gott, wußte ich denn, daß die Banknote Ihnen gehörte?" rief Sternau verzweifelt aus. „Sie lag auf dem Teppich, — ich hob sie auf, ohne zu wissen, was es war. Dann — gefundenes Geld soll Glück bringen, — gewiß, ich durfte es nicht behalten, — aber wer begeht nicht einmal einen leichtsinnigen Streich? Und ich dachte damit zu gewinnen und gewann auch, aber dann hatte ich mein gewöhnliches Pech und verlor alles — alles!"

„Verschonen Sie mich mit Ihren albernen Lamentationen. Ich habe morgen eine Zahlung zu leisten — zehntausend Mark, — besitze dazu aber nur noch neuntausend! Der von Ihnen gestohlene und verspielte Tausendmarkschein fehlt mir daran! Können Sie zahlen? Mir wenigstens den Wert dafür geben? Ja oder nein!"

Er machte eine Bewegung, als wenn er im verneinenden Falle das Zimmer sofort verlassen wollte.

Da griff der Unglückliche, der sich schon verloren wähnte, in der Verzweiflung nach der hingehaltenen Leimrute. „Werte? Die kann ich Ihnen geben!"

Pantenburg wandte sich ihm wieder zu.

„Was für Werte?"

„Wechsel!"

„Hm, das ließe sich erwägen!" meinte jener. „Ordnen wir die Sache schnell, — ich habe keine Zeit! Was sind das für Akzepte? Welche Unterschrift tragen sie?"

„Nun, die meinige, — ich will sie Ihnen ausstellen!"

„Sie?" lachte Pantenburg höhnisch auf. „Sie?"

„Mein Gott, ja — ich! Sie wissen doch, daß ich oft Geld habe! Ich gebe Ihnen vier Wechsel zu je zweihundertfünfzig Mark! Sie können versichert sein, daß ich sie rechtzeitig begleichen werde!"

„Mag sein! Aber denken Sie denn, daß ich irgend einen Geldmann, Bankier oder Halsabschneider finden werde, der Ihre Unterschrift anerkennt?" fragte Pantenburg scharf. „Dazu brauche ich das Geld nicht in einigen Tagen, sondern morgen — morgen!"

Als Sternau wie vernichtet auf einen Stuhl sank, fuhr sein Peiniger, ihn mit lauernden Blicken beobachtend, fort: „Ja, wenn die Wechsel eine Unterschrift, beispielsweise die Ihres Vaters trügen, — dann ließe sich eher darüber reden!"

„Das wäre in der Tat etwas anderes!" bestätigte Bassewitz, der bis jetzt geschwiegen hatte.

Und die beiden Männer standen Raubvögeln gleich da, welche gierig auf die ihnen gewisse Beute schauen, während in der ihnen verfallenen Seele die Idee des Verbrechens Keim faßte und alsbald wuchs — wuchs — riesengroß!

Sternau hatte begriffen, sofort begriffen: Pantenburg schlug ihm eine Wechselfälschung vor. An Stelle seines Namens sollte er den seines Vaters unter die Akzepte setzen. Würden diese nicht eingelöst, würden sie dem alten Major vorgelegt und derselbe erklärte, nichts von ihnen zu wissen, dann war er verloren. Der Greis würde nicht zögern, die Sache vor die Gerichte zu bringen, ohne zu ahnen, daß der eigene Sohn der Fälscher war.

Aber welche Torheit, sogleich das Schlimmste zu befürchten! Täglich, stündlich konnte er Mittel finden, die Schuld zu decken. Kurz entschlossen griff er zur Feder, nahm die Wechselformulare, welche Pantenburg ihm hinreichte und fragte nur kurz:

„Welche Verfallzeiten soll ich setzen?"

„Das Ende dieses Monats und dann immer das des folgenden!"

„Und wieviel Akzepte?"

„Fünf zu zweihundertfünfzig! Ich hoffe, Sie finden die Zinsen nicht zu hoch!"

Ohne zu antworten, füllte er die Papiere aus. Und dann zeichnete er fünfmal:

„Angenommen Major a. D. von Sternau."

Schnell hatte Pantenburg die Wechsel an sich genommen.

„Sie sind billig davongekommen!" sagte er beißend. „Aber wehe Ihnen, wenn Sie nicht pünktlich einlösen!"

„Ich werde es!" versetzte der Fälscher, unwillkürlich erschauernd.

Die beiden verkappten Gauner triumphierten. Jetzt hatten sie ihr Opfer sicher in der Gewalt. Jetzt mochte das Spiel beginnen, das verwegene Spiel, dessen Einsatz Menschenschicksale und dessen Gewinn die Witzleben'schen Millionen waren!

8.

Vor ihrem Schreibtisch saß die sehr hübsche, tadellos frisierte und verführerisch gekleidete junge Witwe. Frau Ada von Fernow. Hinter ihr stand ihre Zofe, Dienerin und Köchin in einer Person. Hanna Pohrt. Die beiden waren in einem erregten Gespräch begriffen.

Ein lauter Klingelton. Hanna eilte hinaus. „Er ist's Hugo, nicht?" fragte sie ungeduldig, als die Dienerin zurückkehrte.

Diese lächelte spöttisch. „Der Herr Baron von Bassewitz, welcher die Gnädige zu sprechen wünscht!"

Sie begab sich in den Salon, woselbst Bassewitz sie ungeduldig erwartete.

„Tag, gnädige Frau! Ist der Herr Sternau immer noch Ihr Verehrer?"

„Aber, Herr Baron, ich muß doch bitten!" rief die schöne Witwe entrüstet. „Wenn Sie zu diesem Zweck gekommen sind —"

„Naturlich, zu keinem anderen!" versetzte der Glücksritter kalt. „Damit wir uns aber von vornherein übereinander klar sind: — Erinnerst du dich noch der Zeit, Albertine Schulz, als du Stubenmädchen bei Major von Düsterhof in Guben warst?"

Ada von Fernow war totenbleich geworden. „Herr Baron, ich verstehe nicht, — dieser Scherz" stammelte sie.

„In demselben Hause wohnte ein Generalagent Diekmann, der Ihnen manchen Kuß und manchen Taler gab, dem Sie sogar einigemale ein Stelldichein bewilligten! Dieser Diekmann — bin ich!" —

„Oh!" —

Weiter vermochte die Dame nichts hervorzubringen. Der Glücksritter fuhr fort: „Weshalb ich mich jetzt Baron Bassewitz nenne, ist meine Sache. Genug, ich erkannte Sie sofort, obwohl Sie noch hübscher als damals sind! Es wundert mich, daß Sie sich auf mich, Ihren ehemaligen Anbeter, nicht mehr besannen! Doch nun zu dem eigentlichen Zweck meines Kommens! Ist der Baron Sternau also immer noch Ihr Verehrer?"

„Ja!" antwortete Ada von Fernow, die Augen niederschlagend.

„So, nun, dieser Sternau ist ein Schuft!"

„Was? Aber ich bitte — ich —"

„Still, verlieren wir keine Zeit mit Redensarten! Ich sage es noch einmal, Sternau ist ein Schuft! Ich habe in meiner Tasche fünf falsche Wechsel, welche er in der vergangenen Nacht ausgestellt hat! Jeder bedeutet ein Jahr Zuchthaus, — das werden Sie wohl wissen!"

„Hugo — falsche Wechsel?" stöhnte die junge Frau, auf einen Sessel niedersinkend.

„Ja, Sie sehen wohl auch, daß ich recht habe, wenn ich ihn einen Schuft nenne! Ich füge hinzu, daß er in meiner Hand ist und ganz nach meiner Pfeife tanzen muß! Zu Ihnen, Albertine, will ich offen sein! Ich wollte es, daß er falsche Wechsel ausstellte, und er hat sie ausgestellt!"

„Aus welchem Grunde wollten Sie es?" stammelte die Witwe.

„Weil ich einen Burschen brauche, der gerade so wie er ist und den ich ganz in meiner Hand habe!"

Mit diesen Worten zeigte er seine kräftige, knochige Hand und fuhr fort:

„In meiner Hand, die so leicht nicht losläßt, was sie einmal gefaßt hat, — dessen erinnern Sie sich vielleicht noch! Ich brauche einen Burschen, der die Wahl hat, mir zu gehorchen, oder in das Zuchthaus zu wandern. Verstehen Sie mich?"

„Weiter!" sagte sie mit unverhohlenem Haß.

„Ja, Sie sollen alles erfahren, damit Sie mich in meinem Geschäft nicht hindern. Noch besser wäre es, wenn Sie mir beistehen!"

„Das erwarten Sie doch wohl selbst nicht, Herr — Baron!"

„Gewiß erwarte ich es! Sie lieben ihn, Albertinchen, gelt?"

„Ja, ich liebe ihn!" entgegnete sie trotzig. „Ich liebe ihn, und wenn er zehnmal ein Fälscher ist! Ich liebe ihn und er liebt mich auch! Und wenn Sie ihn halten, ich halte ihn noch besser!"

„Schade nur, daß er keinen Pfennig Vermögen und Einkommen hat! Und mit Ihnen wird es auch so schlimm nicht sein! Wenn erst der Hunger kommt, wird die Liebe nicht lange mehr standhalten! Wissen Sie, was ich beabsichtige? Ich will den Burschen sehr reich machen!"

Ada von Fernow sah den Sprecher verdutzt an.

„Ja", fuhr er fort, „ich bin ein Wohltäter nach meiner Art! Was würden Sie dazu sagen, wenn ich ihm eine Million in die Tasche stecke?"

„Eine Million? Die ihm gehören soll?"

„Ihm und Ihnen, da Sie ihn nun einmal so lieb haben! Damit Sie wieder auf Ihre Kosten kommen, wissen Sie! Ich bin mir sicher, Sie haben ihm mehr als einmal Ihre Hand aufgetan!" —

„Das habe ich!" seufzte die Witwe. „Aber eine Million, — das ließe sich hören! Nur möchte ich wissen —"

„Ich sehe, du bist ein verständiges Frauenzimmer wie früher!" sagte Diekmann, sie abermals zu duzen beginnend. „Höre nur zu, was ich deinem Liebhaber hernach sagen werde, wenn er kommt. Er kommt doch heute?"

„Ich wundere mich nur, daß er noch nicht hier ist!"

„Ei, ei, er läßt auf sich warten! Nun, nach der Aufregung in der vergangenen Nacht ist das erklärlich! Wenn er also kommt, laß ihn in dieses Zimmer führen — beauftrage das Mädchen sogleich — und du magst dort nebenan bei geöffneter Tür unserer Unterhaltung beiwohnen, dann weißt du alles!"

Und während Ada von Fernow sich beeilte, diesem Auftrage nachzukommen, ließ der verkappte Gauner sich behaglich auf ein Sofa nieder und wartete.

Seine Geduld wurde nicht auf die Probe gestellt. Kaum zwei Minuten später erscholl die Korridorklingel. Gleich darauf trat Hugo von Sternau in den Salon.

„Ah, Sie, Herr Baron?" sagte er, sichtlich unangenehm überrascht.

„Ja, ich!" versetzte Diekmann, in seiner bequemen Lage verharrend und den jungen Mann aus halb geschlossenen Augen fixierend. „Ich will Ihnen auch sagen, weshalb ich hier bin! Ich erwartete Sie! Ich habe nämlich nach Ihrer Entfernung aus dem Klub das kleine Geschäft mit dem Freiherrn von Pantenburg fortgesetzt!"

„Das kleine Geschäft?" murmelte Sternau, die Farbe wechselnd.

Einzelmöbel! Büfetts in eiche und nußbaum. Kredenzen, Schreibtische, Bücherschränke in allen Größen
Herm. Pollack.

Gnädige Frau!
Sie vermissen den Charme in Ihrer Frisur? Es ist das Individuelle, das Persönliche was derselben fehlt und daher die Kleidsamkeit. Besuchen Sie genanntes Geschäft und Sie erhalten beides.
Damenfriseur Wahlen, Bonn, Sternstr. 16, I. Telefon 7248

Farbiges bleibt frisch und schön

SS 323/14

Sunlicht Seife eignet sich für alle farbigen Gewebe; in ihrem prachtvollen, milden Schaum bleiben auch die empfindlichsten Stoffe und die zartesten Farben frisch und schön. Sunlicht Seife enthält nichts Scharfes, nichts Schädliches; sie ist allerreinste, beste Seife in immer gleicher Güte.

SUNLICHT SEIFE

G. M.

Der neue Hut
— handgearbeitet —
aus Velour, Haar u. Filz
schicke Glocken :: aparte Kappen
in allen Modefarben
braun, marine, rüsse, burgund.

In unseren 5 Fenstern zeigen wir einen Teil unserer Riesenauswahl.

Unsere Preise sind sehr niedrig.
Sehen Sie sich unsere Ausstellung an.

Ihre getragenen Hüte
arbeiten wir nach den Modellen gut und billig um.

Geschw. Meyer
Bonngasse Bonn Bonngasse
— MITGLIED DES VERBANDES —
BONNER SPEZIAL-GESCHÄFTS E. V.

15.-18. SEPT.
KÖLNER MESSE
SONDERGRUPPE
DAS MODERNE BÜRO
3. WESTDEUTSCHE
FUNKSCHAU
15.-22. SEPT.

Schlafzimmer, Speisezimmer Küchen sowie Einzelmöbel
aller Art gut und billig
Möbelhaus Teicher
Bonn, Bonngasse 15.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung ohne Ausstellen von Wechseln.

Kein Laden
Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstiger Unkosten verkaufe zu staunend billigen Preisen:
Herren-, Jünglings-, Sport-Anzüge, Gummi-Mäntel, Hosen, Windjacken
in bester Verarbeitung (Ersatz für Maß).
Verkaufe auch gegen Teilzahlung ohne Preiserhöhung.
Bei Barzahlung 20% Rabatt.
Josef Herren, Paulstraße 14
früher Wenzelgasse 38.

Küche gutterhalten, billig zu verk., Sternenburgstr. 91, I. Etg. (1

Mittelgroßer guterhaltener **Herd zu verkaufen.** Poppelsdorfer Allee 61.

Seiden-Fensterleder Größe 47×39 cm, pro Stück 0.80 ℳ art. Joh. Tenten, Sternforbrücke 7.

Lederstühle (je 6 Stück passend), Eichen, weit unter Preis. Bonn, Wilhelmstraße 29.

2½ To. Benz-**Lieferwagen** neu überholt, luftbereift und elektr. Licht, billig zu verk., Bornheimerstraße 56.

Fast neues Eichen-Doppel-**Schlafzimmer** Bücherschrank sehr billig zu verk., Bornheimerstr. 32. (5

2 Doppelzimmer f. Sommerfrischler, Pensionspreis à Person 4.50 ℳ. Das. ein reinrass. Schäferhund umständehalber zu verkaufen. (5 Eitorf (Sieg), Cäcilienstr. 17.

Sehr billige **Speisezimmer** Büfetts, Ausziehtische, Stühle Sofas, Chaiselongue, Eichen- u. Nußb.-Schlafzimmer, Küchen, Küchenschränke u. Einzelmöbel jeder Art. Hein, Bonn, Sandkaule 11. Zahlungserleichterung.

Ford-Lastwagen
gebraucht, stets zu günstigen Preisen.
Autohaus Gebrüder **Maletz,** Bonn Kölnstr. 105.

Durchaus tüchtige
Verkäuferin
für sofort oder später gesucht.
Schuhhaus Duell.

Intelligente, redegewandte
Werbedamen, auch strebsame Hausfrauen
finden bei vornehmer Großorganisation sofort guten Verdienst. Anlernung unentgeltlich. Sprechstunden Freitag nachmittag von 3—5 Uhr Hotel Continental.

Junger Mann sucht
Volontärstelle als Kellner oder Vertrauensstellung
Offerten unter F. St. 4490 an die Exped.

Hagener Schrauben- u. Mutternfabrik sucht f. d. Bearbeitungswerkstatt z. bald. Antr. tücht. energ. u. gründl. erfahrenen
Meister
etwa 40 J., der m. d. neuesten Arbeitsverfahren f. warmgepresste, geschnittene rohe u. blanke Schrauben vertraut ist. Bewerbungen m. lückenlosen Zeugnis-Abschr. u. Geh.-Ansp. unter M. B. 1516 an die Expedition.

Junger gewandt. Verkäufer
des Lebensmittel- u. Früchte-Großhandels mit einem großen Kundenkreis, auch vertraut mit allen kaufm. Büroarbeiten, sucht sich zwecks weiterer Ausbildung zu verändern. Off. unt. „Markthalle" an die Expedition.

Gutempf. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in kleine Familie (3 erw. Pers.) per 1. Okt. gesucht. (5
Frau P. Bongartz, Erpel Rh.

Nach Bonn wird ein braves
kath. Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit gesucht. Off. unt. A. B. 25 an die Exp. (6

Junges Mädchen gesucht
welches die Küche und Haushalt erlernen möchte. Kleines Taschengeld. Adr. in der Exp. (5

Suche für 15jähriges
Mädchen
Stelle zu Kindern, wo es auch den Haushalt erlernen kann. Chr. Schneider, Duisdorf, Schmittstraße 50. (5

Junges
Servierfräulein
welches alle Hausarbeit mitmacht, für sofort gesucht. (6
Café-Restaurant Hohenzollern, Ahrweiler.

Besseres älteres
Mädchen
in Küche u. Haushalt erf., in kl. herrschaftl. Haushalt f. bald ges. Frau E. Wolff, Godesberg, Viktoriastr. 6. (6

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Dr. Oster, Wilhelmsplatz 8. (5

Sauberes, durchaus zuverl.
— Mädchen —
im Kochen u. allen Hausarb. selbständig, zum 1. Okt. gesucht. Vorzustellen mit nur guten Zeugn. Frau Oberlandesgerichtsrat Dr. Dotzmann Scharnhorststraße 6. (6

Zweitmädchen
für herrsch. Haushalt, 4 Erwachsene, gesucht. Nähkenntn. erwünscht. Godesberg, Rheinallee 20. Tel. 283. (1

Suche zum bald. Eintritt f. herrsch. Haush. (2 Pers.) bess.
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. Vorst. 10—1 u. n. 5 Uhr. Fr. A. Böninger, Bonn, Petersbergstraße 16. (5

Selbständiges, tüchtiges
Alleinmädchen
ges. Schuls, Wilhelmstr. 28. (5

Einfaches, selbständiges
ehrliches Mädchen
z. Stütze in kinderl. Geschäftshaush. gesucht. Dasselbe muß im Geschäft mithelfen. Off. u. G. 80 an die Expedition. (5

Tüchtige Friseuse
sofort gesucht, welche tadellos frisieren kann. (5
Peter Lütz, Sinzig a. Rh., Bachofenstraße 184.

Suche zum 1. 10. od. sofort tüchtiges jüngeres
Hausmädchen.
Schr. Angeb. an Frau Barsnin Folkersamb, Rolandseck. (6

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit tagsüber — gesucht. —
Bornheimerstr. 62, Part. (5

Tüchtiges
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht. Hotel Viktoria, Rolandseck. (1

Saubere
Stundenfrau
welche schon einer Krankenkasse angehört, ges., Kölnstr. 24a. (5

Alleinmädchen
für kl. Villenhaush. (3 Pers.) baldigst gesucht. Gröss. Wäsche außer dem Hause. Franke, Godesberg, Hohenzollernstr. 8. (5

Kath. heiteres Mädchen (Waise), welches mehr Wert auf gute Behandlg. als hohen Lohn legt, zu rud. ält. Ehep. (Haudiv.) als Stütze gesucht. Keine Wäsche. Offerten unter O. B. 76 an die Expedition. (2

Tücht. Mädchen
für tagsüber gesucht.
5) Venusbergweg 13.

Arbeitsmädchen
gesucht. Spezial-Lederfärberei Rathausgasse 49. (4

Wegen Heirat des letzigen zu mögl. bald. Eintr. ein gut empfohlenes
Zweitmädchen
mit guten Zeugn. gesucht, das auch bügeln u. etwas nähen k. Meckenheimerstraße 64.

Alleinmädchen
für kinderl. Haush. p. 1. Okt. nach hier gesucht. Selbständige angenehme Stellung. Angeb. u. E. G. 16 an die Exped.

Kath. Mädchen
für alle häusl. Arbeit gesucht. Wäsche außer dem Hause. Frau Schmitz, Sternenburgstraße, Ecke Klosterweg. (6

Kath. Mädchen
in Küche u. Hausarbeit perfekt und selbständig, f. Etg.-Haushalt gesucht. (5
Münsterstraße 1, 1. Etg.

Büglerinnen
sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Färberei Roeseler
Koblenzerstr. 258. (5

Tüchtige (6
Büglerin
sofort gesucht.
Beuel, Rheinstraße 110.

Alleinmädchen
welches kochen kann, für Etg.-Haushalt sofort gesucht; keine große Wäsche, guter Lohn u. Behandlung. Althoffs Kaffee-Rösterei, Wenzelgasse 3. (5

Ordentl. Mädchen
für alle Arbeiten sofort gesucht bei hohem Lohn. (5
Hotel Raeske, Roonstr. 22.

Herrenfriseur
zum Oktober gesucht. Offerten u. B. B. 21 an die Expedition.

Gärtnergehilfe
24 Jahre alt, an flottes selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht geeignete Stellung. Dauerstellg. in Erwerbs-, Privat- od. Anstaltsgärtnerei ges. Angeb. u. J. 68 an d. Exp. (6

Suche einen kräftigen
Lehrling
für m. Ochsen- u. Schweine-Metzgerei. Jean Köhler, Bonn Josefstraße 30. (1

Tabakwaren-Vertreter gesucht
für alte angesehene Firma. Schlagermarken in Zigarren u. Zigarillos, für die Bezirke Siegburg, Rheinbach, Königswinter, Euskirchen, Oberpleis, Vorgebirge, Bonn u. Umgeg. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschr. unt. „Vertreter 158" an die Expedition. (6

Bäcker-Lehrling
sof. gesucht. Heinrich Terporten Sinzig a. Rh., Fernspr. Remagen. Café u. Restaur. (1

Anstreicher-Gehilfen
gesucht. Jos. Schäfer, Bonn, Koblenzerstraße 91, 2. Etg. (5

Junger Mann
für Landwirtschaft, der gut mit Pferden umgehen k., sof. gesucht. Hertel, Roisdorferstraße 7. (1

Für einen besseren Personenwagen wird ein
Chauffeur gesucht.
Ausf. Angebote mit Ang. v. Referenzen u. Lohnanspr. erb. u. U. R. 450 an die Exped.

Auto-Monteure
die mindestens eine Werkstatterfahrung von 3 Jahren nachweisen können, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Johann Bachem, Bonn
6) Koblenzer Straße 6a, Opel-Reparatur-Werkstatt.

Stimmungsmusiker (5
Bandoneon, Accordeon oder ähnl. sofort gesucht. Café „Remigius", Rathausgasse 27.

Selbständigen
Wirkungskreis
(Vertrauensstellg.) als Wirtschaftsfrl. od. Stütze sucht Frl. Mitte 30, solid u. best. erfahr. in gesamt. Haushaltführ. sowie Küche, f. 1. Okt., gute Zeugn. Off. u. S. B. 90 a. d. Exp. (5

Fräulein
23 J., sucht weg. Saisonschluß Stelle zum Servieren in Café, Konditorei, ältern. auch Hausarbeit. (Bonn bevorzugt.) Off. u. B. R. 625 an die Exp. (5

Durchaus saubere fleißige Frau sucht für morgens
Stundenstelle.
Off. u. P. L. 3. 4 Exped. (1

Ordentliches, ehrl., fleißiges
Mädchen s. Stelle
am liebst. in frauenl. Haush. Gute Empfehl. Call (Eifel), Eisennawerstraße 92. (1

Ja. kräft. Mädchen
v. Lande, 15 Jahre, sucht Stelle im Haushalt. Angeb. erb. u. G. H. 34 an d. Agent. d. Gen.-Anz. in Troisdorf. (5

Bess. Mädchen, 30 J., im ganzen Hauswesen bewandert, sucht Stelle als
Alleinmädchen
in rud. Haushalt z. 1. Okt. Küppers, Beuel-Rheindorf, Bonnerstraße 80. (6

Suche für m. Tochter, 19 J. alt, Lyzeumsreife u. Kochkenntnisse, Stellung als
Haustochter
mit voll. Fam.-Anschluß und etwas Taschengeld od. schlicht um schlicht, in einer best. Familie. Akademiker bevorzugt. Angeb. u. O. H. 1441 Exp. (5

Wo bietet sich für
gebild. Dame
38 Jahre, symp. Erscheinung, in Haush. u. Geschäft gleich tüchtig, angenehmer Wirkungskreis? Erstkl. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter H. B. 1357 an die Expedition. (5

Junge Kontoristin
mit all. Büroarbeiten eines Verlagsgeschäftes vertraut, sucht Stelle. Gefl. Angebote u. E. B. 2506 an die Exp. (2

Stelle als
Haustochter
für ein guterzogenes 18jähr. Mädchen (evang.) gesucht. Offerten unter R. E. 97 an die Expedition. (6

Freundliches
junges Mädchen
sucht Stellung an Büfett in fl. Restaurant, leichte Hausarb. wird übernommen. Offerten u. L. K. 806 an die Exped. (2

Schneiderin
welche die Zuschneideschule absolviert hat, sucht Stelle, am liebsten in Maßgeschäft. Offerten erb. unter L. H. 307 an die Expedition.

Büfettfräulein
27 Jahre, sucht selbst. Posten an Büfett, evtl. auf eig. Rechnung, oder Vertrauensposten. Angeb. erb. u. G. 177 an d. Nat. d. G.-A. in Siegburg.

Einfaches Fräulein
Anfang 30er J., selbständig in bürgerl. Küche (Backen, Einmachen) und Haushalt, erfahr. in Krankenpflege, sucht für sofort oder 1. Okt. bei bescheid. Anspr. Stelle in gutem Hause. Zeugn. vorh. Offerten unter O. R. 867 an die Exped. (6

Einf. Fräulein
Mitte 40, zuletzt als Haushälterin tätig gewesen, sucht pass. Wirkungskreis bei einz. Herrn oder in frauenl. Haush. Off. u. M. K. 46 an die Nat. des Gen.-Anz. in Godesberg. (2

Ja. Mädchen (6
aus bess. Hause, sucht Stelle ohne gegenl. Verg. als Haustochter in bess. Hause mit Familienanschluß. Käthe Brand, Oberhausen (Rhld.), Wachstr. 13.

Kellner
sucht sofort oder später Stellung, evtl. Sonntagsaushilfe; gute Zeugnisse u. Garderobe. Off. u. S. F. 42 an d. Exp. (6

Chauffeur
verh., gel. Schlosser, 26 Jahre, sucht Stelle, auch mit Nebenbeschäftigung. Offerten unter C. J. 34 an die Exped. (5

Jg. Mann
27 Jahre, sucht Stelle für wöchentlich 3—4 Tage. Motorrad vorhanden. Offerten u. V. Z. 5680 an die Exped. (2

Junger perfekter
Herrenfriseur
und Bubikopfschneider sucht Stellung in bess. Geschäft, womöglich mit Kost und Logis. Angeb. an E. R., Bergheim (Sieg), Oberstraße 59. (2

Für kräftigen Jungen suche Stelle als
Lehrling
in Auto-Reparatur-Werkstatt od. ähnl. Betrieb. Emons, Kerpen (Erft), Sorbshaus. (6

Junger energischer
Kaufmann
mit guter Allgemeinbild., beschlagen in allen kaufm. Fächern, sucht sich zu verändern. Offerten unter W. P. 1296 an die Expedition. (5

Diener-Chauffeur
oder Diener sucht Anfangsstelle. Antritt kann sof. erfolg. Off. u. B. B. 132 an d. Nat. des G.-A. in Königswinter. (2

Schönes Haus
Koblenzerstraße
13 Räume, Garagemand. möglich, am 1. 11. 29 ganz freiw., als Bürohaus sehr geeignet, f. 45 000 Mk. zu verkaufen. Off. u. A. S. 36 an die Exp.

Gut möbl. Zimmer
in rud. Hause zu vermieten. Scharnhorststraße 3.

Gutgehende
Gastwirtschaft
mit groß. Tanzsaal, Bundeskegelbahn u. gr. Garten, in der Nähe von Bonn zu verkaufen. Sofort beziehbar. Zuschriften unter K. B. 532 an die Expedition.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres in der Exped.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Kochgelegenheit zu vermieten.
Bonn-Süd, Bergstraße 65.

Zur gepflegten Frau
gehört der elegante Waschseiden-Strumpf!
Auch Sie können sich diesen Luxus leisten.

Tragen Sie meine mit Flor verstärkten **Waschseiden-Strümpfe**, die bei gleicher Schönheit und Eleganz doppelt so lange halten!

Ihre Ausgaben für waschseidene Strümpfe verringern sich auf die Hälfte.

Waschseide mit Flor verstärkt 2.90 feinfädige, gute Strapazierqualität
Waschseide mit Flor verstärkt 3.25 meine Spezialmarke
Waschseide mit Flor verstärkt 3.50 extra schwere Qualität
Waschseide mit Flor verstärkt 3.90 feinfädig und elegant
Waschseide mit Flor verstärkt 4.50 der elegante Bembergstrumpf

Machen Sie einen Versuch und Sie werden finden, daß meine Empfehlung, die auf schärfster und gewissenhaftester Prüfung beruht, den Tatsachen entspricht.

Jedem waschseidenen Strumpf über 2.75 Mk. liegt ein Gutschein bei für kostenloses Heben einer gefallenen Masche.

Gut Günstig **Gentrup** BONN

Abgeschl. herrschaftl. Wohnung
in bester Lage Bonns, Nähe Rhein und Zentrum, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Baderaum, kl. Terrasse, Gas, Elektr. (Heizungsanschluß), ganz renoviert, sofort zu vermieten. Nur solventer ruhiger Mieter, Miete lang. Zeit im voraus erwünscht. Offerten unter W. R. 19 an die Expedition.

Schöne Geschäfts-Etage
am Kaiserplatz zu vermieten. H. Patten, Martinstraße 2.

Größ. Anwesen
7.21 Ar mit Wohnhaus, großer Hof, Stallung, Garage, Werkstatt, größere Betriebsräume, Kellern mit freier Wohnung und Laden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter G. W. 762 an die Expedition.

Wohnungen
in diverser Preislage zu verm. Haus- und Grundverwertung „Rheinland".

Sofort zu vermieten
2-Zimmerwohnung
bestens möbl., an Dauerm., Baumschul-Allee 28.

Größ., schön möbl. Zimmer, elektr. Licht u. Heiz. z. verm. (Zentr.). Friedrichstr. 1, II., r.

Schönes, sonniges
möbl. Zimmer
zu verm. bei kinderl. Ehepaar. Wolffstraße 47, 3. Etg., l.

Zum 1. Oktober (5
2. Etg., 3 Zimmer
u. Küche, an rud. Leute zu vermieten. Offerten u. K. D. 186 an die Expedition.

2 Halbmansarden
zu verm., ab 1. Okt. 29 in Hersel, Station der Rheinuferbahn. Näh. bei Hermann Decher, Bonn, Heerstr. 2. (5

Gut möbliertes Erker-Doppelzimmer
zu verm., Lessingstraße 38. (6

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
1. Etage, zu 45 M zu verm. zum 15. 9., Glergasse 23. (6

Lagerraum
(Werkraum) mit elektr. Licht und Kraftstrom zu vermieten. Bornheimerstr. 71. (5

Bad Honnef.
Herrsch. Einfam.-Haus, Nähe Kurhaus, 7 Z., Bad, Zentralheiz., kl. Vor- u. Hintergarten, ab 1. 10. zu vermieten. Off. u. B. H. 31 an die Exped. (1

Wegzugshalber
Haus in Friesdorf f. 8000 M. zu verkaufen. Henn. Bonn-Vorgebirgsdorf, Blumenstraße 1. Nur von 2—6 Uhr. (6

Schön möblierte
Parterrewohnung
2—3 Zim., elektr. L., Telefon, Kochgelegenheit, zu vermieten. Näh. Helmholtzstraße 14. (1

Sterbefallshalber wird ein
Wohnhaus
Garten mit Schreinerwerkstatt, neu. Maschinen u. Werkzeuge in Kürze verkauft. Offerten u. S. S. 156 an die Exped. (6

In den besten (6
Geschäftslagen v. Bonn u. Rodeberg Ladenlokale
preiswert zu vermieten.
Mayer-Spiegel,
Immobilien, R. D. M.
Bonn, Martinstr. 5.
Fernr. 5253. Godesberg, Rheinallee 4 Fernr. 172.

Neubau in Bonn
im Roddau, mit Hauszinsst. finanziert, z. 1. Dez. fertig, wegen Verlegung bei Einzahl. von 3300 M sofort abzugeben. Off. u. O. F. 233 Exped. (5

Garage oder Lagerraum
zu vermieten, 65 qm, Kölnstr. 33. Tel. 4216.

In Rhöndorf
möbl. Wohnung zu vermieten, Schlafz. mit 2 Betten, Wohnz., Küche. Offerten u. A. W. 44 an die Expedition. (2

Lager- od. Arbeitsräume
in verschied. Größen an Verkehrsstraße Nähe Güterbahnh. evtl. mit kl. Wohn. oder Büro zu vermieten. Näheres
5) Endenicherstraße 101.

Saub. möbl. Zimmer
zu verm., Viktoriastr. 5. (5

Gute Metzgerei
umständ. sof. zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unter R. O. 552 an die Exped. (5

Ladenlokal
2 Zimmer mit gr. Werkstätte, 70 M monatlich, zu vermieten. Off. u. H. F. 1904 Exped. (5

In ruhig. Einfamilienhaus 1. Etage ein feines Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Auf Wunsch Pension. 5) Kurfürstenstraße 57.

Landhaus
in Obercassel
schöne rud. Lage, 7 Zimmer, Küche, 2 Mans., ab 1. 10. zu vermieten. Anfr. unter O. B. postlag. Obercassel. (6

Frdl. möbl. Zimmer
an berufstät. solide Dauerm. abzug., Bismarckstr. 1, I. (5

Frdl. möbl. Zimmer
e. L., zu v., Hundsg. 38, I. (5

Bestmöbl. Zimmer
elektr. L., Zentrald., zu verm. Friedrichstr. 1, III, n. rechts. (5

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. Bonn, Endenicher Allee 80, 1. Etg. (2

Möbl. Zimmer (5
zu vermieten. Gudenaugasse 5.

Möbl. Einzelzimmer
mit Heizung u. elektr. Licht (eins mit Wasser u. Kochgas) sofort preiswert zu vermieten. 5) Dechenstraße 1.

Gut möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. (5
Friedrichstraße 5, 2. Etg.

Haus i. Bonn o. Umgegend
gut. Lag. m. evtl. Wagenunterstell. günst. sof. zu kauf. ges. evtl. Tausch geg. Haus in Köln, vorl. 3 Zimmer frei. Pohle, Köln, Quirinstr. 2. Tel. 96888 (5

3 gemütl. schön
möbl. Zimmer
in Privath. zu verm; auch einzeln, Jagdweg 4, v. 11—4 U.

Gut möbl. Zimmer
(Herrenz.-Einricht. od. Chaiselongue) mit elektr. Licht, gut beizbar, sof. oder später zu vermieten. Schloßstr. 35. (2

3. 1. 10. s. ält. alleinst. Dame
4—5 Zimmer
Mansf., Gas, el. Licht, mögl. Heizg. Off. m. Preisang. u. W. 1857 an die Exped.

5—7-Z.-Wohnung
mit Bad etc., Zentralheizung, Garten, Küche nicht im Keller, sofort gesucht. Gelbe Karte vorh. Evtl. kl. Haus Miete. Offerten unter F. H. 67 an die Expedition.

Kleine ruhige Familie
sucht
per sofort od. spät. eine
4 Zimmer-Wohnung u. Küche
möglichst abgeschlossene Etage, in Bonn, Beuel oder Umgebung. Evtl. Tauschwohng. Düsseldorf. Angeb. mit Preis u. C. B. 174 an die Exp. (5

Suche 2—3 Zimmer
u. Küche od. 2 Z., 1 Mans. u. Küche, am L. Park., im Zentr. Preisoff. u. R. C. 15 Exp. (5

3 Zimmer u. Küche
u. Mansarde zu mieten ges. Off. u. M. G. 1714 Exped. (5

Wohnung
2 Zimm. gesucht. Gelbe Karte vorh. Miete bis zu 1 Jahr im voraus. Angebote unter H. B. 169 an die Exped.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Münsterkirche, z. 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preis u. M. H. 22 an die Exped. (5

3 gut möbl. Zimmer
evtl. mit Küchenbenutzung für 2 Pers. zum 1. oder 15. Okt. gesucht. Angebote unter C. 9185 an die Expedition. (5

Relt. Ehep. ohne Kinder sucht
3-4-Zimmer-Wohnung
mit Heizung. Max Schleyer, Poppelsdorfer Allee 15. bei Frau Kronenberg. (6

Student sucht
gut möbl. Zimmer.
Zentralheizung. Angeb. unter M. 374 an die Expedition. (5

Suche auf dem Lande gut gel.
Geschäftshaus
oder Haus, in dem sich ein Geschäftshaus einrichten läßt. Offerten unter H. A. 62 970 an die Expedition. (5

Tücht. Fachleute suchen bess.
Wirtschaft
im Landkreise Bonn zu kaufen evtl. auch zu pachten. Kapital vorhanden. Offerten u. C. A. 2679 an die Expedition. (5

Kinderl. Ehepaar sucht
2-3-Z.-Wohnung
in Bonn od. näh. Umg. Gefl. Angeb. u. R. E. 8642 Exp. (5

Dauermieter sucht z. 15. 9.
einf. möbl. Zimmer
Nähe Markt. Offerten unter M. K. 146 an die Exped. (5

Studentin sucht
gut möbl. Zimmer
mögl. mit Bad. Zentralheiz. Off. mit gen. Preisang. u. M. S. 2670 an die Exped. (5

2-3.-Wohnung
sofort gesucht von ig. kinderl. Ehepaar. Beide tagsüber beschäftigt. Offerten u. E. L. 26 an die Expedition. (5

Student
sucht sehr gut
möbl. Zimmer
mit Zentralheizung. Angebote mit Preis unter W. F. 6788 an die Expedition. (5

Wir suchen verkäufl. Häuser
jeder Art zw. Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angeb. von Selbstgelegenheitsmern erwünscht an den Verlag Haus- und Grundbesitz. (5
Frankfurt a. M., Zeil 51.

Haus
4—7 Zimmer, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. D. K. 229 Exped. (6

Obst- und Gemüse-Versandgeschäft
mit gut. Kundenkreis wegen anderweitig. Unternehmen zu verkaufen od. stiller Teilhaber gesucht. Off. unter O. G. 101 an die Expedition. (6

Ich suche 3—5 Morgen
Obstplantage
mit oder ohne Gebäude zu kaufen. Nur ausführl. Off. erb. unter „Plantage" Exped. (5

Rud. Dauermieter sucht für sofort oder 1. Oktober
möbl. Zimmer.
Angeb. u. M. G. 5 Exped. (5

Suche zum Frühjahr
Einfamilienhaus
oder abgeschl. Wohnung, 5—7 Zimmer, Küche, Mans., auch Neubau. Miete k. lang. Zeit voraus gezahlt werden. Off. u. M. B. 48 an die Exped.

Amtliche Bekanntmachungen.

H. R. B. 11/94.
Im Handelsregister B. ist bei der unter Nr. 11 eingetragenen Firma Heinrich Thomas u. Cie., G. m. b. H. in Remagen eingetragen: Das Konkursverfahren ist durch Ausschüttung der Masse beendet. Die Firma ist erloschen.
Sinzig, den 7. Sept. 1929. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Adolf Levy in Bonn (früher Inhaber der Firma Kaeusser u. Schmitz in Bonn) soll eine Abschlagsverteilung in Höhe von 10 Prozent stattfinden. Die Liste der zu berücksichtigenden Gläubiger ist beim Amtsgericht in Bonn, Abt. 8, unter dem Aktenzeichen 8 (18) N 67/28 zur Einsichtnahme der Beteiligten niedergelegt. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 446 219.50 RM. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 44 621.95 RM.
Bonn, den 12. September 1929.
Der Konkursverwalter: Rolland, Rechtsanwalt.

Pfandverkauf
der im Monat Januar 1929 oder früher versetzten und nicht eingelösten Pfänder bis Nr. 39 944 am Mittwoch den 18. September 1929, ab 10 Uhr vormittags, Gold- und Silberpfänder, und am Donnerstag den 19. September 1929, ab 10 Uhr vormittags, Kleider- und Wäschepfänder. Ueberschüsse aus dieser Versteigerung müssen bis 19. September 1930 erhoben werden. Städtisches Leihhaus Bonn.

Bekanntmachung.
Betr. Handwerksrolle.
Gemäß § 1 der Uebergangsbestimmungen zur Handwerksnovelle vom 11. Februar 1929 (RGBl. S. 21) legte die unterzeichnete Handwerkskammer in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober 1929 ein alphabetisches Verzeichnis derjenigen Gewerbetreibenden, die sie in die Handwerksrolle einzutragen beabsichtigt, in ihrem Dienstgebäude Köln, Machabäerstr. 34, 2. Stock, Zimmer 11, während der Geschäftsstunden von 8 bis 12½ und von 14—18 Uhr öffentlich zur Einsichtnahme für jedermann aus.
Die in dem Verzeichnis aufgeführten Handwerksbetriebe wird sie in die Handwerksrolle eintragen, wenn nicht binnen einer Frist von drei Monaten seit Beendigung der Auslegung Einspruch bei der Handwerkskammer eingelegt wird. Der Einspruch hat schriftlich zu erfolgen und ist zu begründen.
Köln, den 11. September 1929.
Die Handwerkskammer Köln.
Welter, Vorsitzender. Dr. Engels, Geschäftsführer.

Heinrich Mundorf
Markt 10 Telefon 5950
empfiehlt billigst:
Feldhühner! Feldhühner!
Rehrücken, Rehkeulen, Rehschulter per Pfd. 1.30
junge Gänse und Enten
Poularden, Hahnen, Suppenhühner.

2-3.-Wohnung
in Dottendorf oder Kessenich z. 1. 11. gesucht. Offerten unter B. R. 97 an die Exped. (5

Student (Jurist) sucht sofort ein gemütliches
möbliertes Zimmer
im Mittelp. der Stadt. Off. m. Pr. u. O. R. 93 an d. Exp. (5

Gesucht
z. 1. Okt. v. alleinst. Dame
3 Zimmer, Küche
Bad u. Mansarde. Angeb. mit genauer Preisangabe u. S. R. 1 an die Expedition.

1 größ. leer. sonn. Zimmer
od. 2 kl. evtl. Halbmans., von Schneiderin z. 1. 10. gesucht. Off. u. M. R. 53 Exped.

Junger Mann (Akademiker, Dauermieter) sucht
möbl. Zimmer
möglichst mit Klavier. Angeb. unt. K. R. 5 an die Exp. (5

10 000 Mark
auf 1. Hyp. auszuleihen. Off. u. L. D. 1219 an die Exped. (6

Mittlerer Staatsbeamter sucht
150 Mark
gegen gute Verzinsung u. Sicherheit. Rückz. 3 Monatsraten. Off. u. R. Z. 140 Exped. (5

1500 Mark
als 1. Hyp. auf Haus von Bahnangest. sof. gesucht. Off. u. B. R. 15 an die Exped. (6

Ich diskontiere
Ia Kundenwechsel, beleihe und kaufe Hypotheken und Grundschuldbriefe als Selbstgeber. Off. u. B. D. 45 an die Exp. (5

Darlehen an Beamte
reell u. diskret, keine Versicherung, keine vorher. Kostenzahl. Ratenrückzahl. 9—12 u. 3—7 Uhr. Hilger, Köln, Clemensstraße 17. Schr. Anfr. Rückp.

Darlehen
jeder Art, günst. Beding., an Priv., Geschäftsleute diskret. O. Flierenbaum, Bonn, Eifelstraße 87.

Marktbericht.

Niederbreisig, 13. Sept. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern und vorgestern der Niederbreisiger Kram- und Zwiebelmarkt statt, der regelmäßig nach dem Pützchens Markt abgehalten wird und mit dem für die Bevölkerung von Niederbreisig und Umgegend ein Volksfest kleineren Stils verbunden ist. Der Zwiebelmarkt wird stets am Rheinufer abgehalten, wo in langen Reihen unter den Alleebäumen und in Toreinfahrten in Säcken und Körben die manchen erfreuenden, manchen jedoch „zu Tränen rührenden Zwiebeln" zum Kauf ausgestellt sind. Die Preise waren fest und stellte sich für Rote auf 8.50 RM. und für die helle Sorte auf 8 RM. pro Zentner, während die Setz- und Legezwiebeln mit 15 Pfg. das Pfund gehandelt wurden. Ein Gewoge von Menschen herrschte zwischen den Verkaufsständen in der Biergasse und auf dem Marktplatz.

Rott b. Hennef, 12. Sept. Am kommenden Sonntag vollendet unser Mitbürger Wilhelm Dornbusch, Mitkämpfer in den Feldzügen von 1866 und 1870/71, wohl der älteste Veteran in der Bürgermeisterei Hennef, sein 86. Lebensjahr.

Turnen, Sport und Spiel.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Allgemeiner Turnverein e. V. Bonn.

Die Vereinswettkämpfe des Vereins am vergangenen Sonntag auf dem Jahnplatz an der Kölnstraße sahen eine gute Beteiligung. Leider litten die Kämpfe stark unter den schlechten Platzverhältnissen. Besonders zu bemängeln sind die Laufbahnen. Die gelaufenen Zeiten muß man unter diesen Verhältnissen als gut bezeichnen.

Sieger wurden: Turner Oberstufe, 5-Kampf: 1. (Wander-Preisträger) Fritz Schellmann 62 P., 2. Grün 57 P., 3. Hüsken 47 P., 4. M. Fritz 46 P. Turner Unterstufe, Fünfkampf: 1. Kamps 70 P., 2. Tschorney 63 P. Altersklasse Dreikampf: 1. Brücken 52 P., 2. F. Sauernheim 43 P. Turnerinnen Vierkampf Oberstufe: 1. Albig 71 P. Turnerinnen Dreikampf Unterstufe: 1. E. Selzer 52 P., 2. Gießen 39 P. Turner Jugend, Dreikampf (Jahrgang 11-12): 1. Mauel 59 P., 2. Limbach 50 P., 3. Wallrath 48 P., 4. Frankenberg 45 P. Turner Dreikampf Jugend (13-14): 1. Schuppert 57 P., 2. Duell 56 P., 3. Heindrichs 55 P., 4. Knebel 56 P. Jugend Dreikampf, Jugend, Jahrgang 1915 und jünger: 1. Richarz, 53 P., 2. Weckmann 52 P., 3. Lodde 45 P., 4. Godesberg 44 P.

Einzelkämpfe: 100-Meter-Lauf, Turner: 1. Wallrath 11,3 Sek., 2. Remig 12.1, 3. Mauel 12.1; 200-Meter-Lauf, Turner: 1. Remig 24.3, 2. Wallrath 25, 3. Mauel 25.1; 400-Meter-Lauf: 1. Remig 55.4, 2. Wallrath 61.3, 3. Frankenberg. 100 Meter Jugend: 1. Hüsken 15, 2. Godesberg 15.2, 3. Weber. 800 Meter Jugend: 1. Schuppert 2.23,3, 2. Mauel 2.26.3 3. Weckmann. 1500 Meter Turner: 1. Limbach 4.23,3, 2. Gerull. 60-Meter-Hürden Jugend: 1. Duell 8.3 Sek., 2. Limbach 8.6, 3. Mauel. 110-Meter-Hürden Turner: 1. Kamps 17.7, 2. Duell 17.9, 3. Limbach. Turnerinnen: 100-Meter-Lauf: 1. Selzer 13.6, 2. Albig 14. Weitsprung Turner: 1. Mauel 5.65 Meter. Weitsprung Jugend: 1. Mauel 5.45, 2. Schuppert 5.30, 3. Frankenberg 5.30. Weitsprung Jugend-Klasse 2: 1. Hüsten 4.25 Meter, 2. Godesberg 4.10, 3. Weber 4 Meter. Turnerinnen Weitsprung: 1. Albig 4.50, 2. Selzer 4.20, 3. Wecke 4 Meter. Hochsprung: 1. Grün 1.40, 2. Brodesser 1.35, 3. Fritz (durch Stechen). Hochsprung Turnerinnen: 1. Albig 1.35, 2. Wecke 1.25. Stabhochsprung: 1. Sandhoff, 2. Fritz Kugelstoßen: 1. Grün 9.24, 2. Brücken 9, 3. Fritz 8.98 Meter. Kugelstoßen Jugend, Kl. 2: 1. Heindrichs 8.40, 2. Duell 8.20, 3. Weckmann. Kugelstoßen Turnerinnen: 1. Albig 9.50, 2. Selzer 7.25, 3. Gießen. Ballweitwurf: 1. Duell 77.50, 2. Limbach 72, 3. Schönau I 72 Meter. Ballweitwurf Jugend Kl. 3: 1. Lodde 52, 2. Weber 50, 3 Hüsken 46 Meter. Ballweitwurf Turnerinnen: 1. Albig 59, 2. Nußbaum 47,90, 3. Wecke 44 Meter. Diskus: 1. Fritz 26.70, 2. Servatius 25.50, 3. Brodesser. Speer: 1. Schellmann 36, 2. Brodesser 33, 3. Heindrichs. Schlenderball Jugend, Kl. 1: 1. Mauel 33.20, 2. Wallrath 32, 3. Limbach 32 Meter.

Schlagball-Meisterschaftsspiel.

ATV. 1 — TuSC. Witterschlick 1 31:28 f. ATV.

Zu Anfang sah es nicht nach einem Siege der Bonner aus, kurz nach der Pause war Witterschlick klar überlegen. Mit allem Eifer kämpfte die Mannschaft um jeden Punkt. Erst beim Stande von 28:8 für Witterschlick besann sich die Bonner Zwölf und setzte zu einem energischen und schönen Endspurt an, der denn auch kurz vor dem Schlußpfiff den Sieg brachte.

✣

Sieg-Rheingau.

Turn- u. Sportklub Witterschlick. Abt. Schlagball.

Auf dem Sportplatz in Witterschlick sind am kommenden Sonntagnachmittag folgende Spiele: Gesellschaftsspiel: Witterschlick 1.—Kessenich „Rheinland" 1. Meisterschaftsspiel: Witterschlick 2.—Kessenich „Rheinland" 2.

✣

Werbeabend in Linz.

Unter dem Leitgedanken, Anmut und Freude, veranstaltet der hiesige Turnverein morgen im Saale des „Europäischen Hofes" einen Werbeabend. Es wird den Besuchern Hervorragendes im Geräteturnen für Männer und vernunftgemäße Leibesübungen von Frauen vorgeführt werden. Die Mitglieder des Remscheid-Hastener Turnvereins, die hier zu Besuch weilen und am Abend mitwirken, werden einen vollen Erfolg des Abends herbeiführen.

✣

Turner-Handballkampf Rheinland—Düsseldorf.

Die Deutsche Turnerschaft bringt am Sonntag in Düsseldorf den Handball-Repräsentativkampf Rheinland zur Durchführung, der in erster Linie als eine Vorprobe für die kommenden größeren Spiele des Rheinischen Turnkreises anzusehen ist. Die Mannschaften stehen wie folgt: Rheinland: Hild; Winkels, Block; Langenstepen, Märzhäuser, Thiem; Haneberg, Stüttgen, Frank, Soldmann, v. Stenglin. — Düsseldorf: Lückert; Leuthardt, Schorn; Krahe, Schmitz, Gutgar; Handwerk, Koch, Walder, Arand, Siemens.

Westdeutscher Spielverband.

Gau Bonn.

Amtlich

Entscheidungsspiel um den Wanderpreis der Stadt Bonn zwischen Spielv. Bonn und Sportfl. Schwarz-Weiß Bonn wird vom 15. auf 22. 9. vormittags auf dem Turaplatz verlegt. Beide Vereine entsenden zwei Vertreter. 2. Die M.-Spiele für alle Gauklassen und für sämtliche unteren Mannschaften beginnen am 29. September. Die Terminkalender werden in der Woche vorher auf der Gaugeschäftsstelle ausgegeben. Nähere Mitteilung erfolgt noch. 3. Das M.-Spiel Hangelar—Buschhoven wird auf den 22. 9. nachmittags angesetzt. 4. Spieler P. Brünnagel-Hangelar wegen Vorfälle Spiel Tura 2—Hangelar 1 am 18. 8. mit Verweis bestraft. Wegen der inzwischen erlassenen Amnestie wird von einer Bestrafung abgesehen. T. u. Sp. Cl. Nordstern sendet sofort an F. B. Endenich rote Austrittsbescheinigung vom früheren Mitglied Schell. F. B. Endenich teilt mit, wann Austrittsbescheinigung eingegangen.

Gauvorstandssitzung 11. 9. 1929: Mitglied Kannen vom Polizei-Sport. Bonn wegen ungebührlichen Verhaltens gelegentlich der leichtathletischen Veranstaltung in Honnef am 1. 9. dem Vertreter der D. S. B., Herrn Jäger-Bonn, gegenüber mit einem strengen Verweis bestraft. Jugenddiplom-Spiel Nordstern—Godesberg 08 aus technischen Gründen vom 15. 9. auf 22. 9. verlegt.

Institut für Leibesübungen der Universität Bonn

In der vergangenen Woche führte das Institut für Leibesübungen der Universität Bonn im Auftrage der Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einen sechstägigen Einführungs- und Fortbildungslehrgang für Lehrer und Lehrerinnen aus dem Saargebiet durch. Zu Beginn begrüßten der Rektor der Universität Professor Rademacher, und Stadtschulrat Dr. Baedorf im Auftrage der Stadt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Ministerialrat Prof. Dr. Ottendorf besuchte den Lehrgang und überbrachte die Grüße und Wünsche des Herrn Ministers. Unter der Oberleitung von Direktor Dr. Schwarzer fanden die praktischen Uebungen, die sich auf alle Gebiete des Schulturnens erstreckten, an der Gronau und im Viktoriabad statt. Zur theoretischen Fortbildung dienten folgende Vorträge: Dr. Schwarzer: Ziel und Methode des neuen preußischen Volksschulturnens; die Grundschule und die Stellung der Leibesübungen auf dieser Stufe; der Turnunterricht auf dem Lande. Dr. Weißkorn: Physiologische Grundlagen der körperlichen Erziehung unter besonderer Berücksichtigung der Volksschule. Turninspektor Schroeder: Uebungsstoff an den Geräten. Oberturnlehrerin Frl. Berhülsdonk: Grundsätzliches zu den Leibesübungen in den Mädchenschulen; die Leibesübungen der Mädchen im Freien und in der Halle. Turn- und Sportlehrer Köhler: Der Arbeitsschulgedanke im Rahmen der körperlichen Erziehung. Dr. Müller: Neuzeitliche Fragen der Schwimmethodik.

An die Vorträge schlossen sich anregende Aussprachen an. Eine Stadtrundfahrt, eine Besichtigung des Beethovenhauses, eine Wanderung ins Siebengebirge und ein gemütlicher Abend sorgten neben der anstrengenden Arbeit für gesellige Abwechslung. Die Teilnehmer schieden von Bonn mit dem Bewußtsein, arbeitsreiche und frohe Tage verlebt zu haben und mit dem Willen, das hier Gelernte in ihren Schulen im Saargebiet in die Tat umzusetzen.

Dieser erste Kursus, der einem Institut für Leibesübungen übertragen wurde, hat gezeigt, wie dankbar gerade bei Volksschullehrern solche Lehrgänge aufgenommen werden. Es ist zu erwarten, daß weitere Kurse folgen werden.

Fußball.

Beuel 06 — Phönix Köln-Ehrenfeld.

Am kommenden Sonntag beginnen auch in der zweiten Bezirksklasse die Meisterschaftsspiele. Als erster Gegner haben die Beueler einen Neuling, der allerdings in der vorjährigen Saison in seiner Gruppe gut abgeschnitten hat.

Beuel 06 — Fortuna Düsseldorf.

Es dürfte interessieren, daß am 22. September der Berg.-Märk. Meister die bekannte Elf mit Albrecht, Hochgesang und Besch in stärkster Besetzung gegen Beuel spielt. Das Spiel wurde auf Grund des guten Resultates der Beueler gegen Schalke und VfR. abgeschlossen.

„Turn- und Spielclub Nordstern".

Am Sonntag morgen finden auf dem Kölnplatz die diesjährigen leichtathletischen Vereinsmeisterschaften statt. Bei der starken Beteiligung, besonders vonseiten der Jugend, sind spannende Kämpfe zu erwarten. Nachmittags spielt die 1. Fußball-Mannschaft gegen die Ligareserve von Beuel 06. Die Beueler stellen eine schnelle und kampffreudige Mannschaft, die der tändelnden Nordstern-Mannschaft leicht das Nachsehen geben könnte.

Tennis.

Düsseldorf—Hannover—Bremen—Hamburg im Tennis-Vierstädtekampf.

Die Städte Düsseldorf, Hannover, Bremen und Hamburg haben für den kommenden Sonntag einen Vierstädtekampf nach Düsseldorf vereinbart. Alle Städte haben ihre stärksten Spieler und Spielerinnen namhaft gemacht. Die Aufstellungen stehen bereits sämtlich fest und lauten: Düsseldorf: Wenzel, Dr. Burghartz, Dr. Marcotty, Poensgen, Frl. Peitz, Fr. Vormann, Fr. Plümacher und Fr. Baur. — Hannover: Stephanus, Dr. Strube, Panke, Stephanus 2, Fr. Stephanus, Frl. Sander, Frl. Bredow, Frl. Schlüpfer. — Bremen: Lane, Blaum, Becker, Kuhlenkampf, Frl. Buß, Frl. Strauch, Frau Wilkens, Frl. Busch. — Hamburg: Dr. Dessart, Ebersteen, Mackenthum, Dr. Brandis, Frl. Hoffmann, Frl. Münster, Frl. Lorenz, Frl. Haff.

Tennismeisterschaften der Berufsspieler.

Die Deutschen weiter in Front.

Die internationalen Tennismeisterschaften der Berufsspieler konnten am Donnerstag durch Austragung zahlreicher Spiele stark gefördert werden. Für die letzten Acht sind bereits Rasuch, A. C. Becker, Nüßlein und Richter ermittelt.

In den Doppelspielen gewannen Rasuch-Richter, Ramillon-Burke, Klaar-Messerschmidt, Demastus-Becker und Bartell-Lehmann ihre Spiele gegen weniger bekannte Gegner ziemlich leicht.

Rot-Weiß Berlin geschlagen.

Medenspiel-Vorschlußrunde in Berlin.

Die Vorschlußrunde um den Meden-Pokal brachte am Donnerstag in Berlin Rot-Weiß und den Berliner Tennisverband zusammen. Ueberraschenderweise konnte sich der Tennisverband, der im Vorjahre gegen Rot-Weiß glatt 9:1 unterlag, diesmal knapp mit 5:4 Punkten, 12:10 Sätzen und 95:94 Spielen gewinnen. Das schönste Spiel gab es im Herren-Einzel, wo sich Prenn und Dr. Landmann gegenüberstanden. Im ersten Satz siegte Prenn leicht 6:2, dann aber kam Dr. Landmann auf und brachte den zweiten Satz sicher 6:3 an sich. Im letzten Satz führte Landmann bereits 5:4, als Prenn gleichzog. Obwohl Landmann wieder die Führung mit 6:5 an sich brachte, fiel der Satz doch mit 8:6 an Prenn. Der siegreiche Tennisverband trifft nunmehr in der Endrunde auf den Sieger aus der Begegnung Baden-Bayern.

Radsport.

Dülberg in Amerika wieder geschlagen!

Der Dortmunder Dauerfahrer Franz Dülberg startete in Newyork in einem 30 Meilen-Rennen, vermochte sich aber nicht durchzusetzen und belegte nur den fünften Platz. Siegreich blieb Giorgetti in 45:23,4 Min. vor Chapmann, Letourneur, Hopkins. Gaffney und Jäger belegten nur die letzten Plätze.

Bonner Radsport-Verein 1926.

Die Fahrer der 26er starten am kommenden Sonntag morgen zu einer Kirchturmfahrt. In einem Halbkreis von etwa 7 Km. mit der Grenze zum Rhein wird um Bonn herum ein Kirchturm in diesem Gelände in ca. 2½ Stunden zu suchen sein. Sieger wird der Fahrer sein, der den richtigen Kirchturm in der kürzesten Zeit anfährt. Abends findet im „Heideweg" ein Tanzabend mit Siegesfeier statt, wobei einige saalsportlichen Einlagen geboten werden.

✕ Radsport. Die Bonner Bahnfahrer Gebr. Görtz legen Wert auf die Feststellung, daß sie bei der am kommenden Sonntag auf der Siegburger Radarena stattfindenden Veranstaltung nicht starten werden, da sie bereits bei zwei Rennen die Entscheidungen des Wettfahrausschusses beanstanden zu müssen glaubten.

Automobilsport.

Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Damen-Automobil-Klubs.

Die Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Damen-Automobilklubs fand am Donnerstagnachmittag in Bad Neuenahr ihr Ende. Die annähernd 800 Km. lange Strecke mußte in der schweren Klasse mit 50, in der mittleren mit 44, in der kleineren mit 42 Km. Durchschnittsgeschwindigkeit durchfahren werden, ohne Zweifel bei den zum Teil recht mangelhaften Straßenverhältnissen, besonders in Mitteldeutschland, und auf dem zweiten Teil der Fahrt bis zu den rheinischen Straßen ein recht erfreuliches Ergebnis.

Von den 18 in Berlin gestarteten Fahrern konnten sieben strafpunktfrei die Fahrt beenden, während fünf während der Fahrt ausschieden, davon drei a mersten und 2 am zweiten Tage. Der größte Teil der ausgeschiedenen Fahrer setzte jedoch die Fahrt außer Konkurrenz fort, so daß sämtliche Fahrer, die in Berlin gestartet sind, auch in Neuenahr zur Siegesfeier der strafpunktfreien Fahrerinnen zugegen waren. Die schönste Fahrgelegenheit hatten die Teilnehmerinnen am 2. Tage beim Passieren des Nürburgrings.

Ergebnis der strafpunktfreien Fahrerinnen: Gruppe 1: Frau Scharr (Mercedes Benz), Frau Westmann (Kreitzler), Frl. Tag (Lasall). Gruppe 2: Frau Kotte (Simson Supra), Frl. Langscheidt (Steuer). Fr. Richter (Brennabor). Gruppe 3: Fr. Voß (Hanomag). Die strafpunktfreien Fahrerinnen erhalten wertvolle Ehrenpreise des Klubs sowie die besten Fahrerinnen auf der Strecke noch besonders gestiftete Fabrikpreise.

Boxen.

Kampfabend in Siegburg.

Am Samstagabend eröffnet der S. B. C. in Siegburg die diesjährige Saison mit einem Programm, das nicht weniger als acht Kämpfe vorsieht. Gegner der Siegburger ist diesmal der Box-Club Norden Köln, der den Einheimischen einen Sieg sicher nicht leicht machen wird. Großes Interesse beanspruch der Kampf im Federgewicht zwischen dem stark verbesserten Schmitz-Siegburg und Desch-Köln. Im Mittelgewicht trifft der junge Vogel-Siegburg auf Falkenberg-Köln. Vogel schlug kürzlich Buchbaum Maccabi-Köln, der seinerseits den deutschen Meister Stibinski-Bochum durch k. o. abfertigte, einwandfrei nach Punkten. Außerdem sind noch folgende Paarungen vorgesehen: Mouchard-S. gegen Schumacher-K., Mertens-S. gegen Esser-K., Braun-S. gegen Staud-K., Klein-S. gegen Groppe-K., Kleid-S. gegen von Kannen-K., Rothaas-S. gegen Gruel-K.

Städteboxkampf Köln—Berlin.

Der Brandenburgische Box-Verband wird demnächst in sein Sportprogramm auch einen Städtekampf gegen Köln aufnehmen. Diesbezügliche Verhandlungen sind schon im Gange.

Wassersport.

Deutsche Ruderer in Amsterdam.

Zu der am 21. und 22. dieses Monats auf der Amstel zum Austrag kommenden Ruderregatta um den Holland-Pokal haben im Einer der deutsche Meister Buhtz (Berliner RC.) und der frühere deutsche Meister Fitsch (Frankfurter RV. 1865) gemeldet. Eine weitere deutsche Beteiligung ist für den Doppelsculler, für den sich der RV. Magdeburg eingeschrieben hat sowie für den Achter, in dem die Mainz-Kasteller RG. an den Start zu gehen beabsichtigt, vorgesehen.

Der Start des deutschen Einer-Meisters Buhtz ist jedoch in Frage gestellt, da er erklärt hat, nur dann nach Amsterdam zu kommen, wenn er Gelegenheit erhalten werde, gegen den besten holländischen Einer-Ruderer, den diesjährigen Europameister und Sieger in dem klassischen Rennen um die Daimond-Skulls anzutreten. Gunther hat aber seinerseits bis zum heutigen Meldeschluß noch keine Nennung abgegeben.

Schießen.

Rheinland-Meisterschaft im Kleinkaliberschießen.

In unserem gestrigen Bericht über die Rheinland-Meisterschaft im Kleinkaliberschießen handelt es sich nicht um die Polizeischule Köln, sondern um den Polizeisport-Verein Köln.

Der Städtekampf im Kleinkaliberschießen

findet am kommenden Sonntag auf dem Platz des K. K. S. „St. Hubertus Bonn" an der Kölnstraße statt.

Lungen-Leiden?

Dann achten Sie vor allen Dingen darauf, daß sich Ihr Appetit hebt — Ihr Körpergewicht zunimmt, Ihr Allgemeinbefinden sich bessert — Husten und Auswurf abnehmen — dann haben Sie schon viel erreicht.

„Ich habe nach dem Gebrauch Ihres Buchenteerweins innerhalb neun Monaten 57 Pfund zugenommen. Ich fühle mich ganz gesund!" So schreibt in dankbarer Anerkennung Frau Maria Sy. in Berlin. Versuchen auch Sie es jetzt mit

Krefavin

Dr. Bernard's Buchenteerwein (gesetzlich geschützt) seit länger als 60 Jahren erprobt und bewährt bei Tuberkulose, Heiserkeit, Bronchialkatarrh, Husten, Asthma, Magen- u. Darmerkrankungen. Orig.-Flasche 2.50 Mk. Nur 6 Orig.-Flaschen franko. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt: Rathaus-Apoth., Markt 6.

Sommer-sprossen

auch i. d. hartnäckigst. Fällen werd. in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Rathaus-Drog. Niederee & Dr. Vault, Markt 9, Drogerie L. Hasenmüller Nachf., L. Kutsch, Friedrichstraße 20, Drog. am Kaiserplatz, Apoth. F. Strunden, in Godesberg: Rheingold-Drog. Inh. L. Louis, Ecke Bach- u. Plittersdorferstraße.

Wieder gesund

durch Homöopathie u. Pflanzenheilkunde. Glänzende Heilerfolge, viele Dankschreiben. Friedr. Bergmann, Natur-Heilkundiger. Sprechst. i. Bonn Kaiserstr. 7 tägl. v. 9—1 Uhr Sprechst. i. Siegburg Augustastr. 1 tägl. von 2—5 Uhr. Urin mitbring. Consultation 3 Mk.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M 2.75. Nur zu haben bei: Rathaus-Drog. Niederee u. Dr. Vault, Markt 9, Drogerie L. Hasenmüller Nchf., L. Kutsch, Friedrichstraße 20, Drog. am Kaiserplatz, Apoth. F. Strunden, in Godesberg: Rheingold-Drog., Inh. L. Louis, Ecke Bach- u. Plittersdorferstraße.

Graue Haare

verschwinden in kurzer Zeit ohne Färben auf natürliche Weise durch „Haar wie Neu" Fl. 4.80, 6.50, extra stark 8.—. Bequem wie Haarwasser zu benutzen. Unschädlich. Stern-Drogerie, Jacob Seaschneider, Sternstraße 46; Beethoven-Drogerie, Karl Clemens, Münsterplatz 18; Rathaus-Drogerie, Markt 9 Kronen-Drogerie, Poststr. 23.

Chaiselongue

auf Roßhaar mit Plüschbezug für 40 M zu verkaufen. Kaiserstr. 153, 2. Etg. (5

Schweres **Doppel-Schlafzimmer** eiche mit Marmor. nur Mk. 510.— abzugeb. G. Schmidt, Möbelfabrik Beuel, Friedrichstr. 22. (5